HANDBALL

HALLENHEFT SAISON 2021/2022

TSB SCHWÄBISCH GMÜND 1844 e.V.

BAUVEREIN
Schwäbisch Gmünd eG

gut und sicher wohnen

Seit 1902 übernehmen wir als zuverlässige und kompetente Vermietungsgenossenschaft Verantwortung für unsere Mitglieder und die Region

- langjährige Erfahrung in der Wohnungswirtschaft
- Mietwohnungen in fast allen Größen und Ausstattungen
- Lebenslanges Dauerwohnrecht
- Wohn- und Lebensqualität zu fairen Konditionen
- Mitgliedsnahe fachkundige Betreuung und Verwaltung
- Attraktives Wohnumfeld und stabile Nachbarschaften
- Jährliche Dividende

Wir wünschen dem TSB eine erfolgreiche Saison

Justinus-Kerner-Str 17, 73525 Schwäbisch Gmünd, ☎ (0 71 71) 6 69 92
www.bauverein-gmuend.de, e-mail: info@bauverein-gmuend.de

Liebe Zuschauer und Handballfreunde

Ganz herzlich möchten wir alle Spieler, Trainer, Fans, Gäste, Sponsoren, Spielerpaten und Freundeskreis-Mitglieder unserer TSB Jets zur neuen Saison 2021/22 begrüßen – ein Spieljahr, das in vielerlei Hinsicht unter besonderen Vorzeichen steht. Wir alle sind extrem glücklich, Ihnen endlich wieder Handballfeste in der Großen Sporthalle bieten zu können.

Corona hat unser ganzes Leben und somit auch den Sport bestimmt. Für unsere erste Herrenmannschaft hat das bedeutet: 4:4 Punkte und Saisonabbruch.

Die Auswirkungen für einen Verein oder eine Abteilung wie die Unsere sind natürlich gravierend. Keine Einnahmen aus dem Spielbetrieb waren zudem auch in finanzieller Hinsicht eine große Herausforderung. An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei unseren Partnern, Sponsoren und Gönnern bedanken, die uns alle weiter unterstützt haben. In solchen Situationen sieht man ob etwas gewachsen ist oder nicht. „Vielen Dank“ und ich verneige mich vor Ihrer Solidarität. Aber auch bei unserer Mannschaft möchte ich mich bedanken, die von Tag eins an, auf alle Entschädigungen verzichtet hat. Auch dies ist alles Andere als selbstverständlich: „Vielen Dank Männer“. Auch hier zeigt sich, der Umbruch ist in allen Belangen im Gange und vor allem auch charakterlich hat die Mannschaft ein Zeichen gesetzt. All diese Dinge und auch der große Einsatz des Führungskreis im Bereich Marketing haben dazu geführt, dass wir finanziell weiter sehr solide aufgestellt sind.

Sportlich war es für unseren Trainer „Dodo“ Oprea und seine Mannschaft eine große Herausforderung. Vorbereitung-Unterbrechung-Vorbereitung-Vier Spiele-Warten-Abbruch. Natürlich stellt man sich seine erste Saison im aktiven Handball als Trainer anders vor. Aber Dodo hat das sehr gut gemeistert und hat sich auch nach all den Rückschlägen in Bezug auf eine Fortsetzung der Saison nicht unterkriegen lassen und ist voller Tatendrang in die Vorbereitung auf die neue Saison eingestiegen. Ich wünsch ihm viel Glück, bin froh dass wir weiterhin zusammenarbeiten, und hoffentlich viele Punkte holen werden.

Auf alle anderen sportlichen Neuerungen wird dann unser sportlicher Leiter Jürgen Rilli in seinem Interview eingehen.

Auch ihm möchte ich ganz herzlich danken, denn es ist ihm und uns gelungen in dieser schwierigen Zeit einen Kader zusammenzustellen, der viele junge Talente beinhaltet aber von einem sehr erfahrenen Kern angeführt wird. Sebastian Fabian und Aaron Fröhlich sind natürlich stellvertretend für diese Erfahrung und Qualität im Team zu nennen, die unterstützt von Namen wie Bächle, Pettersen, Rascher und Mühleisen doch die Hoffnung auf große Spiele in dieser Saison nährt. Der Klassenerhalt muss dabei für uns das große Ziel sein, wenn man bedenkt, dass es bis zu acht Absteiger geben kann und unsere Mannschaft ein Durchschnittsalter von knapp über 22 Jahren hat.

Ein persönliches Anliegen ist es mir an dieser Stelle unsere letztjährige A-Jugend nochmals gesondert zu erwähnen: „Ihr habt uns und dem Verein in den letzten Jahren unglaublichen Spaß gemacht und habt euch stetig verbessert. Die Herausforderung BWOL in der A-Jugend wurde euch leider genommen, aber trotzdem hattet ihr eine unglaubliche Zeit und habt jetzt die Chance auch im aktiven Bereich eure Ziele zu verwirklichen. Ich bedanke mich, ziehe den Hut und wünsche euch viel Glück“. Besondere Hoffnung macht mir an dieser Stelle der Zusammenhalt dieser Mannschaft auch außerhalb des Spielfeldes. Soviel mannschaftliche Geschlossenheit war im Jahr 1999 schon einmal die Basis für die Entwicklung eines ganzen Vereins. Der Name Aaron Fröhlich steht natürlich fest im Zusammenhang mit dieser Mannschaft. Ihm ist es gelungen neben einer sportlichen Weiterentwicklung auch den Zusammenhalt in dieser Mannschaft zu fördern. Auch bei Dir lieber Aaron möchte ich mich ausdrücklich an dieser Stelle persönlich bedanken.

Nicht zuletzt wegen dieser A-Jugend, die nun in großen Teilen aktiv wird, haben wir unserer Konzeption um Dodo Oprea als Trainer der ersten Mannschaft, Andreas Rascher als Trainer der 2. Mannschaft noch besser strukturieren können. Wir haben mit Philipp Schwenk als A-Jugendtrainer und gleichzeitig als aktiven Spieler! (ja Philipp kehrt zum TSB zurück ☺)ein weiteres Puzz-

Abteilungsleiter Michael Hieber

Strahlender Blick in die Zukunft: Jürgen Rilli und Michael Hieber

leteil hinzufügen können. Diese drei stehen in engem Austausch um die personelle Besetzung der jeweiligen Mannschaften und stimmen gleichzeitig verschiedene Spielsysteme miteinander ab. Somit wollen wir nicht nur über Integration von jungen Spielern sprechen, sondern wollen diese auch leben.

Für unseren gesamten Jugendbereich gilt, dass aus einer sportlichen Herausforderung eine Herausforderung für jegliche Bereiche unserer Abteilung wurde.

Denn, liebe Zuschauer, unsere Kinder sind die Zukunft und leiden wohl am meisten während dieser Pandemie. Hier geht es um die soziale Entwicklung und manchmal auch nur darum, Freunde zu treffen. Freundschaften, die in manchen Fällen vielleicht ein ganzes Leben lang halten.

Dieser Herausforderung haben wir uns Woche für Woche in enger Absprache mit der Stadt Schwäbisch Gmünd gestellt und mehrere Hygienekonzepte vorgelegt.

Trotz aller Anstrengungen konnte aber kaum ein Jugendspiel oder Trainingsbetrieb durchgeführt werden. Wir haben versucht mit den Kindern über digitale Trainingseinheiten und digitalen Spieleabenden weiterhin gemeinsam Sport zu machen, doch das war auf Dauer natürlich keine Lösung. Seit Juni sind wir nun wieder im vollen Trainingsbetrieb und wir haben für alle Jugendmannschaften tolle Trainerteams gewinnen können. Vielen Dank an jeden Einzelnen, der sich hier engagiert. Die Qualität finde ich absolut bemerkenswert.

Danken möchte ich noch Zwei wahnsinnig liebenswerten Menschen, die wir sowohl in ihrer Funktion als Hausmeister wie auch als Menschen sehr in unser Herz geschlossen haben. Die Rede ist von Branka Grützmacher und Peter Künstler. Beiden gebührt unsere Anerkennung auf allerhöchster Ebene. Ich durfte in meinen Funktionen, und in nunmehr über 30 Jahren TSB, mehrere Hausmeister erleben, aber so eine herzliche und hilfsbereite Art sind einzigartig. Vielen lieben Dank.

Ebenfalls einzigartig ist unser Weltklasse-Bezirksligafußballer: Manuel Zaksek war auf dem grünen Rasen einst die Lokomotive der DJK Gmünd. Heute hat er eine Frisur wie Jürgen Rilli und rundet unser total sympathisches Team ums Team ab. Dazu zählen Nina Sos und Manoj Chamakala als Physiotherapeuten. Am Zeitnehmertisch ist auf Anita Abt, Wolfgang Mühleisen und Hans „Die Legende“ Wendel stets Verlass. Unser großer Dank geht an alle Helfer, auch diejenigen die wir hier aus Platzgründen leider nicht namentlich erwähnen können. Ohne eure tatkräftige Unterstützung, und das jedes Wochenende aufs Neue, geht es nicht!

Auch auf vielen weiteren Gebieten sind wir besser aufgestellt als in den vergangenen Jahren. Herausgreifen möchte ich an dieser Stelle unsere Medienpräsenz und unseren Social Media-Auftritt, wo wir uns sehr nahe an der Professionalität bewegen. Diese Arbeit ist unzweifelhaft ganz eng mit dem Namen Nico Schoch verbunden. Wer ihn noch nicht kennt, der hat ihn bestimmt schon gehört.

Wir haben Nico mittlerweile als vollständiges Mitglied in unseren Stab integriert, so dass er bei allen Themen rund um den sportlichen Bereich immer bestens informiert ist. Auch im Jugendbereich kenne ich keine vergleichbare Berichterstattung wie die bei unserem TSB Gmünd und auch diesen Bereich vereint unser Nico Schoch.

Nicht zuletzt ist es mir ein großes Anliegen, die Arbeit in unserem Führungskreis hervorzuheben. Denn diese Situation bedeutet für uns alle einen wahnsinnigen Mehraufwand – zumal wir die gesamte Arbeit ehrenamtlich leisten, diese Tatsache darf nicht vergessen werden. Dies lässt mich wieder zu einem kleinen Ausflug in die Politik kommen. Dabei möchte ich mich wiederholen, denn ich glaube, als Mann der Praxis steht mir das Recht zu, folgende Kritik wieder und wieder zu äußern: Aussagen wie „Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Vereine“ oder „Vereine sind unheimlich wichtig für die soziale Kompetenz unserer Kinder“ werden aus meiner Sicht von der Politik nicht ausreichend mit Taten gestützt. Vielerlei Diskussionen zeigen mir, dass das Ehrenamt in der Politik letztlich keinerlei Beachtung und Wertschätzung findet. Dies wird für unsere Gesellschaft auf Dauer sehr schwerwiegende Folgen haben. Leider hat auch die Krisenbewältigung nicht wirklich gut funktioniert und vor allem auch Verbände im Sport sind an Grenzen gestoßen und haben zum Teil sehr schwer nachzuvollziehende Entscheidungen getroffen und leider wenig Weitblick gezeigt. Hier sollte man dringend über eine Reformation des gesamten Systems nachdenken.

An dieser Stelle möchte ich den Ausflug in die Politik beenden und wünsche Ihnen, liebe Zuschauer, viel Spaß und spannende Spiele bei den TSB Jets. In einer Saison, in der leider wieder keiner weiß, wann, wie und wo sie enden wird.

Bleiben Sie gesund!

Michael Hieber
Abteilungsleiter TSB Gmünd Handball

let's go
let's drive
AUTOHAUS
LINDACHER
Bänglesäcker 12 - 73527 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171-909140 - www.autohauslindacher.de

Nach 18 Monaten im Standby-Modus: Wie die Jets das Feuer neu entfachen wollen

Im Oktober 2020 befand sich der TSB Gmünd auf dem besten Wege, eine neue Euphorie auszulösen – doch nach nur vier Spieltagen war die Saison schon wieder beendet. Acht Monate Lockdown wurden im Sommer aus den Gliedern trainiert und die Zuversicht ist groß, eine gute Rolle in der auf 16 Mannschaften geschrumpften Baden-Württemberg-Oberliga (BWOL) zu spielen. Das Problem bleibt jedoch das gleiche: Die Pandemie. Kann die „Corona-Saison“ im zweiten Anlauf zu Ende gebracht werden?

„Danger Zone“ -zur Rockmusik vom Film „Top Gun“ aus den 80er-Jahren läuft die Mannschaft des TSB zu ihren Heimspielen in der Großen Sporthalle ein. Eine „Danger Zone“, sprich eine Gefahrenzone für die Gastmannschaften, war die blau-gelbe Hochburg seit dem Oberliga-Wiederaufstieg 2019 allerdings nur selten. Gerade einmal drei Heimspiele gewann der TSB in diesem Zeitraum. Zur Ehrenrettung der Gmünder Jungs sei gesagt: Nach der (abgebrochenen) Katastrophensaison 2019/20 und dem ersten Lockdown wurden prompt beide Heimspiele gewonnen. Das 34:27 über ambitionierte Weinsberger war ein Ausrufezeichen, das 29:27 gegen die mittlerweile in die Landesliga zurückgezogene Neckarsulmer Sport-Union ein Zittersieg. Beide Male gab es Standing Ovations für die Mannschaft. Eine Mannschaft, die im Vorjahr stark verunsichert war und extrem verjüngt wurde. Eine Mannschaft, der vom Trainer-Neuling Dragoș Oprea innerhalb kürzester Zeit neues Leben eingehaucht bekam.

Doch bevor die Jets ihren Status als Heimmacht wieder endgültig untermauern konnten, grätschte abermals Corona dazwischen. Das Spieljahr war schneller vorbei als es allen lieb sein konnte. Acht Monate lang waren die Hallen gesperrt. Der TSB überlegte laut, ob eine Teilnahme an der kurzfristig ins Leben gerufenen Aufstiegsrunde zur 3. Liga nicht sinnvoll wäre. Doch die Politik verweigerte den aufstiegswilligen Oberligisten den Profi-Status, um trotz Lockdown trainieren zu dürfen. Die Mannschaft selbst bekannte Farbe und verzichtete freiwillig. Eine Entscheidung, die bei allem sportlichen Ehrgeiz Respekt verdient und rückblickend verständlich erscheint. Einen Aufstieg am Grünen Tisch wollte in Gmünd niemand erleben. Doch genau so kam es letztendlich: Der TSV Neuhausen/Fildern wurde von den Landesverbänden auf Basis eines Rankings in die 3. Liga geschickt. Per Losentscheid folgte die TSG Söflingen, während sich die SG Köndringen/Teningen über die Niete ärgerte.

Stimmungskiller Corona

Die bevorstehende Spielzeit zu bewältigen wird aufgrund der weiter unsicheren Coronasituation kein Selbstläufer. Auch deshalb hatten es vor allem die badischen Vertreter bevorzugt, nur eine Halbsaison mit anschließender Auf-und Abstiegsrunde zu spielen, um weniger Partien über die Bühne bringen zu müssen. Die Mehrheit wollte es anders, damit ist der Fall erledigt. Doch die Fragen bleiben. Kann im dritten Anlauf endlich mal wieder eine Saison zu Ende gespielt werden? Was passiert, wenn erneut im Spätherbst nach Saisonbeginn im Seeptember eine erneute Corona-Infektionswelle über das Land hereinbricht? Alles Fragen, auf die Oprea & Co. keine Antworten geben können. Umso wichtiger wird es, gut in die Saison zu starten und schnell Punkte zu sammeln. Damit wäre man für einen etwaigen Abbruch mit Wertung gewappnet. Anstatt auf Spekulationen konzentriert sich der TSB-Coach deshalb lieber darauf, alles in seiner Macht stehende zu unternehmen, um die abermals verjüngte Mannschaft nach dem achtmonatigen Lockdown in Oberliga-Reife zu bringen.

Trainer Dragoș Oprea mit seinen jungen Neuzugängen Eric Zimmermann, Gentian Krasniqi und Devin Immer (von rechts nach links).

Knapp die Hälfte im TSB-Kader hat diese Reife bereits über einen längeren Zeitraum nachgewiesen. Angefangen beim ewigen Torschützenkönig Aaron Fröhlich, dem quirligen Wolfgang Bächle und Rückhalt Sebastian Fabian. Die zahlreichen Youngster im Team müssen diesen Nachweis, in der vierthöchsten Liga zu bestehen, erst noch erbringen. Acht der 18 TSBler spielten bislang noch in der A-Jugend bzw. haben noch ein weiteres Juniorenjahr vor sich. Zugegeben, Tom Abt, der bereits in den vergangenen beiden Spielzeiten brillierte, besitzt mit 19 Spielen (25 Toren) eine für seine 18 Jahre üppige BWOL-Erfahrung. Mit einem Durchschnittsalter von 22,3 Jahren befindet sich die „junge Rasselbande" des TSB sogar auf Augenhöhe mit der U23 der HSG Konstanz – die übrigens nur dabei ist, weil sich deren Erste höchst unglücklich aus der 2. Bundesliga verabschiedete.

Applaus für die hervorragenden Heimspiele der Saison 2020/2021

Doch das junge Alter muss kein Nachteil sein. Das betont auch der Sportliche Leiter Jürgen Rilli im Interview auf den folgenden Seiten. Der TSB baut einerseits auf seine bekannten Stützen, will gleichzeitig aber auch mit jugendlicher Unbekümmertheit punkten – und fährt damit einen langfristig nachhaltigen Weg. „Topstars" in Gmünd? Die wird es nie geben. Kein Spieler ist größer als das Team. Ein klarer Pluspunkt: Bei den drei Neuzugängen war keine große Integration notwendig. Auch die Mentalität stimmt. In Sachen Einstellung und Kampf verlangt Oprea, dass jeder Spieler zehn Prozent oben drauf packt – die Mannschaft erfüllt das.

PRO
MOTION
PHYSIOTHERAPIE
BENZHOLZSTRASSE 18
73525 SCHWÄBISCH GMÜND
WWW.PROMOTION-PHYSIO.DE

„Topstars in Gmünd? Die wird es nie geben. Kein Spieler ist größer als das Team“, so Jürgen Rilli.

TOR: Sebastian Fabian (33) und Daniel Mühleisen (24) bilden nicht nur ein harmonisches, sondern vielleicht eines der qualitativ besten Gespanne der Oberliga. Urgestein Fabian geht in seine 16.Saison beim TSB und ist gemeinsam mit Kapitän Fröhlich der emotionale Anführer im jüngsten Team der BWOL. Talent Devin Immer (18) scharrt bereits mit den Hufen und wird parallel noch für Frisch Auf Göppingen in der A-Jugend-Bundesliga auftrumpfen.

RÜCKRAUM: Hier war der TSB wohl noch nie so unberechenbar wie derzeit – zumal Oprea ein dynamisches System pflegt. Mit flexiblen Akteuren, aber ohne starres Positionsspiel. Der Einfachheit halber gehen wir dennoch auf altbekannte Weise durch. Halbrechts ist Teamplayer Sven Petersen (22) absolut gesetzt, entlastet wird er vom nicht minder wurfgewaltigen Patrick Watzl (18). Der Youngster benötigt aber noch Entwicklungszeit, um sich an das hohe Niveau heranzutasten. Auf der Spielmacherposition ist Aaron Fröhlich (31) tatsächlich nicht mehr die unangefochtene Nummer eins. Was aber keineswegs daran liegt, dass der zuverlässigste Torjäger schwächeln würde. Sondern vielmehr daran, dass sein einstiger Schüler Tom Abt (18) frühzeitig angedeutet hat, zu welchen herausragenden Fähigkeiten er fähig ist. Auch Marian Rascher (26) ist in seiner zweiten TSB-Saison und nach ausgeheilter Knieverletzung mehr als nur eine Alternative für zwischendurch. Welche Klasse der langjährige Remshaldener mitbringt, stellte er unter anderem beim Auswärtsspiel in Weilstetten unmittelbar vor dem Lockdown unter Beweis. Zu guter Letzt die „Königsposition“: Mit seiner unglaublichen Dynamik hat sich 2020-Neuzugang Nicola Rascher (23) in kürzester Zeit zum Leistungsträger aufgeschwungen. An seiner Seite wetteifern Valentin Pick (18), Gentian Krasniqi (18) sowie der A-Jugendliche Arian Pleißner (17) um Einsatzzeiten. Nicht ganz ausgeschlossen, dass auch einer der Mittelmänner auf die halblinke Positionen ausweicht.

RECHTSAUSSEN: Wolfgang Bächle (27) ist DIE große Konstante bei den Jets. Seit der Rückkehr zu seinem Jugendverein im Jahr 2013 war der Rechtsaußen nicht nur maßgeblich am zweimaligen Oberliga-Aufstieg beteiligt. In der gesamten Zeit verpasste er lediglich eine einzige Partie. „Wolle“ ist der BWOL-Rekordspieler des TSB, auch die Trefferquote spricht für sich. Gleichzeitig ist die Rechtsaußen-Position aber die Achillesferse beim TSB. Sollte Bächle einmal ausfallen, müssten mit Watzl oder Petersen die beiden einzig verbleibenden Linkshänder einspringen.

LINKSAUSSEN: Eine Wundertüte mit Knall-Effekt? Nach den Abgängen von Moritz Knück (Karriereende) und Aleksa Djokic (TSV Alfdorf/Lorch) setzt der TSB hier voll auf den Nachwuchs. Eric Zimmermann (19) spielte bislang für die Göppinger, Hannes Kauderer (19) für die Gmünder Jugend. Dass dieser Mix aus Dynamik und jugendlichem Elan bestens harmoniert, war in den ersten Trainingseinheiten und Testspielen schnell erkennbar. Das Linksaußen-Duo könnte sichzur großen Überraschung dieser Saison aufschwingen.

KREIS: Ob im Mittelblock oder in der offensiven Abwehr, ob mit einem oder zwei Kreisläufern im Angriff. Oprea hat die Qual der Wahl, immerhin kann er auf ein eingespieltes Gespann bilden. Noch dazu handelt es sich um Spieler, die allesamt unterschiedliche Stärken besitzen. Trotz seiner 33 Jahre befindet sich Abwehrchef Christian Waibel körperlich in einem Top-Zustand. Kraftpaket Jonas Waldenmaier (25) ist für die gegnerischen Verteidiger kaum zu halten. Stephan Mühleisen (24) will in seinem dritten TSB-Jahr noch mehr Verantwortung übernehmen. Kräftig zupacken kann auch Youngster Kai Kiesel (19).

Auch wenn im Vorfeld so einiges unsicher war und ist, eines steht jetzt schon fest: Diese neue Saison wird in die Geschichtsbücher eingehen. Es muss ja endlich mal wieder eine Runde zu Ende gespielt werden, wie auch immer das geschehen wird. Und wer weiß, vielleicht liest man später, dass die junge Gmünder Generation dieser Saison ihren Stempel aufdrückte und sich der TSB damit in der Reihe der besten Teams von Baden-Württemberg zurückmeldete. Vielleicht. Hoffentlich aber liest man in den Sportbüchern der Geschichte eines Tages, dass der Beginn dieser Saison im zweiten Pandemie-Jahr 2021 allen Beteiligten in einer schwierigen Zeit sehr gut getan hat – und dass alle gesund geblieben sind.

So sehr Corona auch weiterhin den Sport beeinflussen mag: Auf sportlicher Ebene strahlen die Jets eine große Zuversicht aus. Entscheidend wird sein, dass die Mannschaft nicht nur bei außergewöhnlichen Spielen und nicht nur zuhause, sondern im gesamten Ligaalltag konstant gute Leistungen abrufen kann. Den „Jungen Wilden“ des TSB ist jedenfalls einiges zuzutrauen – denn wie schallt es bei der Einlaufmusik auch weiterhin so treffend durch die Große Sporthalle: „You´ll never know what you an do, until you get it up as high as you can go“. Frei übersetzt: „Du wirst nie wissen was du kannst, bis du es nicht auf die Spitze treibst.“

Die treuen Gmünder Fans sollten sich für den bevorstehenden Höhenflug ihrer Mannschaft besser fest anschnallen.

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

DERER

VERANSTALTUNGSTECHNIK

Licht | Ton | Verleih | Service

Mobil: 0176 / 21 81 06 88

info@derer-veranstaltungstechnik.de

www.derer-veranstaltungstechnik.de

Die Oprea-Formel: Herz, Wille und besonders viel Leidenschaft

Zweites Trainerjahr, zweiter Re-Start-Versuch. Dragoș Oprea verkörpert den Aufbruch, den der TSB Gmünd inmitten der Corona-Pandemie angestoßen hat. Für den ehemaligen Nationalspieler ist es die erste Trainerstation im Aktivenbereich. Der Ehrgeiz des akribischen Arbeiters hat sich längst auf die Mannschaft übertragen, die das neue System trotz der schwierigen Bedingungen verinnerlicht hat.

Nachdenklicher Blick in die TSB-Zukunft

Endlich wieder Training. Ein Stück weit Normalität. Dennoch fühlte sich Dragoș Oprea Mitte Juni in einer ungewollten Zeitschleife gefangen. Fast auf den Tag genau ein Jahr nachdem der Ex-Profi seinen Aufgabe beim TSB angetreten hatte, stand er erneut auf dem Trainingsplatz vor dem Gmünder Berufsschulzentrum, um seine Mannschaft nach dem monatelangen Lockdown erstmals wieder um sich zu scharen. Als Trainer durchlebt man eine kuriose Zeit, wie Oprea unterstreicht: „Doch es gilt nach vorne schauen. Wer nach einer solch langen Leidenszeit nicht total motiviert ist, wieder zu trainieren, ist fehl am Platz." Das Beste aus der Situation zu machen und gleichzeitig Geduld aufzubringen, beides ist fortan gefordert. „Alles, was wir in der eigenen Hand haben, uns an die Regeln und Vorsichtsmaßnahmen zu halten, das werden wir auch weiterhin vorbildlich machen", betont der 39-Jährige: „Gerade deshalb ist jeder Einzelne, der zu unseren Verein gehört, gefragter denn je."

Trotz der ungewohnten Rahmenbedingungen wurde die Vorbereitung gezielt genutzt, um die Mannschaft fit zu machen für eine Marathon-Saison, die fast ohne Pause bis Ende Mai dauert. Abstandsregeln und 3G-Nachweise bestimmten im Sommer den Trainingsalltag, statt Harz wurde reichlich Desinfektionsmittel zum neuen Begleiter. Oprea selbst sprühte trotzdem von Anfang an voller Tatendrang. „Ich will überhaupt nicht jammern", betont er. Zufrieden stellte er fest, dass die Spieler ihre Hausaufgaben während der handballfreien Zeit erledigt haben: „Viele haben daheim im Kraft-und Ausdauerbereich gearbeitet, das ist sichtbar." Entsprechend positiv überrascht zeigte er sich ebenso nach dem ersten Trainingslager Ende Juli. Auch die neuen Spieler seien schon sehr gutintegriert, „sind bei jeder Übung immer über ihre Grenzen gegangen und haben mir gezeigt, dass wir einen guten Griff getan haben."

Fast zwei Jahrzehnte lang reiste „Dodo" Profi-Handballer durch die Hallen Europas – doch eine solche Situation bedeutet selbst für einen Mann mit seiner Erfahrung totales Neuland. Kurzarbeit im Homeoffice in Göppingen statt Camps und Action – so trist sah dank Corona der Alltag aus für Oprea, der seit 2017 als Handball-Leiter für die Deutsche Kinder Sport Akademie GmbH (DKSA) tätig ist. Ab Juli 2021 ist Stück für Stück wieder Normalität eingekehrt, Oprea und sein Team durften wieder eine ganze Reihe an Handballcamps abhalten. Es war eine richtige Befreiung. „Wie eingesperrt" habe er sich während dem Lockdown gefühlt, berichtet Oprea. Denn der Sport ist allgegenwärtig in seinem Leben, obwohl er selbst erst im Alter von 14 Jahren mit dem Handball begann.

Das war kurz nachdem er mit Vater Vasile und Mutter Gina – beide sammelten als rumänische Handball-Nationalspieler einst zahlreiche Titel – von Bukarest nach Horkheim bei Heilbronn gezogen war. „Ich bin hierher gekommen, um irgendwann für die Nationalmannschaft zu spielen", betonte Oprea schon als 16-Jähriger in einem Zeitungsinterview. Allen voran sein unbändiger Ehrgeiz ist es, der den Linksaußen bis heute auszeichnet. „Ob in der Halle, im Garten oder im Wohnzimmer, ich habe immer trainiert", erinnert er sich an seine Anfangszeiten. Allerdings aus eigenem Antrieb, nicht etwa aus Zwang. „Meinen Eltern war es wichtig, dass ich Sport treibe, aber sie haben mich nie zu etwas gezwungen. Während wir in Italien lebten, habe ich Fußball gespielt, in Rumänien außerdem Wasserball und Tennis."

Mit 18 Jahren feierte das Naturtalent sein Bundesligadebüt – es war der Anfang einer Erfolgsgeschichte. Mit 1417 Toren in 431 Bundesligaspielen plus zweier Europapokal-Triumphe schwang sich die Nummer 5 zu einer Ikone von Frisch Auf Göppingen auf. Nachdem er über 15 Spielzeiten hinweg für den schwäbischen Traditionsverein auf der Platte

stand, unterschrieb er im Herbst seiner Karriere sogar noch für vier Monate beim großen THW Kiel. Damals kursierte das Gerücht, der Rekordmeister hätte Oprea aus dem Ruhestand geholt. Doch der Rumäne widerlegte das eindrucksvoll: „In dieser kurzen Zeit habe ich 30 Spiele in drei Wettbewerben absolviert und bewiesen, dass ich es noch kann." Selbst im hohen Alter lernte er noch dazu und es kamen „coole Erlebnisse" hinzu. Zum Beispiel der Derbysieg gegen Flensburg, bei dem er den verletzten Nationalspieler Rune Dahmke 60 Minuten lang vertrat. „Das war für mich die Bestätigung: Dabei sein ist nicht alles. Der Handball in Kiel hat eine andere Dimension als in Göppingen. Die Sparkassen-Arena ist mit 11.000 Zuschauern immer ausverkauft, die Dauerkarte dort ein Privileg, das vererbt wird. Als Spieler spürst du dort den Druck, immer gewinnen zu müssen."

Großer Förderer unserer TSB-Talente

Oprea blickt positiv auf seine Karriere zurück, immerhin hat er sich mit 21 Länderspielen für Deutschland sowie weiteren zwei Einsätzen für Rumänien seinen sportlichen Traum erfüllt. Inzwischen brennt er auf seine neue Aufgabe als Trainer – und vor allem darauf, endlich einmal eine geregelte Saison zu erleben. Opreas rechter Präzisions-Wurfarm wird allerdings nicht mehr zum Einsatz kommen. Er hat seine Karriere zwar nie offiziell beendet, doch eine Rückkehr aufs Handballfeld hat er kategorisch ausgeschlossen. „Höchstens wenn beim Siebenmeterwerfen mal ein Schütze gebraucht wird", sagte er einmal halb-ironisch.

Im 2016 machte Oprea stattdessen seine Trainer-B-Lizenz und coachte zwei Jahre lang die C-Jugend des TV Bittenfeld, ehe der TSB anklopfte. Mit dem Sportlichen Leiter Jürgen Rilli und Abteilungsleiter Michael Hieber eint ihn eine gemeinsame Idee vom modernen Handball. Dazu zählt insbesondere, neue Systeme zu erarbeiten und die Talente aus der eigenen Jugend gleichermaßen zu fördern wie zu fordern. Hieber, bis März 2020 Interimstrainer und somit Opreas direkter Vorgänger an der Seitenlinie, stellte schnell fest:

Dodo ist ein Trainer, der für seine Aufgabe brennt und ein gesundes Maß an Emotionalität mitbringt

Es ist wichtig, dass die Spieler an sich glauben und daran, welch großes Potenzial in ihnen steckt.

„Dodo ist ein Trainer, der für seine Aufgabe brennt und ein gesundes Maß an Emotionalität mitbringt. Seine erste feurige Ansprache an die Mannschaft hat mir richtig Lust darauf gemacht, was sich hier entwickeln wird."

Mit seinem Auftreten und seiner Akribie setzte Oprea die Akzente dafür, dass trotz der andauernden Corona-Krise immer noch eine besondere Vorfreude herrscht.

Gleichzeitig ist Oprea der Typ Mensch, der sich stets selbst kritisch hinterfragt: „Ich stehe am Anfang meiner Trainerkarriere und bin jemand, der sich zuallererst an die eigene Nase packt und fragt: Hast du alles richtig gemacht? Ich mache auch Fehler und die analysiere ich ebenso."

Auf der Agenda stand im Herbst 2020, schnell wieder Begeisterung zu entfachen.

Herz, Wille und Leidenschaft – all das haben meine Jungs.

Das gelang innerhalb der nur vier Spiele vor dem Lockdown. Nun lautet die Herausforderung, diesen Spirit wieder aufs Neue zu entfachen. Die Euphorie soll sich besonders auf die Fans übertragen. In der Großen Sporthalle kann der TSB trotz möglicher neuer Corona-Einschränkungen mehr Fans zulassen als viele Ligakonkurrenten. Die Unterstützung von der Tribüne wäre ein weiterer Trumpf, um sich in der BWOL zu etablieren. „Wir wollen eine Heimmacht werden", gibt Oprea eine klare Devise voraus und verweist auf seine Erfahrung aus Göppinger Zeiten: „Damals konnten wir zuhause regelmäßig Topteams wie Kiel, Flensburg oder Hamburg schlagen. Wenn das Publikum bedingungslos hinter dir steht, verleiht dir das Flügel."

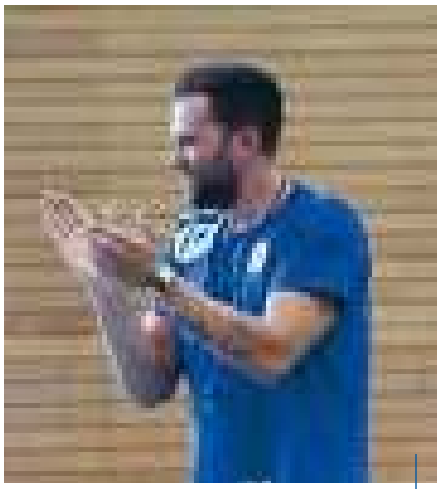
Die Gmünder Zuschauer sollen Opreas Handschrift erkennen und dann ein Spiel mit den TSB-Tugenden Leidenschaft und Tempo sehen. Was aber auch nicht ganz risikofrei ist: „Uns muss klar sein, dass unser System nur dann funktioniert, wenn sich jeder an die Absprachen und Regeln hält." Denn der Trainer-Neuling hat sich gleich einmal daran gemacht, das Gmünder Abwehrsystem komplett auf den Kopf zu stellen: Von der jahrelang (erfolgreich) praktizierten 6:0-Formation hin zu einer offensiven Formation, die von allen Beteiligten ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit und Spielintelligenz erfordert. Gegen den TSB Tore zu erzielen, soll wieder weh tun und Kraft kosten. Wenn die Keeper in Form sind und das Zusammenspiel mit der Abwehr funktioniert, ergeben sich erfahrungsgemäß auch Möglichkeiten für Treffer im Gegenstoß, für sogenannte einfache Tore: Ein Spieler läuft auf den gegnerischen Keeper zu, alle anderen dürfen im Hochgeschwindigkeitssport zumindest für einen Augenblick, für ein paar Sekunden durchatmen. Das Ganze hat auch einen psychologischen und zermürbenden Effekt.

Aggressivität und Körpersprache sind die Schlüsselbegriffe. „Die Abwehr steht und fällt mit Wille, Herz und Kommunikation", trichterte Oprea seinen Mannen von Beginn an ein. Ob Spieler ausfallen, der Kader extrem jung und dünn ist – das alles spielt für den Trainer keine Rolle. Er ist kein Freund von Alibis: „In meinen Augen muss jeder Spieler Abwehr und Angriff spielen können. Jeder Einzelne ist auf seine Art wichtig für uns. Vorausgesetzt jeder packt zehn Prozent oben drauf, müssen wir uns vor keinem Gegner verstecken."

Die ersten Resultate – kurioserweise hat der TSB-Coach bislang mehr Test-denn Ligaspiele miterlebt – belegen das. Wobei Oprea nicht dazu neigt, den ein oder anderen Achtungserfolg gegen einen Drittligisten überzubewerten. „Ein Sieg, egal gegen wen, ist immer gut für

Herz ...

... Wille ...



... Leidenschaft.

die Stimmung“, erklärt er. Nicht zuletzt sei es für jeden Spieler eine tolle Sache, sich in der Vorbereitung mit klassenhöheren Gegnern zu messen. „Die Jungs haben meine Botschaft verstanden, unser neues System akzeptiert und verinnerlicht. Doch es werden andere Kaliber auf uns zukommen. Ich erkläre den Jungs immer: Fehler muss und darf man machen, aber wir müssen aus ihnen lernen.“ Ob die Frischzellenkur fruchtet? Oprea ist sich sehr wohl bewusst, dass alles was bislang geleistet wurde, vom ersten Spieltag am 19. September an „gar nichts mehr zählt. Ab dann geht es nur noch an Punkte und an denen werden wir gemessen.“ Die zentrale Botschaft des ehrgeizigen Coaches ist längst angekommen: Die Jets leben von ihrem Kampfgeist und ihrer Leidenschaft – anders funktioniert es nicht. Auch wenn in Pandemie-Zeiten vieles nicht planbar ist, blickt Oprea seiner zweiten Saison in Gmünd positiv entgegen: „Herz, Wille und Leidenschaft – all das haben meine Jungs. Aber wir besitzen auf jeden Fall auch noch Luft nach oben. Deshalb ist es wichtig, dass die Spieler an sich glauben und daran, welch großes Potenzial in ihnen steckt. Wenn wir das abrufen, dann haben wir eine schöne Zukunft vor uns.“

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Die „Kraft der Gemeinschaft" als Schlüssel zum Erfolg

Harz gehört im Handball an die Finger und nicht an die Zweige. Nachdem anfangs zahlreiche Ausdauereinheiten und Waldläufe an der Tagesordnung standen, werden die Aufgaben im Juli endlich handballspezifischer. Es sei alles andere als selbstverständlich, wie fit die Mannschaft aus der monatelangen Corona-Zwangspause zurückgekehrt sei, betont Oprea und hebt gleichzeitig die glänzende Stimmung hervor: „Ich bin mir ziemlich sicher, dass nicht immer Taktik die Spiele entscheiden wird, sondern unsere Kraft der Gemeinschaft. Dieser Zusammenhalt, diese Geschlossenheit wird uns viele Punkte und Siege bringen."

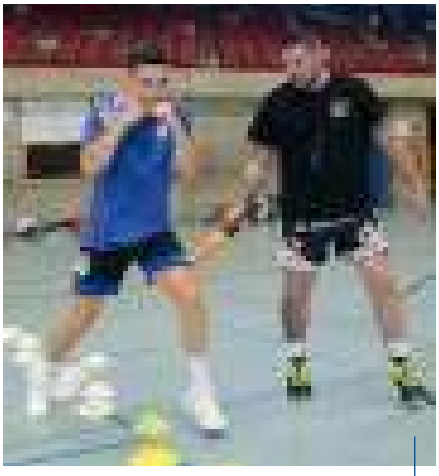
Auch die beiden Neuzugänge aus der Göppinger Bundesliga-Jugend waren da längst hervorragend integriert. Sowohl Tormann Devin Immer als auch Linksaußen Eric Zimmermann, dem Oprea ein Sonderlob aussprach: „Durch seine Trainingseinstellung kommt er sehr gut in der Mannschaft an, ergeht bei jeder Übung über seine Grenzen." Bezeichnend für den Jugendstil der Jets, dass der gerade erst 19-Jährige beim traditionellen Auftaktkick schon zum Team Alt gehörte – und damit das große Los zog, im Siegerteam aufzulaufen. Während beim ersten Höhepunkt der Saisonvorbereitung sowohl Abwehrchef Christian Waibel (Fingerverletzung) als auch Neuzugang Gentian Krasniqi (Kahnbeinbruch) passen mussten, war als „Trainingsgast" Nachwuchsspieler Jonas Schwenk mit an Bord. Der Name dürfte den meisten Gmünder Fans bekannt sein: Beim 17-jährigen Rückraumspieler handelt es sich um den jüngeren Bruder von A-Jugend-Trainer Philipp Schwenk, der von 2012 bis 2018 für den TSB auflief.

Gemeinsames Mittagessen, Videoanalyse, Taktikbesprechung und ein gemeinsamer Teamabend: Während des Wochenendes fehlte es den „Jets" an rein gar nichts. Die Physiotherapeuten Nina Sos und Manoj Chamakala waren für Behandlungen vor Ort. Darüber hinaus durfte sich Youngster Valentin Pick (19) am Samstag über ein Geburtstagsständchen und frische Donauwelle, gebacken von Hausmeisterin Branka Grützmacher, freuen. Währenddessen standen Zeitnehmer Wolfgang Mühleisen und Betreuer Manuel Zaksek für das Team am Grill.

Nahe an der Professionalität befand sich das ausführliche Videostudium, in dem Oprea die Abwehrarbeit in den Fokus stellte. „Wir wollen unsere Stärken noch stärker machen und unsere Schwächen weiter schwächen", erklärte der Chefcoach: „Es wird nicht alles auf Anhieb funktionieren, doch Schritt für Schritt werden wir jede Möglichkeit nutzen, nach vorne zu kommen – sei es konditionell, taktisch oder in puncto Kampf und Wille." Im vergangenen Sommer dauerte die Vorbereitung deutlich länger als die eigentliche Oberliga-Runde. Jene Punkte, in denen damals Steigerungspotenzial bestand, wurden besprochen und sofort praktisch einstudiert.

Der wichtigste Titel der Saison: „Team Alt" gewinnt den Auftaktkick im Trainingslager

Erbitterter Fight mit einem verdienten Sieger



Mortal Kombat Jets-Version: Einige Schnappschüsse vom außergewöhnlichen Training unserer Ersten Mannschaft

Physiotherapeut Manoj Chamakala befürchtete schon die schlimmsten Verletzungen, blieb dann aber arbeitslos

Das TSB-Trainingslager: Ein Teambuilding-Event vom Allerfeinsten

Der wahre Grillmeister: Wolfgang Mühleisen

„Am Sonntag waren die Jungs ziemlich am Ende, sie haben sich trotzdem zusammengerissen und die Einheiten durchgezogen", freute sich Oprea.

Ausdrücklich von der Mannschaft gefordert war die gemeinsame Einheit mit Zoran „Zoki" Stojakovic. „Das ist das größte Kompliment, das man mir machen kann", fühlte sich der frühere Kampfsport-Profi davon geehrt. Seit Jugendjahren sind Oprea und Stojakovic eng befreundet. Der eine wurde Handball-Nationalspieler, der andere Deutscher Meister (2013) sowie Vize-Weltmeister (2014) im Kickboxen. Inzwischen steigt der langjährige Trainingspartner von Ex-Box-Weltmeister Firat Arslan nicht mehr selbst im Ring, sondern vermittelt als Personal Coach die Freude an seinem Sport: „Kampfsport ist für eine der ehrlichsten Sportarten, die es gibt. Bist du fit, bist du fit." In den Mittelpunkt stellte der 38-Jährige die Parallelen am Samstag zum Handball. „Wir haben den Mannschaftsgeist gestärkt und dafür gesorgt, dass die Führungsspieler heraustreten. Hartnäckigkeit und Disziplin gehören immer dazu, das lässt sich beim Boxen am besten erfahren", erklärt Stojakovic.

Oprea betont die Bedeutung insbesondere im Hinblick auf Abwehrspiel und die von ihm immer wieder geforderte „gesunde, kluge Härte". Das sei in den abwechslungsreichen Übungen von Stojanovic hervorragend umgesetzt worden: „Wenn man sich als Trainer und auch als Team entwickeln will, kann und muss man sich gewisse Dinge aus anderen Sportarten abschauen. Die Beinarbeit ist in der Abwehr immens wichtig, genau das hat ´Zoki´widergespiegelt. Dadurch war die gemeinsame Einheit ein echter Gewinn."

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Die zwei hecken den Masterplan für die Saison aus: Peter Künstler und Manuel Zaksek

Dragoş Oprea und Zoran Stojakovic

Wir sind MEHR ALS Ihr ENERGIEVERSORGER

Wir sind immer lokal für Sie da.

Mehr auf www.stwgd.de

STADTWERKE GMÜND

„Jugend forscht“: Die Zukunft spielt schon mit

Keine Not, sondern vielmehr eine Tugend, die nun ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht: Gleich sechs Spieler aus der eigenen A-Jugend sind beim TSB Gmünd in den Oberliga-Kader aufgerückt. Doch Tom Abt, Valentin Pick, Patrick Watzl, Kai Kiesel, Hannes Kauderer und Arian Pleißner sind nicht dazu da, um den Altersschnitt erheblich nach unten zu drücken. Mit ihrer jugendlichen Unbekümmertheit sind sie bereits echte Stützen für das Oprea-Team.

Die glorreiche Zukunft des TSB?

Der Gegner: Drittligist TSV Blaustein. Die eigene Mannschaft: Angetreten ohne fünf Stammkräfte und mit einem Durchschnittsalter von 20,4 Jahren. Das Ergebnis: Ein 34:29 (20:11) – Sieg. Nach acht Monaten Corona-Pause setzten die Jets ein ganz dickes Ausrufezeichen. Zwar handelte es sich „nur“ um ein Testspiel, doch war es ein erster Fingerzeig darauf, was sich beim TSB aktuell entwickelt.

„Es macht großen Spaß, mit diesen Jungs zusammenzuspielen“, bekannte Kapitän Aaron Fröhlich anschließend. Den überwiegenden Teil seiner jungen Mitspieler – neun von ihnen zählten in der vergangenen oder aktuellen Saison zur A-Jugend – hatte er als Nachwuchstrainer ab der D-Jugend unter seine Fittiche genommen: „Der ein oder andere ist in der Spitze sogar schon besser als die erfahrenen Spieler. Gleichzeitig merkt man auch, dass die Konstanz besser wird und weniger Fehler gemacht werden. Genau darauf wird es ankommen. Wir müssen die Jungs weiter verbessern und auf ein konstant hohes Level bringen, um in der neuen Saison eine gute Rolle spielen zu können.“

Auf dem Feld ist Fröhlich der Leitwolf. Gleichzeitig ist er der Architekt dieser jungen Truppe. Eine Generation, die er als Jugendtrainer selbst großgezogen hat. Der TSB ist und bleibt für diese Jungs eine Herzensangelegenheit. Für alle ist ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen, mit Aaron gemeinsam auf dem Feld zu stehen. Sie sind die Zukunftshoffnung des TSB und haben eine Mission: Die bevorstehende BWOL-Saison zu einer echten Show zu machen.

TOM ABT

Schon als Teenager sorgte das Top-Talent für reichlich Furore. Der flinke Spielmacher kam nicht ins BWOL-Team, um zu lernen, sondern auch um direkt Verantwortung zu übernehmen, wenn es denn nötig war. Ohne Angst oder Respekt trat er den älteren, hünenhaften Gegenspielern entgegen. Bereits als Siebenjähriger zog es ihn Tag für Tag in die Große Sporthalle. Bemerkenswert lesen sich die Erfolge der vergangenen Jahre: Als Lenker und Denker im Rückraum führte Abt seine Altersgenossen zum C-Jugend Landesligatitel sowie zur zweimaligen Vize-Meisterschaft in der B-Jugend-Württembergliga und sicherte er sich mit 187/35 Toren die inoffizielle, württembergische Torjägerkrone. Den herausragenden Schnitt von zehn Treffern pro Partie hielt er auch in der A-Jugend. „Der TSB ist mein Verein, für den ich immer alles geben werde“, lieferte der Youngster längst ein Treuebekenntnis ab.

Dass dies nicht nur leere Worte sind, steht außer Frage. Wobei ihm sicherlich niemand böse gewesen wäre, wenn er dem Lockruf der Spitzenvereine aus der Region gefolgt wäre. In der C-Jugend meldete sich Frisch Auf Göppingen erstmals, in der A-Jugend der TV Bittenfeld. „Doch wir hatten in Gmünd schon damals ein sehr gutes Team und die Meisterschaft war für mich der Beweis, dass es der richtige Schritt war, zu bleiben“, blickt Abt erst zurück und dann nach vorne: „Mir wurde ein langfristiger Weg dargestellt. Diese Gespräche haben mir Sicherheit gegeben, dass nicht die großen Namen, sondern der TSB die richtige Adresse für mich bleibt.“ Als Jugendtrainer gibt er nun das Erlernte weiter, ganz so wie sein großer Förderer Aaron Fröhlich es einst getan hat. Die Nachwuchsspieler hingegen eifern ihrem engagierten Coach nach und fiebern bei den Heimspielen hautnah mit – es ist genau der Faktor, der den Familienverein TSB so besonders macht.

VALENTIN PICK

Den 04.Oktober 2020 wird Valentin Pick nie vergessen. Nachdem er bereits die gesamte Sommervorbereitung absolvierte, durfte er gleich im ersten Saisonspiel erstmals Oberliga-Luft schnuppern. Der Anlass zur

Mit Jonas Schwenk steht das nächste Top-Talent schon in den Startlöchern.

Die Gang im Trainingslager.

Premiere war allerdings ein äußerst bitterer: Abt war Mitte der zweiten Halbzeit böse umgeknickt und mit einer Bänderverletzung außer Gefecht gesetzt. Was Pick nicht davon abhielt, ohne Anlaufschwierigkeiten seine Rolle auszufüllen. Bemerkenswert abgeklärt verteilte er die Bälle im Rückraum, erzielte selbst ein Tor und war maßgeblich daran beteiligt, den so wichtigen Heimerfolg gegen den TSV Weinsberg in der Schlussviertelstunde unter Dach und Fach zu bringen.

Von Kindesbeinen an waren Pick und Abt Teamkameraden und kongeniale Partner im Rückraum. Nicht nur in der TSB-Jugend, zwischenzeitlich auch erfolgreich bei der VR-Talentiade und in der württembergischen Auswahl machten die beiden auf sich aufmerksam. Beim Höhenflug durch die Jugend-Württembergliga ging das technisch starke Duo voran und erzielte nicht bloß die meisten Tore. Wurde einer von beiden in Manndeckung genommen, sprang der andere ein – mit dem gleichen Ergebnis. Pick und Abt gleichermaßen unter Kontrolle zu bekommen, war für die Gegner ein Ding der Unmöglichkeit. Nach dem emotionalen Sieg gegen Weinsberg im vergangenen Oktober feierten sie Arm in Arm, Abt humpelnd und von Pick gestützt. Es war ein Tag, der symbolisch die neue Zeitrechnung beim TSB markiert.

PATRICK WATZL

Es war Februar 2020, kurz bevor die Pandemie alles lahmlegte. Mit 21:33 unterlag der TSB zwar deutlich bei der HSG Konstanz II, dem späteren Drittliga-Aufsteiger. Die Nervosität bei seiner Premiere, noch dazu in der sich vor dem Zweitliga-Spiel ziemlich vollen Schänzle-Halle, ließ sich Patrick Watzl dabei keinesfalls anmerken. Stattdessen fasste sich der Linkshänder prompt den Mut, aus neun Metern Distanz einfach mal abzufeuern – wenn auch glücklos. Interimscoach Michael Hieber schwärmte anschließend in den höchsten Tönen: „Patrick ist ein guter Kerl und ich sehe es für ihn als Belohnung, dass er so früh seine Einsatzzeit in der Oberliga bekommen hat. Er hat noch viele Schritte vor sich, aber auf jeden Fall auch die nötige Qualität für die Oberliga."

Watzl schickt sich an, künftig Sven Petersen im rechten Rückraum zu entlasten und ist selbst unglaublich dankbar für das in ihn gesteckte Vertrauen: „All diese Eindrücke nehme ich mit, um mich sportlich und persönlich weiterzuentwickeln. Ich werde immer versuchen, mein Bestes zu geben." Seit 2015 trägt der Linkshänder das blau-gelbe Dress und hat sich seitdem kontinuierlich zu einem Rückraumspieler mit Gardemaß entwickelt. Die Leidenschaft, mit der er zu Werke geht, ist einzigartig. Seine Wurftechnik ist gewöhnungsbedürftig, fast schon unkonventionell und unorthodox und doch so effektiv. Doch er hatte auch schwierige Zeiten zu bewältigen und ist umso dankbarer für den bedingungslosen Rückhalt, den er beim TSB spürt: „Nach meiner langen Verletzungspause hat mich Aaron Fröhlich wieder aufgebaut, auch wenn es mal nicht so gut lief.

Tom Abt

Valentin Pick

Patrick Watzl

KAI KIESEL

Nach seiner ersten Pflichtspiel-Niederlage als TSB-Coach – einem 26:29 beim TV Bittenfeld II – zog Oprea ein besonnenes Fazit: „Jeder Einzelne hat an diesem Abend bewiesen, dass er die Qualität und das Potenzial für die Oberliga besitzt." Dazu zählte auch Kreisläufer Kai Kiesel, der in einer hektischen Schlussphase sein Debüt feierte. Wohlgemerkt noch als A-Jugendlicher. Höhenluft ist der 1,97 Meter-Koloss ohnehin gewohnt. In allen Jugendklassen überragte er von Beginn an sowohl Mit-als auch Gegenspieler um Längen. Dass er als Kreisläufer seine Bestimmung gefunden hat, liegt auf der Hand.

Dass die Herren-Oberrliga eine ganz andere Welt ist, bekam er am Anfang dennoch zu spüren. Besonders in puncto Zweikampfführung und Cleverness. Beim besagtem Auswärtsspiel in Bittenfeld wurde er nach der Roten Karte gegen Stephan Mühleisen ins kalte Wasser geworfen, stand aber ohne Wenn und Aber seinen Mann. „Wenn man diesen Fight so lange von der Bank aus verfolgt, hat man natürlich richtig Lust, selbst endlich zum Einsatz zu kommen", erzählte der 19Jährige. Unglücklich, dass er bei seinem ersten Wurf am Pfosten verzweifelte und sich im direkten Gegenzug eine Zeitstrafe abholte: „Natürlich stellt man sich das Debüt etwas glücklicher vor, doch ich werde mir nicht zu sehr den Kopf darüber zerbrechen." Dazu wird der Hüne am Kreis in der Zukunft auch noch viel zu wertvoll sein – nicht alleine aufgrund seiner körperlichen Präsenz.

HANNES KAUDERER

Der Handball ist Lebensinhalt Nummer eins in der Familie Kauderer. Die treuen TSB-Fans werden sich erinnern: Lukas Kauderer zählte in der Saison 2018/19 zur Aufstiegsmannschaft der Jets. Sein jüngerer Bruder will nun die Fußstapfen ausfüllen. Gemeinsam mit Lukas stieß auch Hannes Kauderer im Sommer 2018 vom TSV Bartenbach neu dazu, damals noch als B-Jugendlicher. Während der zwei Jahre ältere Bruder nach nur einem Jahr in Richtung TV Reichenbach weiterzog, blieb Hannes beim TSB.

Warum auch hätte er eine neue Herausforderung suchen können? Der Jugend-Beachhandball-Nationalspieler wurde in der Jugend von Trainer Aaron Fröhlich aufgebaut zu einem zuverlässigen Teamplayer. Ob im Rückraum oder auf Linksaußen – Hannes Kauderer bringt seine Leistung und ist ein Mann für die einfachen Tore. Diese Flexibilität zeichnet ihn aus und überzeugte im Laufe des vergangenen Jahres auch Oprea. Gemeinsam mit Eric Zimmermann bildet der Bartenbacher nun ein talentiertes Gespann auf dem linken Flügel.

ARIAN PLEISSNER

Arian Pleißner und der TSB – das ist die Geschichte einer klassischen Win-Win-Situation. Anders als Abt oder Pick machte der Blondschopf seine ersten handballerischen Schritte nicht in Gmünd, sondern bei der SV Remshalden. Dort empfahl er sich in der C-Jugend-Oberliga schnell für höhere Aufgaben. Unglaublich, aber wahr: Im Sommer 2019 wurde der Rückraumspieler sowohl beim TV Bittenfeld als auch bei Frisch Auf Göppingen abgewiesen. Stattdessen zog es den 1,90 Meter-Schlacks zum TSB, der sich in den vergangenen Jahren einen ebenso hervorragenden Ruf in der Jugendarbeit verdient hat.

Im neuen Umfeld schlug Pleißner sofort voll ein. Ob von der Königsposition im linken oder auch von der ungewohnten Position im rechten Rückraum – auf den Shooter war stets Verlass. Er entwickelte sich unter B-Jugendtrainer Philipp Schwenk zu einem der bestimmenden Akteure, erzielte drei Spiele in Folge 12 Tore und geriet dadurch schnell in Fröhlichs Fokus für die A-Jugend. Beim Kantersieg über Württembergliga-Meister Bietigheim (42:31) im Februar 2020 machte er sein bislang vielleicht bestes Spiel für den TSB. Damit nicht genug, war auch Aktivencoach Oprea von diesen Leistungen schnell sehr angetan. Mit gerade einmal 16 Jahren schwitzte er in der Sommervorbereitung Seite an Seite mit gestandenen Viertligaspielern. Sein Pech: Er war damals noch zu jung, um auch schon in den Testspielen mitwirken zu dürfen. Gerade rechtzeitig vor Saisonbeginn feierte er den 17.Geburtstag und war damit endlich spielberechtigt. Bei den vier BWOL-Partien vor dem Lockdown durfte er gleich auf der Bank Platz nehmen. Das lang ersehnte Debüt auf dem Feld wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

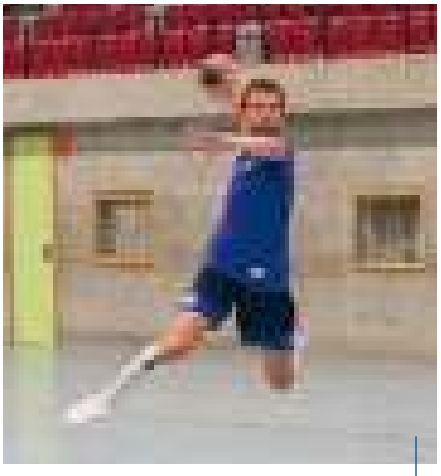
„Diese Jugend ist für uns elementar", bekennt Abteilungsleiter Michael Hieber. Für die kommenden fünf Jahre lautet der Wunsch, dass eine größere Riege an Eigengewächsen dem TSB ein neues, noch jüngeres Gesicht gibt. „Wir wollen pro Jahrgang zwei Spieler in die Erste Mannschaft hochziehen", nennt Fröhlich die Zielsetzung für diesen schleichenden Umbruch. „Wir können nun jedes Jahr Spieler dazu holen, die wir selbst ausgebildet haben. Das können nicht viele Vereine in der Umgebung von sich behaupten", freut sich Hieber und fügt hinzu: „Das ist etwas, dass wir als Verein geschafft haben."

Um die Zukunft muss sich die „Talentschmiede TSB" keinerlei Sorgen machen.

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Kai Kiesel

Arian Pleißner



Hannes Kauderer

Baufinanzierung

Persönliche Beratung:
vor Ort, über Telefon, E-Mail und Video!

»Für Sie bleibe ich immer am Ball und berate Sie von der Budgetplanung bis zur Anschluss-finanzierung.«

Holger Sohnle

Ihr Spezialist in Schwäbisch Gmünd

Wallenstraße 57/1
T 07171 9992838
holger.sohnle@drklein.de
www.drklein.de

DR. KLEIN
Die Partner für Ihre Finanzen.

Zu jung für die BW-Oberliga? „Ganz klar Nein!"

Ab dem 19.September wird es ernst: Mit dem Derby gegen den TSV Heiningen starten die TSB Jets in eine ganz spezielle Saison. Die andauernde Pandemie und die Hoffnung, endlich einmal ein Spieljahr zu Ende bringen zu können, steht auf der einen Seite – auf der anderen Seite schickt der TSB Gmünd die wohl jüngste Mannschaft aller Zeiten ins Rennen, die mit aller Macht beweisen will, dass sie zurecht in die Oberliga Baden-Württemberg gehört.

Unser „Sportlicher Leiter" Jürgen Rilli hat auch diese Saison wieder eine schlagkräftige Truppe auf die Beine gestellt.

Drei Jahre sind vergangen, seit Jürgen Rilli den neu geschaffenen Posten des Sportlichen Leiters beim TSB übernahm. „Der Verein besitzt großes Entwicklungspotenzial, eine hervorragende Halle mit begeisterungsfähigen Zuschauern und ein Umfeld, in dem sich alle hundertprozentig mit dem Handball identifizieren", erklärte der Bartenbacher Tausendsassa seinerzeit. Umgehend kehrten die Jets 2019 in die Oberliga zurück, doch in den vergangenen anderthalb Jahren rückten alle sportlichen Ziele zunehmend in den Hintergrund. Abermals neun Monate Corona-Lockdown sind vergangen und so startet im Herbst ein neuer Versuch, nach zwei vorzeitig abgebrochenen Spielzeiten endlich wieder dauerhaft zur Normalität zurückzukehren.

Allen Umständen zum Trotz setzte Rilli die Gmünder Philosophie konsequent fort: Gemeinsam mit Trainer Dragoș Oprea richtet der Sportliche Leiter den Fokus auf selbstbewusste, entwicklungsfähige Talente aus der Region, die den gemeinsamen Weg ohne Wenn und Aber mitgehen wollen. So kommt es, dass der TSB eine Mannschaft ins Rennen schickt, die so jung ist wie nie zuvor. Eine Vielzahl an aufstrebenden Nachwuchskräfte werden begleitet von einem Gerüst an Spielern, welche längst über einen großen Erfahrungsschatz in der vierthöchsten Liga verfügen. Im Gespräch mit Nico Schoch blickt Jürgen Rilli voraus auf eine Saison wie keine zuvor und erklärt, warum er keine Zweifel daran hat, dass seine „junge Rasselbande" die große Herausforderung BW-Oberliga meistern wird.

Jürgen, die Saison 2020/21 war im Oktober nach gerade einmal vier Spieltagen vorzeitig beendet. Erst im Juni konnte das gemeinsame Training wieder anlaufen. Wie hat unsere Mannschaft diesen nicht enden wollenden Handball-Entzug verkraftet?

RILLI: Wenn ich in die Gesichter und Augen schaue, dann sehe ich dort die gleiche Leidenschaft wie im vergangenen Herbst. Das Fieber ist wieder zurückgekehrt. Ich bin sehr froh und dankbar darüber, dass die Spieler das schon nach wenigen Trainingseinheiten genauso leben wie zuvor. Die Motivation ist immens hoch. Jeder Einzelne in der Halle fiebert dem entgegen, was auf uns zukommt. Das ist keine Vorfreude mehr, wir sind endlich wieder mittendrin.

Viele Spieler haben den monatelangen Lockdown genutzt und hart an sich gearbeitet. Auf welchem Stand befindet sich die Mannschaft und wie bewertest du die Vorbereitung?

RILLI: Körperlich waren wir nach dieser extrem langen Pause auf einem überraschend guten Stand. Die Vorbereitung inklusive der beiden Trainingslager war sehr abwechslungsreich. Es hat außerdem gut getan, bestimmte Inhalte aus anderen Sportarten mit einfließen zu lassen und mit dem Handball zu verbinden – zum Beispiel die gemeinsame Einheit mit dem früheren Kickbox-Profi Zoran Stojakovic. Eine Sache allerdings hat mir ganz besonders imponiert.

Und die wäre?

RILLI: Die Leidenschaft war von Anfang an spürbar. Schon im ersten Trainingslager Mitte Juli ist jeder an seine Grenzen gegangen. Ausnahmslos hat sich niemand geschont oder versucht, bloß 80 Prozent zu geben. Gleichzeitig haben wir einen Trainer erlebt, der von der ersten Sekunde an seine Philosophie und seine Handschrift wirklich jedem in der Halle überzeugend vermittelt hat. Die Spieler habendas ohne Rücksicht auf irgendwelche Blessuren umgesetzt. Sie gehen den Weg mit und sind völlig loyal, was mich sehr zuversichtlich stimmt.

Im ersten Testspiel wurde der Drittligist TSV Blaustein auswärts mit 34:29 besiegt – wohlgemerkt mit einem Kader, der fast ausschließ-

lich aus letztjährigen A-Jugendlichen bestand und im Durchschnitt 20,4 Jahre jung war. Ein erster Fingerzeig in Richtung Zukunft?
RILLI: Es hat einen Wahnsinnsspaß gemacht, den Jungs zuzuschauen. Mit dieser Leidenschaft und dieser Freude, die sie auf die Platte gebracht haben, ist es vollkommen egal, wer auf welcher Position spielt. Das zeichnet die Mannschaft aus. Die Stimmung ist super und das merkt man auf dem Spielfeld. Obwohl wir erst ganz wenige Trainingseinheiten in der Halle hatten, ist es uns ganz gut gelungen, die Philosophie des Trainers umzusetzen und neue Impulse zu setzen. Ich bin zuversichtlich, dass unsere neue Variante in der offensiven Abwehr unter Wettkampfbedingungen funktionieren wird.

Welchen Eindruck haben unsere beiden Neuzugänge hinterlassen?
RILLI: Dass Eric Zimmermann als Linksaußen ein großes Potenzial mitbringt, davon war ich von Anfang an überzeugt. Wirklich begeistert tut mich nun die Tatsache, wie er sich beim TSB einbringt. Er fehlt keine Sekunde, der Handball genießt bei ihm absolute Priorität und da muss auch mal ein Familienfest ausfallen. Unsere Spielweise kommt ihm sehr entgegen, er ist blitzschnell und dynamisch, hat ein tolles Spielverständnis. Ich traue es Eric schon jetzt zu, eine wichtige Rolle zu spielen. Auch unser neuer Torwart Devin Immer hat angedeutet, was in ihm steckt. Doch sein Weg beim TSB ist einfach ein Stück weit längerfristiger ausgelegt. Er hat noch ein Jahr in der Göppinger A-Jugend vor sich und wird von uns behutsam aufgebaut.

Wie verlief denn die Kaderplanung in Corona-Zeiten?
RILLI: Rein finanziell haben wir uns natürlich strecken müssen. Mein besonderes Augenmerk liegt allerdings nicht alleine auf der absoluten Leistungsfähigkeit, sondern auf dem Charakter und der Teamfähigkeit. Die Vorgabe war von Anfang an, nur Spieler zu holen, die in unser Konzept und unser Mannschaftsgefüge hineinpassen. Gleichzeitig ziehen wir weiterhin junge Spieler heran, wie etwa Arian Pleißner und Jonas Schwenk aus unserer eigenen A-Jugend. Beide sind im Training ein wichtiger Punkt für uns und unsere Philosophie. Hervorzuheben ist, dass unser Top-Talent Tom Abt schon absolutes Oberliga-Niveau angenommen hat und ich ihm zutraue, dass er in dieser Runde schon ein entscheidender Spieler werden kann. Vale Pick hat sich ebenfalls in der Mannschaft etabliert und in der Vorbereitungsphase sehr gute Ansätze vor allem in der Abwehr gezeigt. Ich bin deshalb felsenfest überzeugt, dass wir mit diesem Kader den nächsten Schritt machen und unsere Entwicklung fortsetzen können.

Jürgen Rilli ist höchst erfreut über die Mannschaft, die sich während der schweren Corona-Zeit solidarisch mit dem Verein zeigte

Du hast das Finanzielle bereits angesprochen. Inwiefern muss der TSB inmitten der Pandemie Abstriche machen?
RILLI: Natürlich spüren wir die finanziellen Einbußen und hoffen inständig darauf, bald wieder Zuschauer in die Halle lassen zu können. Unabhängig von dieser Einnahmequelle ist das nächste Jahr BW- Oberliga gesichert. Dieses Zeichen konnten wir frühzeitig ausgeben und sind darüber auch äußerst glücklich.

Und die Mannschaft hat sich in dieser schwierigen Phase solidarisch gezeigt...
RILLI: ...ganz genau! Beim TSB gibt es bekanntlich keine Gehälter, sondern Aufwandsentschädigungen. Als diese ab Ende Oktober komplett weggefallen sind, haben die Spieler das zu hundert Prozent mitgetragen. Jeder Einzelne hat mit seinem Entgegenkommen ein eindeutiges Zeichen gesetzt.

Zurück zum neuen Kader: Dieser wurde mit den A-Jugendlichen nochmals extrem verjüngt. Das Durchschnittsalter liegt bei 22,3 Jahren – ist der TSB damit vielleicht einen Tick zu jung für die Oberliga?
RILLI: Ganz klar Nein! Wir haben weiterhin richtig gute und erfahrene Spieler in unseren Reihen. Aaron Fröhlich nimmt eine Schlüsselposition ein, ebenso Wolfgang Bächle und zunehmend auch ein Sven Petersen mit seinen gerade einmal 22 Jahren. Nicht

Gespannter Blick in die Zukunft der Gmünder Handballer

zu vergessen Nico und Marian Rascher, die ebenfalls schon auf einige Jahre Oberliga-Erfahrung zurückgreifen können. Zuden haben wir noch Sebi Fabian und Christian Waibel in der Hinterhand, die zwar die Ältesten in unserem Team sind, aber noch längst nicht zum alten Eisen zählen. Wir könnten somit auch eine Startformation aufbieten, die einen Schnitt von knapp 30 Jahren hat. Gepaart mit den jungen Spielern, die allesamt in unserer Jugend mit Aaron Fröhlich als Trainer eine sehr gute Ausbildung genossen haben, ergibt das eine gelungene Mischung.

Es bestehen also überhaupt keine Bedenken, die jungen Spieler ins kalte Wasser zu werfen?
RILLI: Das kann eher ein Trumpf sein, den wir besitzen. Allen voran bin ich total glücklich, dass alle unsere A-Jugendspieler ihre Zukunft beim TSB sehen und uns treu geblieben sind. Das Einzige, was mir Kopfzerbrechen bereitet, ist der Fall, in dem das Verletzungspech zuschlagen sollte. Wenn wir aber davon verschont bleiben, bin ich absolut überzeugt davon, mit diesem Kader eine gute Rolle in der Oberliga zu spielen.

Zusätzlich wurde der sogenannte Perspektivkader eingeführt. Erläutere dieses Konzept doch bitte einmal.
RILLI: Für unsere Zukunft wird entscheidend sein, dass wir die top ausgebildeten Talente aus unserer Jugend bestmöglich an die erste Mannschaft heranführen. Dafür ist unser Perspektivteam das zentrale Zahnrad. Besonders wichtig ist, dass die Abstimmung zwischen den Trainern – Philipp Schwenk (A-Jugend),

Zusammen mit Wolfgang Mühleisen werden die Spieler geanu unter die Lupe genommen

Rudi Rascher (Perspektivteam) und Dodo Oprea (BWOL) – passt. Denn die Idee dahinter ist, dass alle drei Mannschaften das gleiche Spielsystem spielen, so dass sich die Spieler gar nicht großartig umstellen müssen. Natürlich ist es unser Ziel, mit der Zweiten Mannschaft aus der Bezirksklasse aufzusteigen, aber wann und wie das geschehen wird, lässt sich noch nicht absehen. Das gesamte Gefüge muss sich erst noch entwickeln.

Die Euphorie aus dem vergangenen Herbst mit in die neue Saison zu transportieren, wird sicherlich eine Herausforderung darstellen. Wie kann es gelingen, dieses Feuer im gesamten Umfeld ab dem 19.September wieder neu zu entfachen?
RILLI: Zunächst einmal muss man anerkennen, dass die Mannschaft diese Euphorie schon in der ersten Phase der Vorbereitung mit in die Halle gebracht hat! Auch in der Detailphase ab Mitte August war der Spaß und die Leidenschaft, mit der die Jungs zur Sache gingen, ein immens wichtiger Faktor. Was aber im gesamten Umfeld zu hören und zu spüren ist: Jeder Einzelne fiebert dem Tag X gegen Heiningen entgegen. Dafür wünsche ich mir einfach nur, dass wir so viele Leute wie nur möglich begrüßen dürfen und die Halle brechend voll sein wird. Die Mannschaft jedenfalls ist hervorragend eingestellt und wird von der ersten Minute an alles aus sich herausholen.

Wie lautet das Ziel für die neue BWOL-Saison und wie schätzt du die Konkurrenz ein?
RILLI: Den TSV Weinsberg sehe ich als einen Kandidat für ganz oben, zumal sie sich aus Neckarsulm gut verstärkt haben. Hinzu zähle ich die HSG Konstanz II und die SG Köndringen/Teningen. Die gesamte Liga ist allerdings extrem schwierig einzuschätzen. Vor allem aufgrund der Tatsache, dass aus der 3. Liga am Saisonende bis zu acht Absteiger dazu kommen können. Egal, wie viele es letztlich sein werden, müssen wir davon ausgehen, dass es auch bei uns viele Abstiegsplätze geben wird. Wir wollen die Liga deshalb in der Art und Weise bestehen, dass wir gar nicht erst zu stark unter Zugzwang geraten. Dazu gehört, dass wir wie im vergangenen Jahr unsere Heimspiele von Anfang an erfolgreich bestreiten. Einen genauen Tabellenplatz als Ziel wollen und werden wir gar nicht ausgeben.

Text: ***Nico Schoch***
Foto: ***Holger Sohnle***

Gespannt schaut Jürgen Rilli auf die kommende Saison und was uns da auf dem Spielfeld geboten wird

Jürgen Rilli ist absolut überzeugt davon, mit diesem Kader eine gute Rolle in der Oberliga zu spielen

Allianz

Worldwide Olympic and Paralympic Insurance Partner

Jetzt zu Deinem individuellen Bedarf beraten lassen.
Persönlich. Digital.

Wir sind da.

Was immer Du vorhast.

Allianz Michael Hieber
Hauptvertretung der Allianz
Bohlstr. 34/1 /Buchstr. 117
73430 Aalen/73525 Schw.Gmünd
agentur.hieber@allianz.de
https://allianz-hieber.de
Telefon 0 73 61.60 10
Mobil 01 76.61 07 38 30

Allianz Michael Hieber
Aalen | Schwäb. Gmünd

„Sofort ein Feuer gespürt“: TSB nimmt Linksaußen-Talent aus Bundesliga-Nachwuchs unter Vertrag

Auf der Linksaußen-Position bestand Handlungsbedarf beim TSB Gmünd. Doch recht schnell gelang es dem Sportlichen Leiter Jürgen Rilli, diese Lücke im Kader zu schließen. Der 19 Jahre junge Eric Zimmermann, der seit 2016 im Nachwuchscenter von Bundesligist Frisch Auf Göppingen ausgebildet wurde, verstärkt die Jets zur Saison 2021/22.

Position: Linksaußen

Geburtsdatum: 8. März 2002

Größe: 1,83 Meter

Beruf: Student

Bisherige Vereine:
SG Weinstadt (bis 2016),
Frisch Auf Göppingen (2016–2021),
TSB Gmünd (ab Sommer 2021)

Größte Erfolge:
Viertelfinale um die Deutsche Meisterschaft der B-Junioren 2018,
Zwei Spielzeiten in der A-Jugend-Bundesliga

Steckbrief: Das ist Eric Zimmermann

Einen frischen und aufgeweckten Eindruck machte Eric Zimmermann bei seiner ersten kurzen Stippvisite in der Großen Sporthalle. Ab September wird er hier regelmäßig im TSB-Trikot auflaufen und will dabei möglichst viel Grund zum Jubeln haben. „Als ich zum ersten Mal vom Interesse gehört habe, war es für mich ein unbeschreibliches Gefühl zu wissen, dass ich bald in der Oberliga spielen darf“, berichtet der 1,83-Meter-Youngster. Von der Atmosphäre innerhalb der Mannschaft und des Umfelds war er direkt angetan. Als „sympathisch, freundlich und willig“ bezeichnet der talentierte Rechtshänder seinen ersten Eindruck vom neuen Verein.

Willig und zielstrebig – diese Attribute treffen ebenso auf den jungen Linksaußen zu. „Ich gehe ziemlich gerne in die erste Welle, das Konterspiel macht mir am meisten Spaß“, so Zimmermann, der sich selbst aber vor allen Dingen als Teamplayer sieht. Bereits bei den ersten Testspielen wurde deutlich, dass der Youngster damit perfekt hineinpasst in die Spielphilosophie von TSB-Chefcoach Dragoș Oprea – einer aggressiven Abwehr verbunden mit überfallartigem Umschaltspiel und schnellem Torabschluss. „Seine Dynamik und seine Schnelligkeit sind Ericks größte Stärken, damit wird er uns weiterbringen“, freut sich Rilli auf den Neuzugang, der zudem über Athletik und Sprungkraft sowie gute Wurfvarianten verfügt.

Bislang hatten sich Aleksa Djokic (25, Wechsel zum TSV Alfdorf/Lorch) sowie Moritz Knück (27, Karriereende) die Spielzeiten geteilt, künftig wird der TSB auf Linksaußen noch ein ganzes Stück jünger aufgestellt sein. Denn

Seine Dynamik und seine Schnelligkeit sind Ericks größte Stärken.

Als Deutschlands führende eigenständige Finanzberatung sind wir mit über 8 Millionen Kunden der richtige Partner bei der Erreichung Ihrer finanziellen Wünsche, Ideen und Ziele. Gemeinsam mit unseren starken Premium-Produktpartnern Generali, DWS und Deutsche Bank entwickeln wir Vorschläge und Lösungen, die alle Ihre Lebensbereiche abdecken – aus einem Kopf und einer Hand. So schaffen wir die Basis für eine nachhaltige Absicherung Ihrer Zukunft.
Nehmen Sie Kontakt auf und lassen Sie sich beraten.

Deutsche Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Büro für
Deutsche Vermögensberatung

Sven Titze

Bergstr. 11
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 9781170
Sven.Titze@dvag.de

Jürgen Rilli zusammen mit unserer neuen Nummer 17: Eric Zimmermann.

Positionskollege Hannes Kauderer ist ebenfalls gerade erst der A-Jugend entwachsen. Zimmernann sei ein „typischer Neuzugang" für den TSB: „Wir wollen die Talente aus dem eigenen Verein fördern, beobachten natürlich aber auch die Talente aus der Region und dazu zählt besonders Göppingen mit seiner Bundesliga-Jugend." Rilli erhofft sich eine ähnlich steile Entwicklung wie bei Vorgänger Djokic, der vor zwei Jahren als Ersatzspieler aus Heiningen gekommen war, bei den Jets aber sofort zu einem der zuverlässigsten Torschützen avancierte. „Ich sehe Eric zum aktuellen Zeitpunkt in seiner Entwicklung sogar ein Stück weiter als es Aleksa damals war", erklärt Rilli. Dass zu einer persönlichen Weiterentwicklung eines jungen Spielers auch Rückschläge dazugehören, dieses Risiko sei einkalkuliert: „Die Kurve zeigt auch bei Eric grundsätzlich nach oben. Wenn er einmal eine Schwächephase durchmacht, dann wollen wir ihn aufbauen und voranbringen. Das ist genau der Weg, den wir gemeinsam gehen wollen."

Bei seinem ersten Rundgang durch die blau-gelbe Hochburg sprach Eric Zimmermann über seine Ziele und seinen Werdegang, der im Kindesalter bei seinem Heimatverein SG Weinstadt begann. Schon bald wurde Frisch Auf Göppingen auf das große Talent aufmerksam und so durchlief der Linksaußen von der C-Jugend an mit dem Traditionsverein die höchsten Ligen. 2018 reichte es in der B-Jugend sogar zur Baden-Württembergischen-Vizemeisterschaft, erst im Viertelfinale um die Deutsche Meisterschaft war gegen den TSV Dormagen Endstation. Besonders aber die zwei Spielzeiten in der A-Jugend-Bundesliga prägten Zimmermann. Zunächst stand er zwar meist im Schatten von Ausnahmetalent Tim Kaulitz, der sich mittlerweile in der Zweiten Bundesliga beim TuS Fürstenfeldbruck zum Stammspieler aufgeschwungen hat. Doch Zimmermann lernte auch viel dazu und schickte sich in der abgelaufenden Saison an, mehr Verantwortung zu übernehmen – ehe allerdings nach gerade einmal drei Spielen abermals die Corona-Pandemie dazwischengrätschte.

Dass er mit dem Göppinger Nachwuchs ungeachtet der Pandemie im Trainingsbetrieb verbleiben durfte, war wiederum ein glücklicher Umstand. Ebenso wie die Tatsache, dass Jürgen Rilli in jungen Jahren einst mit dem aktuellen Frisch Auf-Jugendcoach Gerd Römer zusammenspielte. Im Kampf um die Deutsche Meisterschaft war die Jugend des TSV Bartenbach damals bis ins Halbfinale vorgedrungen. Der Kontakt ist bis heute nie abgerissen. So konnte der Sportliche Leiter gemeinsam mit Trainer Oprea bei den Trainingseinheiten in Göppingen einen detaillierten Eindruck von Zimmermann gewinnen. Und dieser war durchweg positiv: „Er hat uns beide von seinem Potenzial überzeugt. Bei unserem ersten Gespräch habe ich sofort ein Feuer in Eric gespürt. Auch als Typ passt er perfekt in unser Team und so stimmen beide Komponenten, die sportliche wie auch die menschliche."

Nun will er sich seine ersten Sporen im Aktivenbereich verdienen. „Dafür ist der TSB genau der richtige Klub", zeigt sich der 19-Jährige überzeugt. Besonders über den Kontakt mit dem Gmünder Eigengewächs Yannik Leichs (inzwischen beim Drittligisten TV Plochingen aktiv) war er auf die Arbeit der Jets aufmerksam geworden: „Der TSB ist überall sehr präsent und genießt einen hervorragenden Ruf in der Region. Für mich ist es die Chance, mein Können unter Beweis zu stellen und gemeinsam mit der Mannschaft den nächsten Entwicklungsschritt zu machen. Ich will mit dem TSB so weit wie nur möglich nach oben kommen – sonst hätte ich mich nicht für diesem Weg entschieden."

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Eric Zimmermann kommt vom Bundesliga-Nachwuchs von Frisch Auf Göppingen.

„Der TSB ist genau der richtige Klub", zeigt sich der 19-Jährige überzeugt.

Hand in Hand ist
HanseMerkur

Ihr Partner für alle Fälle
in Lorch und Umgebung

Go Jets: Auf eine erfolgreiche Handballsaison!

Im Sport und im beruflichen Alltag gilt gleichermaßen: Eine gute Vorbereitung ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg! Lassen Sie sich von uns beraten, wie Sie Ihre ganz persönlichen Ziele am besten erreichen.

Persönlich in Ihrer Nähe oder bei einem ausführlichen Telefonat stehen wir Ihnen für Ihre individuellen Fragen, für direkte Betreuung und besten Service auf kurzem Wege zur Seite. Gemeinsam sichern wir Ihre Lebensziele Hand in Hand ab.

Gerne beraten wir Sie zu unseren erstklassigen Versicherungsangeboten.
Wir freuen uns auf Sie!

Geschäftsstelle
Christian Hänger
Hollenhof 8 • 73547 Lorch
Telefon: 07172 9169122 • Mobil: 0157 83441304
E-Mail: christian.haenger@hansemerkur.de
Internet: www.hansemerkur.de/christian.haenger

Liebe TSB-Familie,
wir wünschen allen Spielern eine erfolgreiche und verletzungsfreie Saison, allen Zuschauern spannende Spiele und freuen uns auf viele Siege unseres TSBs.

Ihr C. Hänger
Christian Hänger
und Team

ANZ 522 08.21

„In ihm steckt Wahnsinnspotenzial": Bundesliga-Talent komplettiert das Torwart-Trio der Jets

Auf der Torwartposition konnten die Jets eine echte Verstärkung mit Zukunftspotenzial an Land ziehen: Der erst 18-jährige Devin Immer folgt seinem Teamkollegen Eric Zimmermann ins Remstal und wird per Zweitspielrecht gleichzeitig ein weiteres Jahr für die Bundesliga-A-Junioren von Frisch Auf Göppingen auflaufen.

Position: Tor
Geburtsdatum: 5. Mai 2003
Größe: 1,92 Meter
Beruf: Auszubildender Physiotherapie
Bisherige Vereine:
Frisch Auf Göppingen (seit 2016)
Größte Erfolge:
5. Platz B-Jugend Baden-Württemberg-Oberliga 2019/20,
Meister B-Jugend Bezirksklasse 2018

Steckbrief: Das ist Devin Immer

Sein Werdegang ist kurz, aber bemerkenswert. Gerade einmal fünf Jahre ist es her, dass Devin Immer, der zuvor auch eine Zeit lang Fußball spielte, seine Liebe zum Handball entdeckte. Seitdem geht es für den in Göppingen lebenden Teenager im Steilflug nach oben. In der Saison 2019/20 durfte er erstmals überbezirklich sein Können unter Beweis stellen und zwar in der Baden-Württemberg-Oberliga der B-Junioren, in der er mit Frisch Auf als Tabellenfünfter abschloss. Im vergangenen Oktober erlebte der 1,92 Meter große Keeper dann für drei Spieltage seine Feuertaufe in der A-Jugend-Bundesliga, die nach monatelangem Hin und Her im Mai doch noch fortgesetzt wurde. Damit soll Immers rasanter Aufstieg noch längst nicht beendet sein.

„Es war mein Ziel, unbedingt schon im zweiten A-Jugendjahr in eine Aktivenmannschaft auf hohem Niveau hereinzuschnuppern", erklärt Immer, nach Arian Pleißner der jüngste Akteur im TSB-Kader ist. An Motivation mangelt es dem Nachwuchsmann, der Frisch Auf-Keeper Daniel Rebmann sowie Nationaltorwart Andreas Wolff als seine Vorbilder nennt, ohnehin nicht. Wobei Immer das totale Gegenteil zum explosiv-emotionalen Wolff darstellt. Der TSB-Neuzugang ist auf dem Spielfeld ein absoluter Ruhepol und wirkt ziemlich reif, obwohl er gerade erst seine Volljährigkeit erreicht hat. Tatsächlich wirkte er auch bei seinem ersten kurzen Besuch in der Großen Sporthalle etwas schüchtern. Seine bisherigen Leistungen als auch seine Ambitionen hingegen erscheinen keineswegs zurückhaltend. „Ich brauche diese Herausforderung, beim TSB frühzeitig den nächsten Schritt zu machen, um mich sportlich wie persönlich weiterzuentwickeln", erklärt Immer seinen Ehrgeiz. Fortschritt

Eine echte Verstärkung mit Zukunftspotenzial: Devin Immer

DRK Kreisverband
Schwäbisch Gmünd e.V.

Deutsches
Rotes
Kreuz

Entdecken Sie die vielfältigen Angebote des DRK-Kreisverbands

Kontakt
www.drk-gd.de

Aus Liebe zum Menschen

- AMBULANTE PFLEGE
- DEMENZBERATUNG
- HAUSNOTRUF
- FAHRDIENST
- TAGESPFLEGE
- MENÜSERVICE
- BETREUTES WOHNEN
- RETTUNG
- DRK-SCHUTZBRIEF
- SERVICEPLUS
- SECOND-HAND

DRK-Kreisverband Schwäbisch Gmünd e.V.
Tel. 07171 3506 0
info@drk-gd.de
www.drk-gd.de

Jürgen Rilli zusammen mit unserer neuen Nummer 95: Devin Immer.

statt Stagnation – kein Wunder dass der offen selbstbewusste Keeper perfekt ins TSB-Konzept passt.

Diese ruhige Ausstrahlung ist auch Jürgen Rilli sofort positiv aufgefallen, als er den Tormann beim Göppinger A-Jugendtraining unter die Lupe nahm. „Er hat den richtigen Fokus, in ihm steckt ein Wahnsinnspotenzial", zeigt sich der Sportliche Leiter fest überzeugt von der gelungenen Verstärkung mit dem Nachwuchskeeper: „Devin hat zwar erst relativ spät mit Handball begonnen. Wenn ich die letzten zwei Jahre betrachte, dann ist er mit seiner Entwicklung aber noch lange nicht am Ende."

Devin Immer kommt mit Zweifachspielrecht vom Bundesliga-Nachwuchs von Frisch Auf Göppingen.

Nach dem Abgang von Eigengewächs Giovanni Gentile, der sich beim klassentieferen Nachbarn TSV Alfdorf/Lorch mehr Spielpraxis erhofft, ist der TSB auf der Torwartposition damit wieder komplett. Gemeinsam mit Sebastian Fabian (32) und Daniel Mühleisen (24) wird Devin Immer (17) in der kommenden Runde das Trio zwischen den Pfosten bilden. Ein „Torwart-Gespann mit Zukunft" wie Rilli unterstreicht: „Sebi Fabian ist ein etablierter Ausnahme-Torhüter der Oberliga und Daniel Mühleisen ähnelt Devin alleine von der Körpergröße her sehr. Er wird von beiden viel lernen können." Zugleich soll der Youngster auch von der Zusammenarbeit mit Primoz Prost profitieren, welcher in der neuen Runde neben seinem Bundesliga-Engagement beim TVB Stuttgart weiterhin als Torwart-Trainer in Gmünd fungiert. Dazu Rilli: „Wir erwarten, dass Devin im Training sowohl bei Frisch Auf als auch bei uns auf sich aufmerksam macht und sein hohes Engagement mitbringt, das für ihn fast schon selbstverständlich ist. Wir haben ganz offen besprochen, dass er so viel Spielpraxis wie nur möglich benötigt."

Nicht nur Trainingsbeteiligung, sondern auch viele Minuten auf der Platte zu sammeln – das ist der Wunsch, den der TSB dem 18-Jährigen ermöglichen wird. Denn das Torwarttalent wird fest zum Oberligisten wechseln. „Wir treten dafür das Zweitspielrecht an das Göppinger Nachwuchscenter ab", erklärt Rilli. Dass Immer in erster Linie die Pflichtspiele in der Jugend-Bundesliga bestreiten soll, steht außer Frage und ist auch so zugesichert: „Je nachdem, wie sich Devin im Training entwickelt, haben wir alle Optionen. Er kann beim TSB von der A-Jugend über die Zweite bis in die Erste Mannschaft überall spielen. Und das Ziel ist ganz klar die Erste Mannschaft."

Dass er das schaffen wird, daran hat der Sportliche Leiter bei seinem Neuzugang überhaupt keine Zweifel. „Doch wir setzen uns und Devin selbst da überhaupt nicht unter Druck", betont Rilli. Auf Dauer soll das Nachwuchstalent mehr als nur ein Back-Up für die Platzhirsche Fabian und Mühleisen darstellen. „Das Potenzial für die Zukunft besitzt er allemal", so Rilli. Auch menschlich passe Immer hervorragend in das Gmünder Team, dessen Altersschnitt auf beachtliche 22,2 Jahre gesunken ist.

Dem reaktionsschnellen Schlussmann selbst jedenfalls ist die Vorfreude anzumerken: „Ich möchte mir einige Einsätze bei den Männern verdienen und einen ersten Eindruck gewinnen." Wohlwissend, dass ihn ein zeitlicher Kraftakt erwartet, sobald er im Oktober seine Ausbildung zum Physiotherapeuten beginnen wird. „Montag, Mittwoch und Freitag bei Frisch Auf, Dienstag und Donnerstag beim TSB", so umfasst Immer seinen dann straffen Trainingsplan. „Doch darauf freue ich mich total", erklärt der junge Keeper erwartungsfroh. Immerhin hat er mit der Oberliga Baden-Württemberg ein reizvolles Ziel vor Augen: „Dort sehe ich mich selbst und dort will ich in den nächsten Jahren mitwirken."

Die Vergangenheit hat gezeigt: Nachwuchstalente können beim TSB durchaus schon im A-Jugendalter den Oberliga-Durchbruch schaffen – siehe die Rückraumspieler Sven Petersen (Jahrgang 1998), Tom Abt und Valentin Pick (beide 2002), denen Devin Immer künftig so oft wie nur möglich den Rücken freihalten möchte.

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Devin Immer zusammen mit Hans Wendel.

Das Fleischerfachgeschäft Ihres Vertrauens!

seit 1911

Metzgerei Widmann

Partyservice - Tagesessen

Hauptstr. 12, 73560 Böbingen, Tel. (0 71 73) 63 82, Fax (0 71 7 3) 9 14 63 15
info@metzgerei-widmann.de, www.metzgerei-widmann.de

Öffnungszeiten: Mo. und Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr, Di. bis Fr. 7.30 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr

Ein „Rohdiamant", der sich bereits wie zuhause fühlt: Gentian Krasniqi ist zurück beim TSB

Aus Geislingen an der Steige stammend, im linken Rückraum beheimatet und mit einer echten „Klebe" im rechten Wurfarm ausgestattet: Die „Talentschmiede TSB" gewinnt mit Gentian Krasniqi ein weiteres, längst wohlbekanntes Gesicht hinzu. Welch großes Talent und Leistungsvermögen in dem 19-jährigen Rückraumspieler steckt, weiß man beim TSB bestens.

Position: Rückraum links / Linksaußen

Geburtsdatum: 15.Juni 2002

Größe: 190 cm

Beruf: FSJler

Bisherige Vereine:
TG Geislingen (2008–2020),
TSB Gmünd (2018–2019)

Größter Erfolg:
Berufung in die U17-Nationalmannschaft (Beachhandball)

Steckbrief: Das ist Gentian Krasniqi

„Sportlich ist er ein echter Rohdiamant", schwärmt Jürgen Rilli vom dritten Neuzugang. Nicht nur dessen beeindruckende Wurf-und Sprungkraft, vielmehr auch die „Wahnsinns-Dynamik" des Youngsters haben beim Sportlichen Leiter einen bleibenden Eindruck hinterlassen. „Das Wichtigste ist jetzt, dass er viel Spielpraxis auf möglichst hohem Niveau bekommt", betont Rilli und freut sich gleichzeitig über neue Flexibilität im TSB-Kader, dessen Durchschnittsalter auf beachtliche 22,2 Jahre abgesunken ist: „Ob Genti seine Stärken künftig im Rückraum oder auf der Außenposition einbringt und inwieweit er sein Wurfbild erweitert, das wird sich zeigen."

Den nächsten Schritt in der sportlichen Entwicklung gehen, aber auch als Persönlichkeit wachsen: Diese beiden Erwartungen verbindet das lernwillige Talent mit dem Wechsel vom Fils-ins Remstal. „Ihm stehen alle Türen offen, um den Weg, zu dem er in der Jugend schon bei uns angeklopft hat, nun zielstrebig weiterzugehen", so Rilli. Denn für den 19-Jährigen ist der Wechsel eine Rückkehr zu alten Bekannten. Bereits in der Saison 2018/19 spielte er an der Seite von Tom Abt und Valentin Pick für die Gmünder B-Junioren , die in der Württembergliga Rang zwei erreichten. 27 Tore in 12 Einsätzen gelangen dem Rechtshänder, damals mit einem Doppelspielrecht ausgestattet. Krasniqi kennt das Umfeld bestens und weiß, dass er beim TSB nicht nur das Vertrauen, sondern auch die nötige Zeit für seine Entwicklung bekommt.

Vom ersten Abstecher nach Gmünd abgesehen, spielte Krasniqi von Kindesbeinen an ausschließlich für die TG Geislingen. Dabei war er seinen Mitspielern in der Entwicklung meistens um zwei Jahre voraus: Schon als

Das Wichtigste ist jetzt viel Spielpraxis auf möglichst hohem Niveau.

B-Jugendlicher zählte er bereits zu den Leistungsträgern in jener Geislinger A-Jugendmannschaft, die sich 2018 die Meisterschaft in der Bezirksklasse sicherte. Auch bei den TG-Aktiven hinterließ das Eigengewächs mit seiner Wurfstärke schnell einen bleibenden Eindruck. Auf Anhieb zählte er zu den besten Torschützen: In acht Einsätzen für den Heimatverein seit Dezember 2019 gelangen stolze 36 Treffer – wenn auch „nur" in der Kreisliga A. Alleine in den zwei Auftritten der annullierten Saison 2020/21 traf er zwölfmal ins Schwarze – was für eine Quote für einen Jugendspieler bei seinen Schritten im Herrenbereich.

Diese tolle Entwicklung soll noch längst nicht am Ende angelangt sein und beim TSB einen weiteren Schub erhalten. Krasniqi passt als Talent aus der Region perfekt in die Strategie von Jürgen Rilli und Trainer Dragoș Oprea. Die Tür zum Oberliga-Kader steht ihm offen, wie der Sportliche Leiter erklärt: „Je nachdem wie er sich entwickelt, wird er seine Spielanteile dann mehr im Perspektivteam oder auch mehr in der Ersten Mannschaft erhalten." Genau dieses Modell, in beiden Teams zu trainieren und sich über starke Auftritte in der Bezirksklasse für höhere Aufgaben empfehlen zu dürfen, hat auch Krasniqi total überzeugt.

Nicht zuletzt steckt in dem 1,90 Meter-Kraftpaket auch ein erfolgreicher, weil technisch versierter Beachhandballer. Bei den „Otternasen" aus Bartenbach zählen Nicola und Marian Rascher sowie Stephan und Daniel Mühleisen zu seinen Teamkollegen. Gemeinsam erreichten die künftig beim TSB vereinten „Otter" im Juni den vierten Platz bei den Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf. Lohn seines Trainingsfleißes war für Krasniqi vor zwei Jahren außerdem die Berufung in die Jugend-Beachhandball-Nationalmannschaft – übrigens gemeinsam mit Hannes Kauderer, der seit 2018 für den TSB aufläuft und nun ebenfalls mit dem Oberliga-Team trainiert. „Dadurch dass er alle Jugendspieler und Beachhandballer kennt, ist er bei uns schon komplett zuhause", freut sich Jürgen Rilli.

Dadurch dass er alle Jugendspieler und Beachhandballer kennt, ist er beim TSB schon wieder zuhause

Das Kribbeln stieg mit jeder Trainingseinheit weiter, erhielt dann aber einen Dämpfer: Anfang Juli zog sich der Youngster einen Kahnbahnbeinbruch in der linken Hand zu und verpasste deshalb einen Großteil der Saisonvorbereitung. Doch wer „Genti" genau kennt, weiß: Der selbstbewusste Geislinger wird sich davon nicht unterkriegen lassen und fiebert nur noch selbstbewusster seiner nun begonnenen Herausforderung und dem großen Ziel BWOL entgegen.

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Tore-Verhinderer mit Heldenstatus

Ein explosiver Rückhalt mit unglaublichen Reflexen und ein sanfter Riese, der „fürs Grobe“ zuständig ist: Ohne Sebastian Fabian und Christian Waibel wäre der TSB Gmünd wohl nicht dort, wo er jetzt steht. Auch im Alter von 33 Jahren steht der Stellenwert dieses Duos völlig außer Frage.

Fabian und Waibel – mit 33 die Ältesten.

Die Saison 2020/21 ist als kürzeste Runde aller Zeiten in die Geschichte eingegangen. Dennoch waren die beiden Heimspiele, die der TSB im vergangenen Oktober bestreiten durfte, emotionale Höhepunkte für Spieler und Fans gleichermaßen. Eine Szene ist besonders in Erinnerung geblieben. Gegen die Neckarsulmer Sport-Union führen die Jets unmittelbar vor der Pause deutlich mit 15:10, als die Gäste noch einen Strafwurf zugesprochen bekommen. Sebastian Fabian streckte das Bein in die Luft und parierte, stand allerdings ein paar Zentimeter zu weit vorne. Neckarsulms Schütze durfte ein zweites Mal antreten – verzweifelte aber erneut an Fabian. Mit ausgebreiteten Armen ging der TSB-Rückhalt daraufhin jubelnd der eigenen Bank entgegen. „Sebi, Sebi“ -Jubelrufe schallten von der Tribüne – so wie eigentlich bei jedem Match in der blau-gelben Hochburg.

Die Fans lieben ihre Nummer 20, genauso so sehr wie er seinen TSB. Der Torwart-Routinier geht nun in seine sage und schreibe 16.Saison beim TSB. Von der HSG Königsbronn/Oberkochen zog es ihn im Jahr 2006 in die Gmünder A-Jugend, die angeführt von Kai Häfner zur badenwürttembergischen Vize-Meisterschaft stürmte. Vieles änderte sich, der Keeper blieb die große Konstante beim TSB .„Früher war ich noch ein bisschen der verrückte Typ“, erklärt Fabian lachend. Er hat sich zwar gewandelt, vom impulsiven Jungspund zum besonnenen Führungsspieler. Und doch ist er sich selbst und ganz besonders seinem Verein immer treu geblieben. Angebote aus der 3.Liga hörte er sich zwar an, schlug sie dann aber doch aus. Mittlerweile ist klar: Fabian wird bis zum Ende seiner Laufbahn und darüber hinaus das TSB-Logo auf der Brust tragen. Irgendwann wird der Moment kommen, an dem der „ewige Fabian“ abtritt – aber sicherlich nicht mitten während der Corona-Pause. So kommt es, dass der Realschul-Lehrer die Leitfigur einer ganz jungen Mannschaft ist. Mehrere Teamkollegen, wie zum Beispiel Sven Petersen, hat er als Jugendtrainer einst selbst großgezogen.

Immer bescheiden und zurückhaltend aufzutreten, das ist Fabians Markenzeichen. „Es ist doch meine Aufgabe, Bälle zu halten“, so lautet seine Standard-Aussage nach herausragenden Spielen. Die sind bei Fabian keine Seltenheit. Er ist mit seiner Art ein Ruhepol in der Mannschaft. Gleichzeitig aber auch ein emotionaler Leader, der mitreißen kann und – wenn es denn nötig ist – auch einmal richtig laut werden kann. Vor allem aber lebt der 33-Jährige den Teamgedanken vor wie kaum ein anderer. Torwart-Kollegen sieht er nicht als Konkurrenten, sondern als Mitstreiter und hat kein Problem damit, auch einmal auf der Bank Platz zu nehmen. Ein Torwart alleine kann Spiele entscheiden, mit zwei starken Torhütern wird es umso leichter. So geschehen auch gegen Neckarsulm: Letztlich behielt der TSB knapp mit 29:27 die Oberhand, da sowohl Fabian als auch der neun Jahre jüngere Daniel Mühleisen einen Glanztag erwischt hatten.

Das Gestern ist im Sport bekanntlich schnell vergessen. So brennt auch in Fabian weiterhin das Feuer, sich für den TSB zu zerreißen. Noch sind Ziele zu erreichen und vor allen Dingen gilt es die Nachwuchstalente heranzuführen an ein Team, das er selbst mit seinen Leistungen einst auf Oberliga-Niveau gehoben hatte. Eine Zeitlang schnupperten die Jets bekanntlich sogar am Durchmarsch in die 3.Liga. Es war in der Saison 2016/17, als sich Fabian in der BWOL längst einen Namen gemacht hatte und mit 10 Saisontoren gleichzeitig den Titel des treffsichersten Keepers der Liga tragen durfte.

Als Torjäger bekannt war Christian Waibel hingegen nie. Böse Zungen behaupteten sogar, er könne das gar nicht – was der Kreisläufer in unregelmäßigen Abständen jedoch immer wieder widerlegte.

Erst mal kucken ...

... Ball halten ...

... und ab zum Jubeln.

Dass er seit vielen Jahren praktisch nur in der Verteidigung einsetzt wird, damit hat er kein Problem. „Jeder trägt seinen Teil dazu bei, um erfolgreich zu sein und das ist eben mein Part“, meint Waibel. Er ist kein Mann der großen Worte und und verweist pflichtschuldig stets auf seine Kollegen, mit denen er den Mittelblock bildet – das Herzstück jeder guten Handball-Mannschaft. Seit über einem Jahrzehnt bildet Waibel dort die Hauptsäule, an der sich alle orientieren. Er gibt den Spielern rechts und links eine enorme Sicherheit.

Rein pyhsisch ist und bleibt er mit seinem 1,96 Metern sowie 96 Kilogramm Körpergewicht eine beeindruckende Erscheinung. Hinter der harten Fassade steckt allerdings ein weicher Kern. Neben seiner sportlichen Laufbahn hat Waibel Thermodynamik studiert und doziert an der Universität Stuttgart. So nett und zuvorkommend er abseits des Handball-Feldes ist, so rigoros und kompromisslos ist er auf der Platte. Unschuldsmiene, wackelnde Hände, die in der Luft einen imaginären Ball formen, und ein unwissendes Schulterzucken: Wieder einmal haben die Schiedsrichter das Spiel unterbrochen – und Christian Waibel weiß beim besten Willen nicht, warum sein Gegenspieler zu Boden gegangen ist. Keine Saison, in der er nicht Zeitstrafenkönig beim TSB oder sogar in der gesamten Liga war. In 115 Oberliga-Partien bekam er 16-mal den Roten Karton gezeigt. Nicht etwa, weil er ein unfairer Sportmann wäre – ganz im Gegenteil sogar. Keine einzige Strafe erhielt der „sanfte Riese“ für eine Tätlichkeit oder ähnlichen Unfug. Doch viele seiner Bewegungen sehen ungeschickt aus, vielleicht auch zu hart – das ist der Alltag eines Abwehrchefs. „Meine Aufgabe ist es, die Abwehr zusammenhalten“, sagt er so kompromisslos wie er agiert.

Der manchmal ungelenke Haudrauf musste lange um seine Chance kämpfen. Über die Zweite Mannschaft empfahl er sich für die Aufgabe als Oberliga-Abwehrchef. Auch wenn ihm selbst diese plakative Bezeichnung nicht so richtig gefällt, ist er doch in diese Rolle hineingewachsen. Das Paradebeispiel wie furios er für sein Team kämpft, lieferte Waibel im alles entscheidenden Spiel um den Aufstieg 2014. Über 1500 begeisterte Zuschauer verfolgten die Abwehrschlacht gegen Hockenheim (24:20), an deren Ende der TSB erstmals in seiner Geschichte in die BW-Oberliga einzog. Der Mann mit der Rückennummer 10 war dabei voll in seinem Element. So kennen die Gmünder Fans ihn, so ist er halt, ihr Waibel und damit ist der TSB unterm Strich gut gefahren. „Der Name Waibel war in ganz Baden-Württemberg ein Begriff“, berichtet der damalige Trainer Michael Hieber von der Furcht der Gegner vor dem Gmünder Abwehr-Bollwerk. Dieses bröckelte, als „Leuchtturm“ Waibel verletzungsbedingt lange Zeit aussetzen musstee – prompt stieg der TSB 2018 ab, kehrte aber nach Waibels Rückkehr umgehend wieder zurück.

Inzwischen ist es soweit, dass er das Zepter weiterreicht an die jüngere Kreisläufer-Generation mit Stephan Mühleisen und Jonas Waldenmaier. Doch Waibel selbst hat noch lange nicht fertig. Er hat an sich gearbeitet. Die Zeitstrafen sind weniger geworden, stattdessen waren sogar ein paar Gegenstoßtreffer dabei. Naheliegend ist der Vergleich mit Oliver Roggisch: Der 2007er-Weltmeisterer lebte im Ü30-Alter als Kapitän der deutschen Nationalmannschaft noch seinen zweiten Frühling. Fortschritte erzielen und seiner Mannschaft den nötigen Rückhalt geben, das will auch der 33jährige Waibel im veränderten Abwehrsystem von Trainer Oprea.

Für die neue Saison haben sich die Jets vor allem eines vorgenommen: Sie wollen als Kollektiv überzeugen, als verschworener Haufen und damit den achten Mann entfesseln: Das Publikum. Es wird auf Kleinigkeiten angekommen, wie sie die Zweikämpfe annehmen, wie die Bank mitgeht, wie oft sie miteinander abklatschen. Wenn dann gleichzeitig Waibel kräftig zupackt und hinter ihm Fabian das Tor vernagelt, ist die TSB-Erfolgsformel gefunden.

Unsere Numemr 20 im Tor: Sebastian Fabian

Die beiden ältesten Gmünder Spieler haben schon viele denkwürdige Schlachten gemeinsam geschlagen und damit etwas geschafft, was nur den Wenigsten während ihrer aktiven Karriere gelingt: Sie haben mit ihren Leistungen und ihrer Vereinstreue längst Heldenstatus erlangt. Wie groß könnte das Glück erst sein, wenn die beiden Legenden mit den Jets ein weiteres Jahr die Oberliga aufmischen?

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Corona-bedingt: Der verrückte Professor

Alles im Griff: Unsere Nummer 10

Oberliga-Abwehrchef: Christian Waibel

Aus „Faszination Beach" wird „Faszination Jets"

Mit ihrer Schnelligkeit und Wurfgewalt sorgen Marian und Nicola Rascher seit einem Jahr für neue Gefahr aus dem TSB-Rückraum. Gleichermaßen wurf-und spielstark sorgen die beiden Brüder nicht nur in der Halle, sondern ebenso beim Beachhandball für kräftig Furore. Dass sie den Schritt aus Remshalden nach Gmünd gemeinsam gehen würden, war schnell klar gewesen.

Wirklich gut, wenn man einen Bruder zum Helfen hat.

Brüderpaare beim TSB – das hat Tradition. Michael und Andreas Hieber, Sebastian und Benjamin Göth, Aaron und Simon Fröhlich, Max und Jan Häfner – alle standen sie gemeinsam für die Blau-Gelben auf der Platte. Lief es bei den Brüdern, war meistens auch der TSB erfolgreich. „Diese Tradition führen wir natürlich gerne weiter", erklärt Marian Rascher lachend und fährt fort: „Nicht nur wir beide, sondern das ganze Team hat trotz dem größerem Umbruch im vergangenen Sommer schnell harmoniert. Auch die einzelnen Charaktere haben richtig gut zusammen gefunden. Jeder gibt im Training 110 Prozent und bekommt auch mal einen Schlag ab, doch dann klatscht man sich ab und macht weiter. So macht das richtig Lust und Laune." Die Stimmung bei den Jets ist trotz der nicht enden wollenden Pandemie prächtig. Da pflichtet der jüngere Bruder Nicola – von allen bloß Nico gerufen – sofort bei: „Wir befinden uns auf einem sehr guten Weg und wissen, dass wir gemeinsam viel erreichen können. Dazu wollen wir unsere Teil beitragen."

Ein Gespräch mit den beiden Brüdern bringt viele Lacher mit sich. Das liegt zum einen daran, dass sie viele Anekdoten zu erzählen haben. Aber auch an der grundsätzlichen Fröhlichkeit, die die beiden Vollbluthandballer mit sich bringen – damit sind sie nicht nur sportlich, sondern auch rein für die Stimmung ein Riesen-Gewinn für den TSB Gmünd. Auf dem Spielfeld fühlen sich die beiden Rechtshänder im Rückraum am wohlsten. Während Nico die „Königsposition" halblinks bekleidet, tritt Marian als klassischer Spielmacher in Erscheinung – ganz ähnlich wie Kapitän Aaron Fröhlich. Zwei der besten Spielmacher der Region zusammen in einem Team – wie passt das zusammen? „Wir ergänzen uns gegenseitig", erklärt Marian selbstbewusst. Immerhin sieht die Spielphilosophie von Trainer Dragoș Oprea keine drei starren Positionen im Rückraum vor: „Sondern, dass wir viele Wechsel vornehmen und maximal flexibel sind."

Das erste Jahr in Gmünd war sowohl für Nico als auch für Marian Rascher eine total seltsame, wenn auch lehrreiche Zeit. In dreieinhalb Monaten Vorbereitungszeit inklusive zwei Trainingslager wurde kräftig geschwitzt, dann war die Runde nach gerade einmal vier Spieltage wieder zu Ende. „Wir haben Leistungen gezeigt, auf die wir als Mannschaft aufbauen können", so bewertet Marian die Bilanz von zwei Heimsiegen und zwei Auswärtsniederlagen. Für den 26-Jährigen hatte der neuerliche Lockdown tatsächlich auch einen positiven Aspekt: Er nutzte die lange Pause für eine dringend notwendige Operation am Knie, um dann völlig ohne Zeitdruck das Comeback in Angriff zu nehmen.

Ab September werden die Raschers wieder gemeinsam für den TSB auf der Platte stehen – für das Duo längst nichts Ungewohntes. Zwei Jahre spielten sie schon gemeinsam für die SV Remshalden. Doch auch die Erfahrung, gegeneinander anzutreten, kann ihnen niemand mehr nehmen. In der Oberliga-Saison 2017/18 konnte Marian im SVR-Dress das Familienduell gegen Nico, damals für den TSV Deizisau aktiv, gleich zweimal für sich entscheiden. Am Ende stieg Deizisau ab, Remshalden blieb drin. „Miteinander zu spielen macht mir da schon mehr Freude", gesteht Nico, der Marian anschließend nach Remshalden folgte. Im Frühjahr 2020 folgte

der gemeinsame Wechsel, das Remstal hinauf, nach Gmünd: „Wir standen ständig in Kontakt, haben uns ausgetauscht und uns dann bewusst gemeinsam für den TSB entschieden."

Dass mit Stephan und Daniel Mühleisen zwei Freunde und ehemalige Mitspieler aus Bartenbacher Zeiten bereits dem TSB angehörten, erleichterte den Rascher-Brüdern die Entscheidung, „Es ist richtig schön, dass diese alte Truppe, mit der wir früher in der Jugend eine erfolgreiche Zeit erleben durften, nun wieder zusammengefunden hat und hoffentlich weitere Erfolge sammeln wird", so Marian. „Es waren schon vor dem Wechsel viele Kontakte vorhanden", unterstreichen beide. Den allermeisten der neuen Mitspieler begegneten sie bereits in der HVW-Auswahl, in Ligaspielen oder auch vor vielen Jahren beim traditionellen Gmünder Handballcamp in den Sommerferien.

Nicht zuletzt ist auch Vater Andreas „Rudi" Rascher seit bald zwei Jahren ein TSBler – zunächst als Assistent von Interimscoach

Marian Rascher

Nicola Rascher

Michael Hieber, nun als Cheftrainer des Perspektivteams übernimmt er Verantwortung bei den Jets. Gleichzeitig ist er für seine beiden Söhne oftmals der härteste Kritiker. „Zu unserer Zeit in Remshalden saß er auf der Zuschauertribüne, nach den Spielen gab es dann oftmals einen kleinen Seitenhieb", erzählt Nico und das völlig ohne Groll. Denn in einer total handballverrückten Familie seien solche Diskussion genau richtig auf-

Dritter Platz bei denDeutschen Beach-Meisterschaften für die Otternasen.

gehoben: „Wir sind nicht so verwöhnt, dass uns immer Honig um den Mund geschmiert wird und diskutieren gerne über unsere Fehler. Konstruktive Kritik ist immer gut und notwendig, immerhin wollen wir uns ja stetig verbessern."

Das gilt übrigens nicht nur für die Auftritte in der Halle, sondern auch im Sand. Was viele Gmünder Fans noch gar nicht wissen: In Marian und Nicola Rascher hat der TSB nicht nur zwei flexible Rückraumspieler, sondern auch exzellente Beachhandballer hinzugewonnen. Eine Sportart, die zunehmend boomt und in den kommenden Jahren sogar olympisch werden könnte. Den Raschers wurde das „Beachen" quasi in die Wiege gelegt. Vier Jahre vor Nicos Geburts wurde in Bartenbach das deutschlandweit erste Turnier ausgetragen – seitdem ist eine Tradition rund um den „Bartenbeach" gewachsen. „Wir hatten eigentlich keine andere Wahl, als von kleinauf dem Beachhandball zu verfallen", stellt Marian grinsend fest.

Der ältere Bruder ist das Oberhaupt der „Otternasen". Jener Beachhandball-Mannschaft, der mit dem Mühleisen-Zwillingen sowie Gentian Krasniqi drei weitere TSB-Akteure angehören. 2019 erzielten die Otter sensationell den dritten Platz bei den Deutschen Meisterschaften. Bei der Neuauflage nach Corona im Juni 2021 reichte es immerhin zu Rang vier. Was macht die Faszination Beach aus? „Die Grundelemente sind eigentlich gleich wie der Halle", erklärt Nico: „Doch im Sand geht es auf dem kleineren Feld viel schneller zu. Durch die Wechselmöglichkeiten ist mehr Tempo drin und natürlich sind die Trickwürfe – Kempa und Pirouette – extrem spektakulär für das Publikum."

Beide Brüder dürfen sich sogar Nationalspieler nennen. „Es war eine super Zeit, aber mittlerweile habe ich das Zepter an Nico weitergegeben", erzählt Marian von seiner EM-Teilnahme 2017. Dass sie einmal gemeinsam in den DHB-Kader berufen werden, erscheint unrealistisch. Nico wurde zwar zum ersten Lehrgang nach dem Lockdown eingeladen, zur Nominierung für die EM 2021 in Bulgarien reichte es allerdings nicht. Was aber nichts daran ändert, dass sich der 23-Jährige weiterhin hohe Ziele setzt: „Einmal den Adler auf der Brust zu tragen, ist eine geile Erfahrung, die man nicht missen möchte. Natürlich will man dann auch mit dabei bleiben."

Nicht zu bremsen: Marian Rascher ...

... und Nicola Rascher

Hübscher Wuschelkopf Nicola

NICO ÜBER MARIAN: „In Sachen Aggressivität und Bissigkeit gerade in der Abwehr macht ihm niemand etwas vor. Er ist hier in der Gegend eine echte Hausnummer, wovon man sich noch vieles abschauen kann. Das gilt auch für seine Schnelligkeit im Eins-Gegen-Eins. Nur am „Mäusehammer" - seinem Wurf – könnte er noch etwas arbeiten und ein paar km/h drauf legen."

MARIAN ÜBER NICO: „Er ist noch ein junger Spieler mit sehr viel Potenzial. Daher kann ich gar nicht direkt seine Schwächen benennen. Vielmehr ist es so, dass er in allen Bereichen noch zulegen kann. Für sein junges Alter ist er schon ziemlich erfahren, was die Oberliga-Einsatzminuten betrifft."

Stärken und Schwächen: Unser Brüderpaar im Gegencheck!

Bad Boy Gangsta-Style Marian

Die Priorität liegt nun aber vielmehr darauf, mit dem TSB in der Oberliga zu überzeugen. Das steht für Marian außer Frage: „Beachhandball ist für uns ein guter Ausgleich, aber doch mehr Funsport als Profession. Besonders körperlich geht es im Sand nicht ganz so sehr zur Sache." Dafür aber in der Halle umso mehr und umso länger. Denn die neue Saison dauert – wenn denn nichts dazwischen kommt – fast ohne Pause bis Ende Mai. Marian und Nicola Rascher, so viel ist klar, werden ihren Beitrag leisten, auch über diese unruhige Corona-Zeit hinaus eine Ära beim TSB zu prägen.

Text: Nico Schoch
Fotos: Privat, Nico Schoch

Zahlen, bitte! Der TSB in der BWOL

Der TSB Gmünd und die Oberliga Baden-Württemberg, das ist eine zunehmend verrückte Geschichte: Eigentlich gibt es bei den Jets nur Hopp oder Topp. Einige Glanzpunkte, aber auch Blamagen waren in den vergangenen sieben Jahren dabei.

Wolfgang Bächle	*(146)*
Sebastian Fabian	*(139)*
Jonas Waldenmaier	*(134)*
Aaron Fröhlich	*(130)*
Christian Waibel	*(115)*

Die meistem Einsätze

Aaron Fröhlich	*949/194*
Wolfgang Bächle	*586/17*
Max Häfner	*404/45*
Dominik Sos	*342/13*
Jonas Waldenmaier	*295*

Die meistem Tore

Christian Waibel	*284*
Patrick Schamberger	*96*
Lukas Waldenmaier	*72*
Philipp Schwenk	*62*
Christian Tobias	*58*

Die meistem Zeitstrafen

Christian Waibel	*16*
Patrick Schamberger	*4*
Aaron Fröhlich	*4*
Dominik Sos	*4*
Stephan Mühleisen	*4*

Die meistem roten Karten

Zehn Heimsiege in Folge
(30. Januar bis 30. Oktober 2016)

Längste Positivserie

Zehn Spiele ohne Sieg
(30. November 2019 bis 29. Februar 2020)

Längste Negativserie

Es war Liebe auf den ersten Blick: Die ersten drei Spiele 2014 allesamt gewonnen!

Kaum zu glauben, was aus der Gmünder BWOL-Beziehung seitdem wurde:

- In dieser Saison schon zum siebten Mal in Deutschland vierthöchster Spielklasse am Start.
- Zweimal eroberten sie den glanzvollen vierten Platz, spielten um den Aufstieg in Liga 3
- Einmal erwischte es die Jets, ein weiteres Mal verhinderte wohl nur Corona den drohenden Absturz
- Im vergangenen Herbst war die Welt wieder in Ordnung, doch genau diesen Eindruck gilt es nun in der neuen Runde aufs Neue zu beweisen.

VON A WIE ALBRECHT WIE BIS W WIE WATZL: 50 verschiedene Akteure haben sich bislang das TSB-Trikot übergestreift in den nunmehr 147 BWOL-Auftritten der Jets. Wir haben zusammengestellt, in welchen Hallen sich unsere Gmünder Jungs mehr oder weniger mit Ruhm bekleckerten, wie oft Aaron Fröhlich die gegnerischen Keeper zur Verzweiflung brachte und wie viel Zeit Christian Waibel bereits auf der Strafbank verbrachte. Spoiler: Bereits in den ersten beiden (unvollständigen) Jahren machte Stephan Mühleisen unserem Abwehrchef ordentlich Konkurrenz in der Sünderkartei.

DIE EWIGE TABELLE: Obwohl die Saison 2020/21 annulliert wurde, hat der TSB einen Platz gut gemacht und den TSV Deizisau von Rang 32 verdrängt. 61 Siegen und 10 Unentschieden stehen 76 Niederlagen gegenüber (vor Start der Saison 2021/22). Bei gutem Verlauf – sprich neun Siegen oder mehr – könnte der TSB (132:162 Punkte) in dieser Spielzeit die auf Rang 26 rangierende SV Remshalden (149:263) einholen.

AUSWÄRTSSCHWÄCHE: Von 74 BWOL-Auswärtsfahrten kehrte der TSB erst 20-mal als Sieger heim. Die Bilanz in fremden Hallen, insbesondere in Nord- und Südbaden (nur 7 Siege), ist weiterhin ausbaufähig.

HEIMSTÄRKE: In seinen ersten drei BWOL-Spielzeiten hatte der TSB stets mit mindestens zehn Heimsiegen den Grundstein zum (sportlichen) Klassenerhalt gelegt. Mit 86:60 Punkten aus sechs BWOL-Spielzeiten ist die Heimbilanz weiterhin positiv.

PUBLIKUMSMAGNET: Die Gmünder Fans bestechen durch ihre Treue. 446 Zuschauer im Schnitt wurden lediglich von vier Konkurrenten überboten.

SCHÜTZENFESTE: Hoher Unterhaltungswert ist bei uns garantiert: Durchschnittlich 57,4 Tore gibt es in BWOL-Partien mit Gmünder Beteiligung zu sehen. Bei der 32:40-Pleite in Neuhausen stand im November 2019 erstmals eine „40“ auf der Anzeigetafel. Eine Marke, an der die Jets selbst vor einigen Jahren gegen Lauterstein (38:32) und Remshalden (39:27) schnupperten.

LIEBLINGSGEGNER: Vier Spiele, vier Siege - gegen die SG Heddesheim aus Nordbaden gab der TSB noch nie auch nur einen einzigen Punkt ab. Von den aktuellen Gegnern ist es lediglich der SV Fellbach, gegen die die Gmünder noch nie verloren haben.

37:24 gegen den TSV Deizisau	*(26.11.2016)*
39:27 bei der SV Remshalden	*(10.03.2018)*
34:22 bei der SV Remshalden	*(28.09.2014)*
30:18 gegen SG Heddesheim	*(19.10.2014)*
35:26 gegen den TV Plochingen	*(01.04.2017)*

Höchste Siege

17:33 beim TSV Deizisau	*(09.04.2017)*
21:36 gegen TSV Neuhausen	*(07.05.2017)*
20:34 beim TV Oppenweiler	*(21.02.2015)*
25:38 bei der HG Oftersheim/Schwetzingen	*(02.05.2015)*
21:33 bei der HSG Konstanz 2	*(15.02.2020)*

Höchste Niederlagen

Unser bester Torschütze: Aaron Fröhlich

ANGSTGEGNER: Lediglich einen Heimsieg, aber sieben Niederlagen gab es gegen den mittlerweile in die 3.Liga aufgestiegenen TV Willstätt. Gegen vier aktuelle Gegner – Köndringen, Schutterwald, Neuenbürg und Steißlingen – ist der TSB noch komplett sieglos. Platzt in dieser Runde endlich der Knoten? Zugegeben: Dank Corona standen wir Köndringen und Schutterwald erst einmal gegenüber, auf das erste Duell mit den Hessen aus Birkenau müssen wir sowieso noch warten.

EINTAGSFLIEGEN: Zum Ende unserer Premierensaison mussten die Torhüter Markus Beirle sowie Cristian Marin kurzfristig einspringen und erlebten eine letztlich bedeutungslose 25:38-Niederlage in Ofters-heim/Schwetzingen. Ebenfalls nur ein einziges BWOL-Spiel absolvierten die Eigengewächse Robert Heer und Raphael Mayer (1 Tor) sowie Johannes Frey (1 Tor) und Andreas Hieber (2 Tore). Die beiden Routiniers waren im November 2014 maßgeblich am 28:27-Heim-erfolg über Heidelsheim/Helmsheim beteiligt, der angesichts der Personalnot im Abstiegs-kampf umso bedeutsamer war.

Text: **Nico Schoch**
Foto: **Nico Schoch**

Die ewige Tabelle der BWOL (seit 2000)

		Jahre	Sp.	S	U	N	Tore	TD	Punkte
1.	SG Pforzheim/Eutingen	15	443	264	46	133	13009:11977	+1032	584:312
2.	TSV Neuhausen/Filder	10	269	183	28	58	8410:7533	+877	394:144
3.	TV Oppenweiler	10	306	165	26	115	9025:8535	+490	356:256
4.	TSG Söflingen	10	264	145	23	96	7650:7283	+367	313:215
5.	TSV Altensteig	9	274	135	29	110	8151:7799	+352	299:249
6.	TSV Birkenau	11	305	127	22	156	8536:8540	-4	276:334
7.	TV Germania Großsachsen	6	184	122	16	46	5538:4963	+575	254:230
8.	TV 08 Willstätt	8	242	113	28	101	7161:6993	+168	254:230
9.	SG Heddesheim	10	298	114	20	164	7944:8437	-493	248:348
	SG Lauterstein	8	242	112	22	108	7311:**7347**	-36	246:**238**
10.	SG Lauterstein	8	242	112	22	108	7311:7347	-36	246:238
11.	TuS Schutterwald	9	241	108	25	108	7162:7123	+39	241:241
12.	TVS 1907 Baden-Baden	9	236	109	22	105	7007:6959	+48	240:232
13.	HBW Balingen-Weilstetten II	7	212	105	22	85	6391:6204	+187	232:192
14.	HG Oftersheim/Schwetzingen	6	182	111	8	63	5118:4774	+344	230:134
15.	BSV Phönix Sinzheim	9	272	101	24	147	7819:8214	-395	226:318
16.	HSG Langenau/Elchingen	7	214	105	11	98	6592:6571	+21	221:207
17.	VfL Pfullingen	5	152	104	11	37	4479:3933	+546	219:85
18.	SV Fellbach	8	210	101	17	92	6541:6486	+55	219:201
19.	SG H2Ku Herrenberg	7	175	102	11	62	5109:4737	+372	215:135
20.	TuS Helmlingen 1920	8	242	86	19	137	6701:7211	-510	191:293
21.	SV Kornwestheim	6	184	85	14	85	5123:5295	-172	184:184
22.	HV Stuttgarter Kickers	5	154	83	12	59	4902:4727	+175	178:130
23.	TB 1882 Kenzingen	7	212	81	16	115	5897:6105	-208	178:246
24.	TSV 1866 Weinsberg	7	173	77	13	83	5083:5108	-25	167:179
25.	SG Köndringen/Teningen	5	110	79	7	24	3139:2808	+321	165:55
26.	SV Remshalden	7	206	68	13	125	5518:5872	-354	149:263
27.	TV 1887 Plochingen	4	118	61	14	43	3439:3361	+78	136:100
28.	TSV Schmiden 1902	7	186	59	18	109	5070:5424	-354	136:236
29.	SG Heidelsheim/Helmsheim	6	180	62	12	106	5146:5506	-360	136:224
30.	TSV Bad Saulgau	5	148	63	9	76	3800:3931	-131	135:161
31.	TSB Horkheim	3	94	61	10	23	2879:2491	+388	132:56
32.	**TSB Schwäbisch Gmünd**	**6**	**147**	**61**	**10**	**76**	**4169:4275**	**-106**	**132:162**
33.	TSV Deizisau	5	152	59	12	81	4317:4383	-66	130:174
34.	HG Königshofen/Sachsenflur	5	150	56	10	84	4308:1500	-221	122:178
35.	HSG Konstanz II	4	111	57	7	47	3144:3066	+78	121:101
44.	TV Weilstetten	4	85	33	11	41	2472:2530	-58	77:93
51.	TuS Steißlingen	3	61	24	4	33	1728:1816	-88	52:70
53.	TV Bittenfeld 1898 II	3	54	23	4	27	1581:1615	-34	50:58
58.	TSV Zizishausen	3	54	17	7	30	1639:1724	-85	41:66
60.	TSV Heiningen 1892	3	63	17	5	41	1597:1828	-231	39:87
62.	HC Neuenbürg 2000	2	27	12	6	9	781:898	-17	30:24

Bei Namenswechseln, Spielgemeinschaften und Fusionen ist der jeweils zuletzt in dieser Liga verwendete Name angegeben. Stand: Vor Saisonbeginn 2021/22 – Annullierte Saison 2020/21 mit eingerechnet
Quelle: www.bundesligainfo.de / eigene Berechnung

Platzierungen der letzten zehn Spielzeiten

	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21
BWOL				10.	4.	4.	15.		14.	7.*
WL	3.	3.	2.					1.		

**Saison 20/21 wurde annulliert*

Unsere Gegner in der Baden-Württemberg Oberliga

Nächste Saison unsere Jets wieder zu richtigen Kilometerfressern!
Zwei Mannschaften weniger in der Liga, dennoch legen wir durch den Konstanzer Zwangsabstieg mehr Kilometer zurück als bislang jemals in einer Saison.

Erneut wartet in der BWOL eine Mischung aus klangvollen Namen, ehrgeizigen Aufsteigern und ambitionierten Topteams, die um den Aufstieg in Liga drei mitmischen wollen. Immerhin vier ehemalige Erst- und Zweitligisten tummeln sich unter den 18 Mannschaften der badenwürttembergischen Eliteklasse.

Die 3676 Kilometer zu den Auswärtsspielen und wieder zurück (Verfahren und McDonalds-Pausen nicht mit eingerechnet) werden die Jets auch in dieser Saison mit den Bussen von Silber-Sponsor Hrusa Autovermietung absolvieren. Danke für die Unterstützung!

Einige schöne Ziele sind dabei. Auf welche Auswärtstour freut Ihr euch?

SG Köndringen/Teningen

HEIMSPIELSTÄTTE:
Ludwig-Jahn-Halle (1200 Plätze)
Ludwig-Jahn-Straße 5, 79331 Teningen
ENTFERNUNG: 244 Kilometer (152 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG: 2. Bundesliga Saison 1986/87
SAISON 2019/20: 6. Platz, 27:17 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Jan-Philipp Valda (131/1)
TRAINER: Michael Schilling (2. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
1 Niederlage

TuS Schutterwald

HEIMSPIELSTÄTTE:
Mörburghalle (600 Plätze)
Im Kirchfeld 26, 77746 Schutterwald
ENTFERNUNG: 196 Kilometer (131 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
4.Platz 1. Bundesliga Süd 1991/92
SAISON 2019/20: 7. Platz, 26:20 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Christoph Baumann (189/44)
TRAINER: Nico Baumann (5. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
1 Niederlage

TSV 1866 Weinsberg

HEIMSPIELSTÄTTE:
Weibertreuhalle (600 Plätze)
Rossäckerstraße, 74189 Weinsberg
ENTFERNUNG: 87 Kilometer (65 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
Aufstieg in die BWOL 2011 & 2015
SAISON 2019/20: 8. Platz, 24:20 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Sven König (110/5)
TRAINER: Michael Stettner (1. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
6 Siege, 5 Niederlagen

TVS 1907 Baden-Baden

HEIMSPIELSTÄTTE:
Rheintalhalle (1100 Plätze)
Rheintalstraße 34, 76532 Sandweier
ENTFERNUNG: 155 Kilometer (101 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
BWOL-Meister 2017/18
SAISON 2019/20: 5. Platz, 32:14 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Christian Fritz (127/63)
TRAINER: Sandro Catak (3.Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
4 Siege, 1 Remis, 4 Niederlagen

HC Neuenbürg 2000

HEIMSPIELSTÄTTE:
Stadthalle Neuenbürg (400 Plätze)
Robert-Grob-Straße 7, 75305 Neuenbürg
ENTFERNUNG: 100 Kilometer (84 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
BWOL-Aufstieg 2019
SAISON 2019/20: 9. Platz, 24:22 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Marco Langjahr (104)
TRAINER: Erkan Öz (4. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
2 Niederlagen

SG H2Ku Herrenberg

HEIMSPIELSTÄTTE:
Markweghalle (800 Plätze)
Schießtäle, 71083 Herrenberg
ENTFERNUNG: 88 Kilometer (69 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
Meister Regionalliga Süd 2009/10
SAISON 2019/20: 10. Platz, 19:27 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Sandro Münch (134/31)
TRAINER: Fabian Gerstlauer (3. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
3 Siege, 3 Niederlagen

TV Weilstetten

HEIMSPIELSTÄTTE:
Längenfeldhalle (800 Plätze)
Gymnasiumstraße 32, 72336 Balingen
ENTFERNUNG: 128 Kilometer (92 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
12 Jahre Regionalliga Süd (1990–2002)
SAISON 2019/20: 11. Platz, 18:28 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Nick Single (124/31)
TRAINER: Felix Euchner/Gerrit Jung (1. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
1 Sieg, 1 Unentschieden, 3 Niederlagen

TV Bittenfeld 1898 II

HEIMSPIELSTÄTTE:
Gemeindehalle Bittenfeld (1100 Plätze)
Waldstraße 2, 71336 Waiblingen-Bittenfeld
ENTFERNUNG: 53 Kilometer (37 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG: Aufstieg in die BWOL 2018
SAISON 2019/20: 12. Platz, 17:27 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Martin Kienzle (163/20)
TRAINER: Jörg Ebermann (2.Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
4 Siege, 3 Niederlagen

TSV Zizishausen

HEIMSPIELSTÄTTE:
Theodor-Eisenlohr-Sporthalle (600 Plätze)
Mühlstraße 25, 72622 Nürtingen
ENTFERNUNG: 52 Kilometer (47 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG: Aufstieg in die BWOL 2018
SAISON 2019/20: 15. Platz, 10:34 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Cornelius Maas (149/9)
TRAINER: Florian Beck (3. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
2 Siege, 1 Unentschieden, 1 Niederlage

SV Fellbach

HEIMSPIELSTÄTTE:
Zeppelinhalle (600 Plätze)
Thomas-Mann-Straße 53, 70736 Fellbach
ENTFERNUNG: 42 Kilometer (30 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
Fünf Jahre Regionalliga Süd (1999–2004)
SAISON 2019/20: 16. Platz, 6:40 Punkte
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Till Wente (115/8)
SPIELERTRAINER: Andreas Blodig (5. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
5 Siege, 1 Unentschieden

TuS Steißlingen

HEIMSPIELSTÄTTE:
Sportpark Mindlestal (1400 Plätze)
Mindlestal 6, 78256 Steißlingen
ENTFERNUNG: 208 Kilometer (134 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
Aufstieg in die BWOL 2017 & 2020
SAISON 2019/20: Meister Südbadenliga
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Maurice Wildöer (97/23)
TRAINER: Dominik Garcia (1. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
2 Niederlagen

TSV Birkenau

HEIMSPIELSTÄTTE:
Langenberg-Sporthalle (1200 Plätze)
Bergstraße 17, 69488 Birkenau
ENTFERNUNG: 185 Kilometer (127 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG: 1. Bundesliga Saison 1979/80
SAISON 2019/20: Meister Badenliga
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Marian Kleis (112/41)
TRAINER: Holger Schwab/Sascha Höhne (2. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
Keine

TSV Heiningen 1892

HEIMSPIELSTÄTTE:
Voralbhalle (550 Plätze)
Krautgarten 1, 73092 Heiningen
ENTFERNUNG: 29 Kilometer (33 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
Drei Jahre 2. Bundesliga (1982–1985)
SAISON 19/20: Meister Württembergliga Süd
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Patrick Kleefeld (143/79)
TRAINER: Mike Wolz (3. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
7 Siege, 2 Unentschieden, 9 Niederlagen

TSV Schmiden 1902

HEIMSPIELSTÄTTE:
Sporthalle beim Schulzentrum (600 Plätze)
Remstaler Straße, 38 70736 Fellbach-Schmiden
ENTFERNUNG: 45 Kilometer (31 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
BWOL-Aufstieg 2007, 2010, 2015 & 2020
SAISON 19/20: Meister Württembergliga Nord
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Matthias Fischer (149/56)
TRAINER: Slavko Pustoslemsek (3. Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
3 Siege, 3 Niederlagen

HSG Konstanz II

HEIMSPIELSTÄTTE:
Schänzle-Sporthalle (1900 Plätze),
Winterersteig 23, 78462 Konstanz
ENTFERNUNG: 226 Kilometer (145 Minuten)
GRÖSSTER SPORTLICHER ERFOLG:
Aufstieg in die 3. Liga 2020
SAISON 2020/21:
Zwangsabstieg wegen Abstieg HSG I
BESTER TORSCHÜTZE 2019/20:
Patrick Volz (110/9)
TRAINER: Vitor de Faria Baricelli (1.Jahr)
BISHERIGE DUELLE AUS TSB-SICHT:
2 Siege, 4 Niederlagen

Erste Mannschaft

HINTERE REIHE VON LINKS: Trainer Dragoş Oprea, Zeitnehmer Hans Wendel, Zeitnehmer Wolfgang Mühleisen, Sportlicher Leiter Jürgen Rilli, Physiotherapeutin Nina Sos, Betreuer Manuel Zaksek, Zeitnehmerin Anita Abt
MITTLERE REIHE VON LINKS: Eric Zimmermann, Arian Pleißner, Sven Petersen, Christian Waibel, Stephan Mühleisen, Patrick Watzl, Jonas Schwenk, Nicola Rascher, Jonas Waldenmmaier, Abteilungsleiter Michael Hieber
VORDERE REIHE VON LINKS: Valentin Pick, Wolfgang Bächle, Aaron Fröhlich, Devin Immer, Da niel Mühleisen, Marian Rascher, Tom Abt, Hannes Kauderer
ES FEHLEN: Sebastian Fabian, Gentian Krasniqi, Kai Kiesel, Physiotherapeut Manoj Chamakala, Torwart-Trainer Primoz Prost

Stephan Mühleisen

#2

Position: Kreis

Geburtsdatum:
7. Januar 1997

Beim TSB seit: 2019

Bisherige Vereine:
TSV Bartenbach
SG Lauterstein

Größe: 193 cm

Gewicht: 84 Kg

Größter Erfolg:
Länderpokalsieger 2013
2 Länderspiele

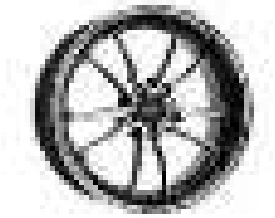
Persönliches Saisonziel:
Handballerisch weiterzuentwickeln

Lieblingsessen:
Spare Ribs

Lieblingsverein in der Bundesliga:
Gibt keinen

- Fahrradträger

- Alufelgen



- Autobatterien

- Bremsen
- Filter
- Zündkerzen
- Scheibenwischer
- Werkzeug
- Batterien
- Technische Chemie
- Putztücher
- Hydraulikschlauch-Service
- Kindersitze
- Pflegeprodukte
- Scheinwerfer
- Leuchten und Leuchtmittel
- Lenkungsteile
- Anlasser und Lichtmaschinen
- Schalldämpfer

ALLES FÜR'S AUTO

Schulte

KRAFTFAHRZEUG- UND INDUSTRIEBEDARF

Hermann Schulte GmbH & Co. KG

Lorcher Straße 92, 73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 0 71 71 21 83

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	8:00 bis 17:30 Uhr
Samstag	8:00 bis 12:00 Uhr

Wolfgang Bächle

#3

Position:
Rechtsaußen

Geburtsdatum:
8. August 1994

Beim TSB seit:
2013

Bisherige Vereine:
TSV Bartenbach

Größe:
177 cm

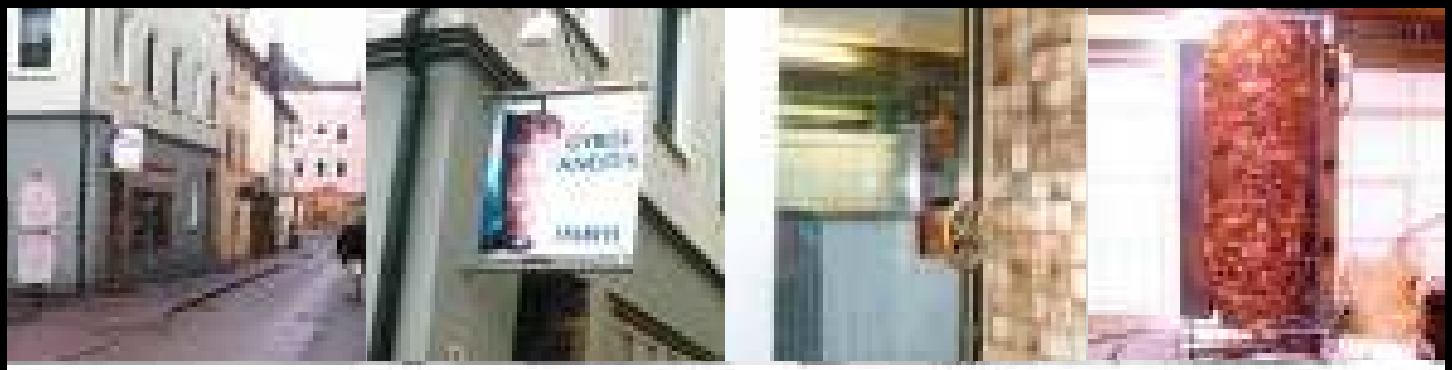
Gewicht:
76 Kg

Größter Erfolg:
Württembergischer Meister 2019

Persönliches Saisonziel:
Klassenerhalt

Lieblingsessen:
Gyros Anestis

Lieblingsverein in der Bundesliga:
TVB Stuttgart



Imbiss Anestis

Faudental 4
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171/38554

Tom Abt

#5

Position:
Rückraum Mitte/Links

Geburtstag:
13. Oktober 2002

Beim TSB seit: 2010

Bisherige Vereine: TSB

Größe: 183 cm

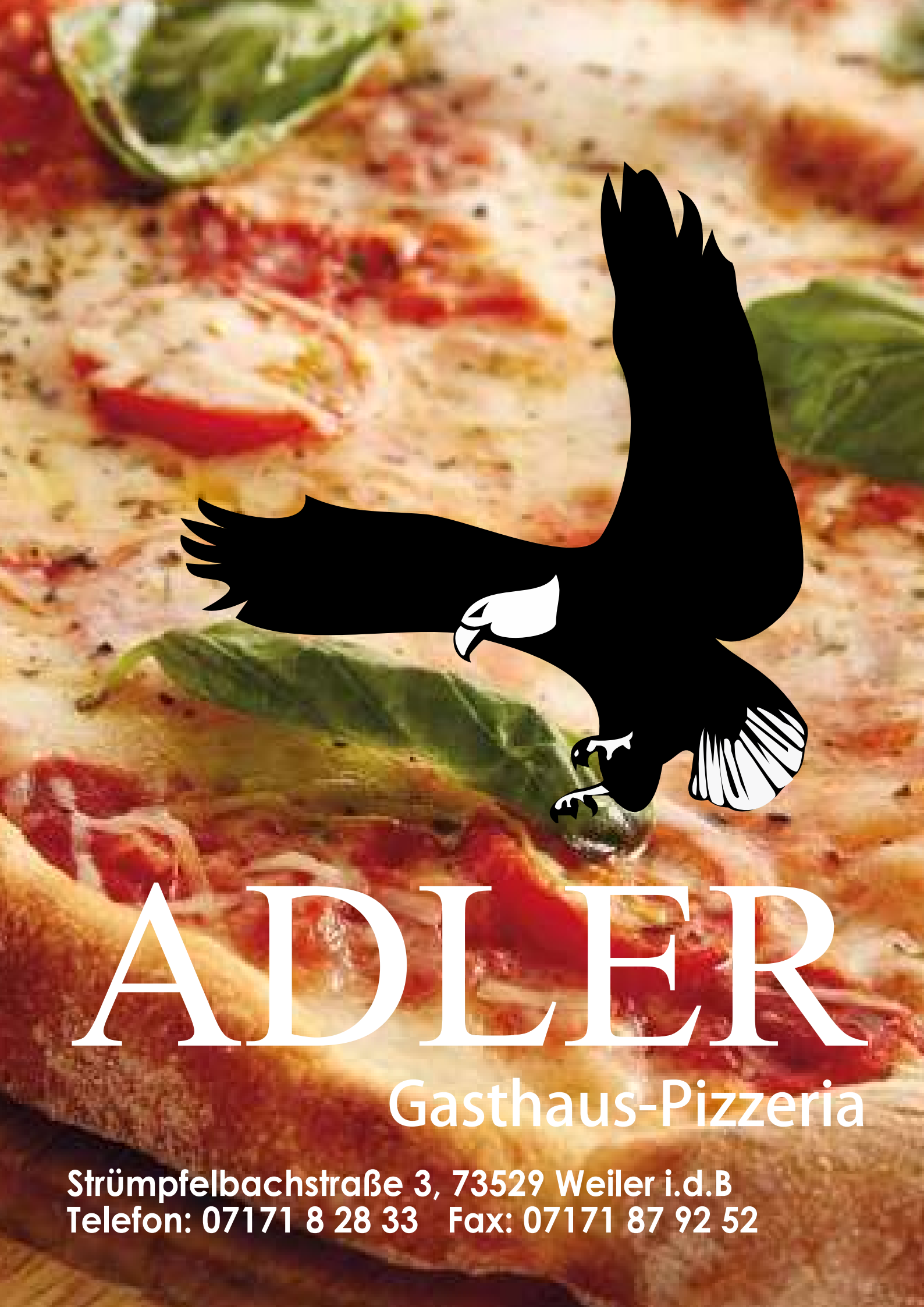
Gewicht: 76 kg

Größter Erfolg:
C-Jugend Landesligameister
B-Jugend Vizemeister
Württembergliga

Persönliches Saisonziel:
Persönliche Weiterentwicklung, erfolgreiche Saison

Lieblingsessen:
Schnitzel mit Spätzle

Lieblingsverein in der Bundesliga:
TVB Stuttgart


ADLER
Gasthaus-Pizzeria
Strümpfelbachstraße 3, 73529 Weiler i.d.B
Telefon: 07171 8 28 33 Fax: 07171 87 92 52

Marian Rascher

#6

Position:
Rückraum Mitte

Geburtstag:
24. Juli 1995

Beim TSB seit:
2020

Bisherige Vereine:
SV Remshalden
TSV Bartenbach

Größe: 180 cm

Gewicht: 83 kg

Größter Erfolg:
BWOL-Aufstieg 2017

Persönliches Saisonziel:
Klassenerhalt

Lieblingsessen:
Sauerbraten

Lieblingsverein in der Bundesliga:
SG Flensburg

gmünder waschwelt

textile autowäsche
schnell schonend sauber

Auf geht‘s TSB!!!

Gemeinsam putzen wir sie weg!

Gmünd Handball

www.gmuender-waschwelt.de

Gentian Krasniqi

#8

Position:
Rückraum Links

Geburtstag:
15. Juni 2002

Beim TSB seit:
2021

Bisherige Vereine:
TG Geislingen

Größe:
190 cm

Gewicht:
77 kg

Größter Erfolg:
DHB Beachhandball Stützpunkt

Persönliches Saisonziel:
Keine Niederlagen

Lieblingsessen:
Pizza

Lieblingsverein in der Bundesliga:
FA Göppingen

Markenmode neu erleben

Große Auswahl mit überzeugender Qualität und kompetenter Beratung.

BOSS HUGO BOSS

HUGO HUGO BOSS

Unsere Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.30–19.00 Uhr
Sa. 9.00–18.00 Uhr

Parken P1 direkt gegenüber

strellson

BENVENUTO.

ALBERTO men's pants.

G-STAR RAW

OLYMP

bugatti

drykorn product

RAGMAN

PME LEGEND AMERICAN CLASSIC

WILVORST VERGNÜGEN MIT STIL

Hiltl HOSENMODE VOM BESTEN

PARAJUMPERS

pierre cardin

CASA MODA

Superdry.

TOMMY HILFIGER

MEYER trousers for a perfect fit

RÖTTELE

MännerMode

Kalter Markt 27 · 73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 92592-0 · www.roettele.de

Patrick Watzl

#9

Position:
Rückraum rechts

Geburtsdatum:
24. September 2002

Beim TSB seit: 2016

Bisherige Vereine:
HG Aalen/Wasseralfingen
SG Hofen/Hüttlingen

Größe:
190 cm

Gewicht:
86 Kg

Größter Erfolg:
Vizemeister
Württembergliga

Persönliches
Saisonziel:
Einsatzzeiten
bekommen und
mich weiterentwickeln

Lieblingsessen:
Schnitzel mit Pommes

Lieblingsverein
in der Bundesliga:
TVB Stuttgart

Foto: www.peterheck.de

Christian Waibel

#10

Position:
Abwehr Mitte, Kreis

Geburtsdatum:
28. Mai 1988

Beim TSB seit:
2002

Bisherige Vereine:
SG Bettringen

Größe:
196 cm

Gewicht:
96 Kg

Größter Erfolg:
Aufstieg BWOL

Persönliches Saisonziel:
BWOL 21/22

Lieblingsessen:
Rostbraten

Lieblingsverein in der Bundesliga:
Flensburg

physio aktiv

Tobias Bühner

„BEI UNS SIND SIE IN GUTEN HÄNDEN“

Praxis für Krankengymnastik, manuelle Therapie, Massage, Krankengymnastik am Gerät, Entspannungsverfahren, etc.

Tobias Bühner
Physiotherapeut

physio aktiv
Praxis für Physiotherapie
Schillerstraße 12
73525 Schwäbisch-Gmünd
Tel. +49 (0) 7171-66681
Fax. +49 (0) 7171-405689
t.buehner@physioaktiv-gd.de

www.physioaktiv-gd.de

- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Krankengymnastik am Gerät
- Rückenschule
- Beckenbodengymnastik
- Entspannungsverfahren
- Krankengymnastik
- Massage
- Wärme- / Kältetherapie
- Elektrotherapie
- CRAFTA (Kiefer-Kopfschmerztherapie) i. A.
- Cranio-Sacrale-Techniken
- Therapeutisches Klettern
- Kinesiotaping
- Golf-Physio-Therapie EAGPT®
- PNF
- **NEU:** Osteopathie

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 7:00 - 21:00 Uhr
Fr. 7:00 - 18:00 Uhr
Hausbesuche auf Anfrage

Nicola Rascher

#12

Position:
Rückraum Mitte/Links

Geburtsdatum:
20. Juni 1998

Beim TSB seit: 2020

Bisherige Vereine:
SV Remshalden
TSV Deizisau
TSV Bartenbach

Größe: 190 cm

Gewicht: 92 Kg

Größter Erfolg:
Aktuelles Mitglied des Beachhandball-Nationalteams, Platz 6 bei der EM 2019

Persönliches Saisonziel:
BWOL 2021/2022

Lieblingsessen:
Pizza

Lieblingsverein in der Bundesliga:
Hauptsache guter Handball

LIMES

Die aktuellen Steuer-News unter
www.limes-steuerberatung.de

Man muss die Dinge so
nehmen, wie sie kommen.

Ihr Partner
in Schwäbisch Gmünd

Gemeinsam mit Ihnen
machen wir das Beste daraus.

Limes Steuerberatungs GmbH · Einhornstraße 111 · 73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 0 71 71/10 43 96-0 · Fax 0 71 71/10 43 96-50 · www.limes-steuerberatung.de
Geschäftsführende Gesellschafter: Ralf Wiedemann, Werner Ettel, Trutz Loeffler

Aaron Fröhlich

#13

Position: Rückraum Mitte

Geburtstag: 1. August 1990

Beim TSB seit: 2012

Bisherige Vereine:
TV Wißgoldingen, SG Lauter

Größe: 183 cm

Gewicht: 88 kg

Größter Erfolg:
Meine Jugendmannschaft beim TSB
Aufstieg in die BWOL
Gmünder Trainer des Jahres

Persönliches Saisonziel:
Alle Heimspiele gewinnen

Lieblingsessen:
Alles vom Adler in Weiler i.d.B.

Lieblingsverein in der Bundesliga:
THW Kiel
TVB Stuttgart

erfahren.
engagiert.
sympathisch.

KLAUS & WIEDMANN
IMMOBILIEN GmbH
Gartenstr. 6
73525 Schwäbisch Gmünd

Tel 07171 / 99952-70

info@klaus-wiedmann.de
www.klaus-wiedmann.de

Daniel Mühleisen
#16

Position: Torhüter

Geburtsdatum:
7. Januar 1997

Beim TSB seit: 2019

Bisherige Vereine:
TSV Bartenbach
SV Remshalden

Größe: 195 cm

Gewicht: 90 kg

Größter Erfolg:
Dritter Platz deutsche Beachhandball-meisterschaft, Württembergisches Finale (A-Jugend), Aufstieg in die BWOL 2017, DHB All-Star-Team bei der DHB Sichtung 2013

Persönliches Saisonziel:
Nichtabstieg

Lieblingsessen:
Hamburger

Lieblingsverein in der Bundesliga:
–

MICHAEL SCHETTLER

Vogelhofstraße 56
73525 Schwäbisch Gmünd
michael-schettler@t-online.de

Eric Zimmermann

#17

Position:
Linksaußen

Geburtstag:
8. März 2002

Beim TSB seit:
2021

Bisherige Vereine:
SG Weinstadt
Frisch Auf Göppingen

Größe:
183 cm

Gewicht:
75 kg

Größter Erfolg:
Viertelfinale Deutsche Meisterschaft B-Jugend
Spielzeit Jugend-Bundesliga

Persönliches Saisonziel:
Weiterentwicklung

Lieblingsessen:
Gyros Pita

Lieblingsverein in der Bundesliga:
SG Flensburg

LBS
Bausparkasse der Sparkassen

Zielsicher ins eigene Zuhause!

Immer am Ball, wenn es um eine gute Baufinanzierung geht.

LBS-Bezirksleiter
Halil Sütcü

LBS-Beratungsstelle Schwäbisch Gmünd
Bahnhofplatz 1
Tel. 07171 92749-19
Halil.Suetcue@LBS-SW.de

Finanzgruppe · www.LBS-SW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

* Es gelten Fördervoraussetzungen

Sven Petersen

#18

Position:
Rückraum Rechts

Geburtstag:
29. Oktober 1998

Beim TSB seit:
2004

Bisherige Vereine:
TSB-Jugend
TV Bittenfeld

Größe:
189 cm

Gewicht:
85 kg

Größter Erfolg:
Württembergischer Meister 2019

Persönliches Saisonziel:
Klassenerhalt

Lieblingsessen:
Maultaschen mit Ei

Lieblingsverein in der Bundesliga:
TVB 1898 Stuttgart

Das ganze Dach!

FREY

Dachsanierung
Umdeckung
Wärmedämmung
Dachfenster
Holzbau
Zimmerei

Wir stehen für Qualität im Holz- und Dachdeckerhandwerk

FREY | Holzbau & Bedachungen
Gmünder Straße 4 - D-73547 Lorch
Tel: 07172 / 919 153 - www.frey-holzbau.de

Sebastian Fabian #20

Position:
Torhüter

Geburtstag:
23. Juni 1988

Beim TSB seit:
2006

Bisherige Vereine:
HSG Oberkochen/
Königsbronn

Größe:
193 cm

Gewicht:
90 kg

Größter Erfolg:
Aufstieg BWOL

Persönliches
Saisonziel:
Gegentore
verhindern

Lieblingsessen:
Pizza, Pasta

Lieblingsverein
in der
Bundesliga:
Keiner

99,9% Sicherheit für unser Tor:

100% Sicherheit für Ihre Tür:

SCHLÜSSEL HIEBER

Buchstraße 117 · 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171-189787 · Fax: 07171-189788
mail@schluesselhieber.de · www.schluessel-hieber.de

Öffnungszeiten:

Montag:	08:30 – 12:30 | 14:00 – 17:00	Mittwoch:	08:30 – 12:30	Freitag:	08:30 – 12:30 | 14:00 – 17:00
Dienstag:	08:30 – 12:30 | 14:00 – 17:00	Donnerstag:	08:30 – 12:30 | 14:00 – 18:00	Samstag:	09:00 – 12:00

Hannes Kauderer

#23

Position:
Linksaußen

Geburtstag:
6. September 2002

Beim TSB seit:
2019

Bisherige Vereine:
TSV Bartenbach

Größe:
181 cm

Gewicht:
75 kg

Größter Erfolg:
Beachhandball
U17-Lehrgang

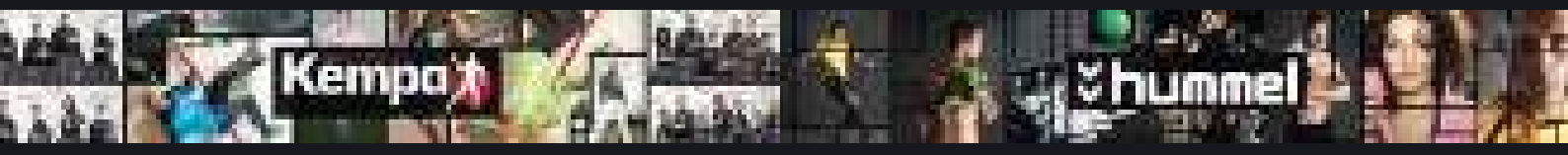
Persönliches
Saisonziel:
An das Spiel bei
den Aktiven anpassen

Lieblingsessen:
Pizza

Lieblingsverein
in der Bundesliga:
SG Flensburg-Handewitt

Handball2go.de

Besser online kaufen!



www.Handball2go.de

SPORT KÖLLE

Im Immenreich 13 · 73333 Gingen · Tel. 0 71 62/94 94 99-0

INTERSPORT® GRUPPE

Arian Pleißner

#24

Position:
Rückraum

Geburtsdatum:
29. September 2003

Beim TSB seit:
2019

Bisherige Vereine:
SG Schorndorf
SV Remshalden

Größe: 189 cm

Gewicht: 81 kg

Größter Erfolg:
C-Jugend
Württemberg
Oberliga,
A-Jugend
BWOL

Persönliches
Saisonziel:
Weiterentwicklung,
erfolgreiche Saison

Lieblingsessen:
Pizza und
Mamas Küche

Lieblingsverein
in der Bundesliga:
THW Kiel

ZINTEC
CONSULTING

Ihr IT-Partner aus dem Herzen von Schwäbisch Gmünd.

Wir unterstützen **mittelständische** und **große Unternehmen** bei der Transformation ins digitale Zeitalter – sowohl durch **strategische Beratung** als auch in der **technischen Umsetzung.**

Mit unseren innovativen Konzepten sind wir Ihr vertrauensvoller Partner in der Planung und Entwicklung moderner Web-Portale, Plattformen und E-Learning Systeme - **maßgeschneidert auf Ihre Bedürfnisse.**

Gestartet im Herzen von Schwäbisch Gmünd ist die **Zintec GmbH** heute in Deutschland und der Schweiz zu Hause.

Gegründet mit der **Softwareentwicklung** im Fokus verstehen wir uns heute als umfassender Dienstleister im Bereich **Digitalisierung** und strategischer Beratung und betreuen **europaweit** Kunden.

Schwäbische Präzision, made in Switzerland.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Ihr Ansprechpartner

Karla Zinreich // karla@zinreich.ch

T-DE: +49 7171 3550887 // T-CH: +41 78 6538102

Jonas Waldenmaier

#30

Position:
Kreisläufer

Geburtstag:
5. August 1996

Beim TSB seit:
2014

Bisherige Vereine:
Frisch Auf Göppingen

Größe: 188 cm

Gewicht: 102 kg

Größter Erfolg:
Jugendbundesliga,
Aufstieg in die BWOL

Persönliches Saisonziel:
Erfolgreiche Saison, persönliche Weiterentwicklung

Lieblingsessen:
Käsespätzle

Lieblingsverein in der Bundesliga:
Bittenfeld
Göppingen

MITTEN IN DER HEIMAT.
STARK IM CHARAKTER.

- Weinfeste
- Kellerführungen
- Kulinarische Weinproben
- Weinwanderungen
- Tägliche Weinverkostung

FELLBACHER
WEINGÄRTNER

Weinverkauf & Verkostung
Montag bis Samstag
9.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Fellbacher Weingärtner eG
Kappelbergstraße 48
D-70734 Fellbach
Telefon: (0711) 57 88 03-0
info@fellbacher-weine.de
www.fellbacher-weine.de

Valentin Pick

#55

Position:
Mitte

Geburtsdatum:
17. Juli 2002

Beim TSB seit:
2012

Bisherige Vereine:
–

Größe:
175 cm

Gewicht:
80 kg

Größter Erfolg:
Landesliga Meister

Persönliches Saisonziel:
Viel Lernen, Weiter-entwicklung

Lieblingsessen:
Schnitzel mit Spätzle

Lieblingsverein in der Bundesliga:
TVB Stuttgart

Squash & fit

Ihr qualifizierter Partner für Sport und Freizeit

- modernes Fitnessstudio
- qualifiziertes Personal
- inkl. umfangreichem Kursangebot und Sportlersauna
- faire Vertragsbedingungen
- Stilllegung möglich

Multisport Anlage
Squash und fit

Squash & Fit • Robert-Bosch-Str. 9 • 73550 Waldstetten
0 71 71 / 46 86 • www.squashundfit.de

Devin Immer
#95

Position:
Torwart

Geburtstag:
5. Mai 2003

Beim TSB seit:
2021

Bisherige Vereine:
Frisch Auf Göppingen

Größe:
193 cm

Gewicht:
77 kg

Größter Erfolg:
Jugend-Bundesliga
zu spielen

Persönliches
Saisonziel:
Klassenerhalt

Lieblingsessen:
Lachsnudeln

Lieblingsverein
in der Bundesliga:
Frisch Auf Göppingen

ERGO

Versichern heißt verstehen.

Ich bin immer für Sie da.

Und betreue Sie kompetent
in allen Versicherungs- und
Finanzfragen.

Versicherungsbüro

Waibel & Marin

Schwerzerallee 22, 73525 Schwäbisch Gmünd

Tel 07171 91100

cristian.marin@ergo.de

Dragoş Oprea

Position: Trainer

Geburtstag: 4. April 1982

Beim TSB seit: 2020

Bisherige Vereine:
TSB Horkheim
TSV Neuhausen/Filder
SV Kornwestheim
Frisch Auf Göppingen
TV Steinheim
THW Kiel
TUS Ferndorf
TVB Stuttgart

Größe: 190 cm

Gewicht: 96 kg

Größter Erfolg:
EHF-Pokalsieger 2011 und 2012
Nationalspieler Deutschland (21)
und Rumänien (2)

Persönliches Saisonziel:
Mein Ziel ist es Spieler
weiterzuentwickeln und
neue Systeme zu erarbeiten

Lieblingsessen:
Pizza mit viel Knoblauch
und sehr scharf

Lieblingsverein in der Bundesliga:
Frisch Auf Göppingen, THW Kiel und
auch der SC Magdeburg gefällt mir
von seiner Spielweise sehr gut

Trainer-Netzwerk
Schwäbisch Gmünd

Akademie für Übungsleiter & Trainer

Werde Trainer.
Bewege Gmünd

www.trainernetzwerk-gd.de

Zweite Mannschaft

HINTERE REIHE VON LINKS: Hannes Kauderer, Jonas Schwenk, Jonathan Leichs, Philipp Schwenk, Arian Pleißner, Jochen Leitner, Benedikt Ocker, Lukas Lehle
MITTLERE REIHE VON LINKS: Sportlicher Leiter Jürgen Rilli, Michael Deusch, Moritz Kienzle, Daniel Derer, Frederik Füchtner, Julian Sacher, Florian Krazer, Tobias Kößer, Trainer Andreas „Rudi" Rascher, Abteilungsleiter Michael Hieber
VORDERE REIHE VON LINKS: Louis Waldraff, Vincent Pick, Robert Heer, Dennis Slonek, Sascha Grützmacher, Aaron Wild, Can Oktay, Simeon Kratochwille
Es fehlen: Alexander Kaußler, Martin Reuter, Samuel Glaser, Florian Kaller, Kai Kiesel

Übergangsjahr 2.0 : Verzögerter Startschuss für das Perspektivteam

Drei Jahre ist es her, dass der TSB Gmünd 2 die Rückkehr in die Bezirksklasse feierte. Seitdem konnte nur knapp die Hälfte aller angesetzten Spiele absolviert werden. Nun läuft die radikale Verjüngungskur auf vollen Touren. Das Sprungbrett in Richtung BW-Oberliga nimmt weiter Formen an. Die Rede ist übrigens nicht mehr von der Zweiten Mannschaft, sondern vom Perspektivteam. Allein die Wortwahl soll eine Wertschätzung liefern, welche „die Zweite" bislang nie oder nur selten erfahren durfte.

Trainer Andreas „Rudi" Rascher

Der Masterplan war längst ausgearbeitet. „Für mich gibt es eine klare Faustregel", erläutert Andreas Rascher, von allen nur „Rudi" gerufen: „Das erste Jahr dient zum gegenseitigen Kennenlernen, das zweite Jahre um sich zu festigen und nach oben zu schnuppern, um dann im dritten Jahr richtig anzugreifen." Sie ahnen, Das bedeutendste Zeichen während dem scheinbar nicht enden wollenden Lockdown setzten indes die Gmünder Eigengewächse. Acht Spieler auf einen Streich haben „Bock auf die Herausforderung Bezirksklasse": In Person von Julian Sacher, Dennis Slonek, Hannes Kauderer, Jonas Schmutzert, Aaron Wild, Vincent Pick, Kai Kiesel und Can Oktay steht dem Coach der geballte Spirit aus der bisherigen A-Jugend zur Verfügung. Zusätzlich werden auch die Spieler aus dem Jahrgang 2003, die noch ein Jahr bei den Junioren vor sich haben, frühzeitig in den Trainingsbetrieb integriert: Hier sind allen voran Arian Pleißner und Louis Waldraff zu nennen. Das Durchschnittsalter der Mannschaft ist auf 24,29 Jahre gefallen.

Ein schleichender Umbruch war das Ziel – stattdessen ist es nun eine Revolution geworden und der Nachwuchs steht schneller als gedacht in der Verantwortung. Denn einiges an Erfahrung ist, auch bedingt durch die ewige Pause, weggebrochen. Simon Frey sowie die Brüder Sebastian und Benjamin Göth hatten ihr Karriereende lange Zeit aufgeschoben und sich in den Dienst ihres Vereins gestellt. Nun aber ist endgültig Schluss. Ihre Handballschuhe an den Nagel gehängt haben ebenfalls die beiden Rückraum-

Kai Kiesel und Florian Krazer werden das Abwehrbollwerk bilden

Tor:
Sascha Grützmacher (Jahrgang 2001),
Julian Sacher (2002),
Dennis Slonek (2002)

Rückraum:
Robert Heer (1998),
Hannes Kauderer (2002),
Alexander Kaußler (1991),
Tobias Kößer (1988),
Arian Pleißner (2003),
Martin Reuter (1984),
Louis Waldraff (2003)

Linksaußen:
Samuel Glaser (1998),
Lukas Lehle (1990),
Jonas Schmutzert (2002)

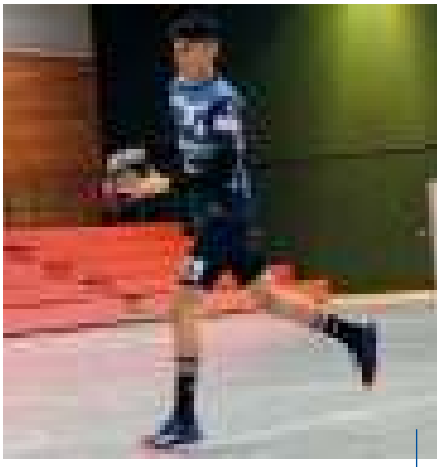
Rechtsaußen:
Vincent Pick (2002),
Aaron Wild (2002)

Kreis:
Florian Kaller (1997),
Moritz Kienzle (1998),
Kai Kiesel (2002),
Simeon Kratochwille(2003),
Florian Krazer (2001),
Can Oktay (2002)

Abwehr:
Michael Deusch (1985),
Daniel Derer (1987),
Jochen Leitner (1978)

Kader Perspektivteam

Robert Heer



Samuel Glaser

Da muss man erstmal drüberschießen.

Shooter Max Eichler und Daniel Mucha. Den Verlust der zuverlässigsten Torschützen zu kompensieren, wird deshalb vorläufig zu einer der dringendsten Aufgaben werden. Da trifft es sich gut, dass ein wohlbekanntes Gesicht den Weg zurück in die Große Sporthalle gefunden hat. Philipp Schwenk hat signalisiert, dass er zusätzlich zu seiner Tätigkeit als A-Jugendcoach im Perspektivteam mitwirken möchte. In insgesamt sechs Spielzeiten (2012-2018) lief der Rückraum-Regisseur für die Erste Mannschaft auf und blieb dem TSB auch während seines Intermezzos beim Heimatverein SG Bettringen erhalten. „Philipp steht uns zur Verfügung, sofern wir ihn brauchen und er Zeit hat“, freut sich Rascher auf den frischgebackenen Familienvater. So könnte es schon bald zur kuriosen Konstellation kommen, dass der Rückkehrer mit seinem zwölf Jahre jüngeren Bruder Jonas zusammenspielt, den er als Trainer schon seit der D-Jugend unter seine Fittiche genommen hat.

Zurück zur Bezirksklasse: Prognosen für die Saison 2021/22 zu treffen, erscheint schier unmöglich. Auch Rascher hätte wohl gern eine Glaskugel, hatte er sich doch für sein erstes Jahr vorgenommen, die Liga genau unter die Lupe zu nehmen – doch diese Chance verpuffte. „Nun kenne ich gerade einmal drei Gegner und kann die Ausgangslage daher nur ganz schlecht einschätzen“, gesteht der TSB-Coach deshalb. Die Vorgabe fällt deshalb bewusst zurückhaltend aus: „Mein Ziel ist es einfach, schnellstmöglich nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben und dann zu schauen, wie weit wir uns nach oben orientieren können. Den Erfolg der Saison werde ich aber sicherlich nicht an einem Tabellenplatz festmachen.“

Rückblende: Auch vor einem Jahr wollten sich die TSBler frühzeitig von den hinteren Plätzen absetzen. Bei der Aalener Sportallianz (21:24) – aus Raschers Sicht ein absoluter Titelkandidat – und in Giengen (20:24) gingen die Gmünder aufgrund ihrer schwachen Wurfausbeute mit leeren Händen vom Feld und fanden sich mit 0:4 Punkten am Tabellenende wieder. „Es kann ganz schnell in die falsche Richtung laufen und unter Druck geraten“, mahnt Rascher. Beim TSV Süßen folgte nach einer Ener-

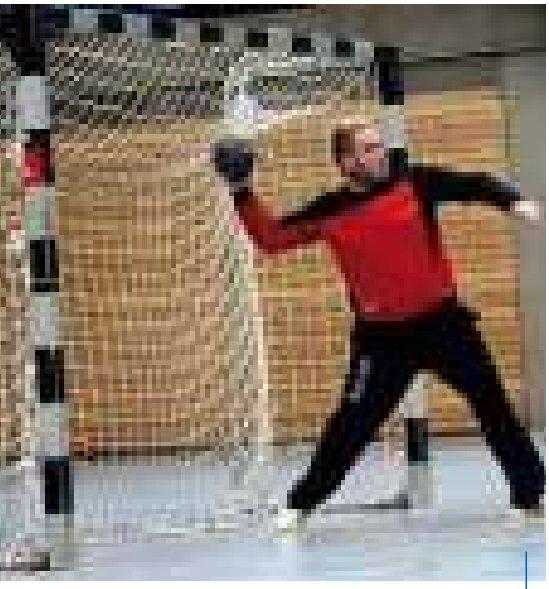
MBE
MAIL BOXES ETC.
Versand · Verpackung · Grafik · Druck

Martin Reuter und die Gang.

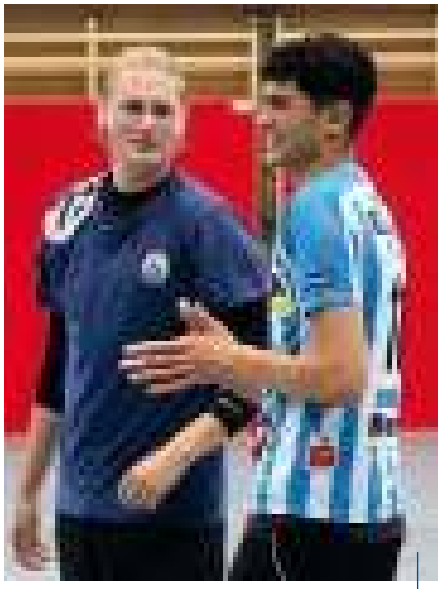
24,29 Jahre

Durchschnittsalter

gieleistung zwar der erste Sieg, doch nur eine Woche darauf sorgte Corona für das abrupte Ende der Saison. Was blieb aus TSB-Sicht? Der richtige Weg war eingeschlagen, insbesondere in der Abwehrarbeit. Die A-Jugendspieler waren frühzeitig integriert worden. An diese positiven Erkenntnisse gilt es nun anzuknüpfen, wenn ab Ende September der harte Kampf um das tägliche Brot in der Bezirksklasse von Neuem beginnt. Nach beinahe zwei Jahren ohne Wettkampf weiß niemand so genau, wo er steht. Auf den TSB wartet die Neuauflage des angedachten Übergangsjahres.



Sascha Grützmacher im Tor.



Ein bisschen Spaß muss sein.

Flexibilität wird groß geschrieben: Kreisläufer Moritz Kienzle versucht sich im Hafi-Style auf der Rechtsaußen-Position.

Ein bisschen Spaß muss sein Teil 2

„Aufstieg" – Dieses Wort will Rascher nicht in den Mund nehmen, das wird er nicht müde zu betonen. „Ich sehe uns in dieser Liga nicht als Favorit", stellt er fest, fügt aber direkt an: „Ich sehe, dass in der Mannschaft Möglichkeiten vorhanden sind, um sich in dieser Liga zu etablieren. Denn natürlich wollen wir nicht hinten herumspielen, sondern möglichst viel Spaß haben und schauen, wie viel für uns möglich ist." Klar ist aber auch: In der Außenbetrachtung handelt es sich immer noch um den Unterbau eines Viertligisten, die eigenen Talente spielten einige Jahre in der Württembergliga und das übrigens recht erfolgreich. Kein Wunder also, dass die allermeisten Gegner dem TSB-Perspektivteam von vornherein die Favoritenrolle zuschieben werden. „Es steckt auf jeden Fall großes

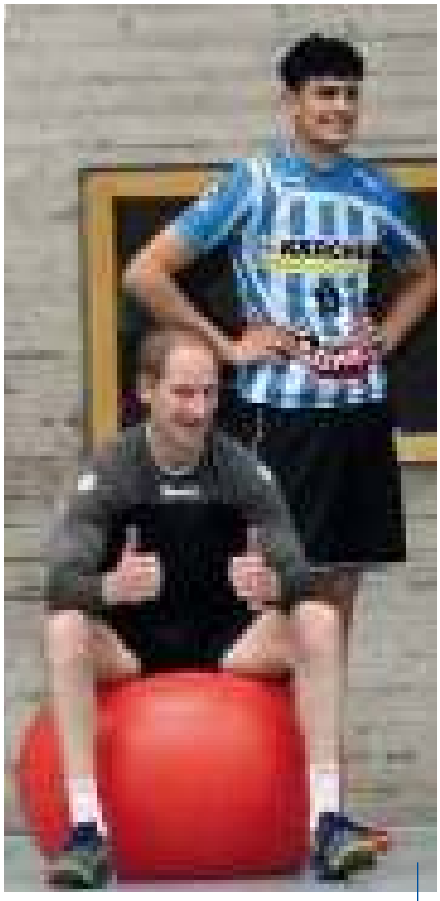
Lukas Lehle setzt sich fast gegen Micha Deusch durch.

Potenzial in unseren jungen Spielern, keine Frage“, ist sich Rascher bewusst: „Doch wir müssen uns als Team erst finden und in der Liga ankommen, bevor wir über große Ziele reden können.“ Zumal noch nicht abzuschätzen ist, wie oft der ein oder andere Youngster in der Oberliga eine Chance bekommen wird, sich zu zeigen. Bekanntlich ist der Kader der Ersten Mannschaft alles andere als üppig besetzt und der Blick von Dragoș Oprea stets auf den eigenen Nachwuchs gerichtet. „Das ist das Schöne hier in Gmünd“, findet Trainerkollege Rascher: „Die jungen Spieler besitzen hier alle Möglichkeiten, anzugreifen und sich zu zeigen.“

Die jungen Spieler werden ihre Erfahrungen machen. Ganz getreu dem Motto: Wer noch nie an seine Grenzen gestoßen ist, hat noch nie versucht sie zu überschreiten. Genau darum geht es in dieser Runde. Doch wohin kann die Reise für das Perspektivteam auf Dauer hinführen? „Langfristig ist es natürlich das Ziel, ein oder zwei Ligen nach oben zu kommen“, so Rascher: „Doch uns fehlt ein Jahr und deshalb müssen wir uns zunächst einmal neu an die Liga herantasten. Wenn es richtig gut läuft, dann können wir vielleicht oben heran schnuppern.“

Und nicht zuletzt übersteigt ein frommer Wunsch alle nur denkbaren sportlichen Ambitionen: „Dass wir endlich mal wieder eine Saison zu Ende führen können, wäre am Allerwichtigsten – für den gesamten Handballsport!“

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***



Der Älteste, aber trotzdem einer der fittesten: Jochen Leitner.

rehapoint

praxis für physiotherapie
und medizinische fitness
stefan haag
einhornstraße 110 | 1
73529 schwäbisch gmünd
tel.: 07171 | 8 748 748
mail: info@rehapoint-haag.de
web: www.rehapoint-haag.de

leistungsspektrum
krankengymnastik | pnf | bobath
manuelle therapie | lymphdrainage
gerätegestützte krankengymnastik
sportphysiotherapie
cranio-sacrale therapie
kiefergelenksbehandlungen
massage | fußreflexzonentherapie
wirbelsäulentherapie nach dorn
elektrotherapie | ultraschall
fango | naturmoor | schlingentisch
heißluft | kältetherapie (eis)
hot stone-massage
hausbesuche

„Wir sind ein Spiegelbild des TSB"

Für den TSB Gmünd ist er viel mehr als „nur" Trainer der zweiten Mannschaft. Andreas „Rudi" Rascher verfolgt die Mission, den eigenen Nachwuchs sukzessive in den Aktivenbereich zu integrieren und aus dem Bezirksklassen-Perspektivteam ein attraktives Sprungbrett zur BW-Oberliga zu gestalten. Das „Konzept Zukunft" ist zwar ins Stocken geraten – bekanntermaßen aber nicht aus sportlichen Gründen, sondern wegen der Corona-Pandemie. Doch schon frühzeitig waren die Weichen für den im September angepeilten Re-Start gestellt.

Trainer Andreas Rascher

Bereits zum Jahreswechsel stand fest, dass Rascher auch in der neuen Saison das Ruder in der Hand hält. Fest an Bord sind nun außerdem die Eigengewächse aus dem Vorzeige-Jahrgang 2002. Die Aufbruchstimmung ist weiterhin spürbar. Der 52-jährige Chefcoach spricht im Interview mit Nico Schoch über die ersten kleinen Erfolge des eingeschlagenen Weges und das Potenzial des „schlummernden Riesen" TSB 2.

Rudi, was ist aus deiner Sicht wahrscheinlicher: Dass dass Perspektivteam Bezirksklassen-Meister wird oder dass die neue Saison trotz der Corona durchgespielt wird?
RASCHER: Zunächst einmal ist es für den gesamten Sport überlebenswichtig, dass endlich wieder Normalität einkehrt und eine Runde zu Ende gebracht wird. Das Wort Meisterschaft aber werde ich gar nicht in den Mund nehmen.

Aus welchen Gründen?
ZUNÄCHST einmal weil uns eine komplette Saison der Vorbereitung fehlt, auch für mich persönlich. Das vergangene Jahr war eigentlich als Übergangsjahr angedacht. Damit ich die Liga und die Gegner kennenlerne und sehe, welches Niveau hier gespielt wird. Auch um zu erkennen, wo wir uns verstärken müssen, um erfolgreich zu sein. Um gleichzeitig die A-Jugendspieler frühzeitig an die Aktive heranzuführen und diesen neuen Unterbau somit behutsam aufzubauen. Dieses Jahr ist komplett weggefallen. Deshalb fangen wir jetzt wieder von Null an.

Doch unabhängig davon dürfte das Perspektivteam mit den zahlreichen A-Jugendlichen aus dem Jahrgang 2002 künftig deutlich schlagkräftiger aufgestellt sein als bislang, oder?
RASCHER: Das hoffe ich natürlich. Doch es bleibt ein großes Fragezeichen, wo wir denn wirklich stehen. Esgab im Sommer einen großen Bruch. Viele junge Spieler sind dazugekommen, ein paar Ältere haben aufgehört. Nun muss sich erstmal zeigen, wie sich das Team findet. Doch ich gehe positiv an die Sache heran. Mit unserer Truppe lässt sich wirklich etwas bewegen, wie unser letztes Spiel gezeigt hat. In Süßen zu gewinnen, wo der TSB bislang meist schlecht ausgesehen hat, war ein erstes Ausrufezeichen.

Wie frisch sind deine Erinnerungen an das letzte Spiel Ende Oktober noch?
RASCHER: (lacht) Die sind noch ganz frisch, weil es damals unser Sieg war! Immer wenn ich während dieser schwierigen Zeit zurückdachte, wäre ich gerne sofort wieder in der Halle gestanden, um das nächste Spiel zu bestreiten. Denn ich war überzeugt, dass wir eine richtig gute Serie hingelegt hätten.

Beim 25:18-Auswärtserfolg beim TSV Süßen sah es ganz so aus, als wäre der Knoten geplatzt. Dass vier Tage darauf die Saison unterbrochen wurde, kam für euch sicherlich zur völligen Unzeit, oder?
RASCHER: Total. Aber so denken alle anderen auch. Der Lockdown hat uns Handballer sehr hart getroffen.

War die Annullierung der Saison 2020/21 eine richtige Entscheidung?
RASCHER: Es war richtig, abzubrechen und sich lieber auf die nächste Runde vorzubereiten. Dennoch enorm schade für die Motivation und unsere gesamte Zielsetzung. Nicht nur die Entwicklung eines ganzen Jahres geht verloren. Viele Vereine kämpfen damit, dass in dieser langen Zeit ohne Sport eventuell Spieler abspringen und ganz aufhören. Das ist eine gefährliche Situation.

Auf welche Weise stand die Mannschaft währenddessen miteinander in Kontakt, auch mit dem Versuch sich ohne ein gemeinsames Training fit zu halten?
RASCHER: Generell waren Einzelverantwortung und Einzeldisziplin gefordert. Ich habe vollstes Vertrauen zu meinen Spielern, dass

jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten etwas für sich gemacht und eigenständig Lauf-oder Krafttraining absolviert hat. Zwischendurch haben wir uns in Videokonferenzen getroffen, um uns wieder einmal sehen und ich auch ein Feedback bekomme, wie die Jungs drauf sind.

Wie zufrieden bist du mit der sehr kurzen Saison 2020/21? Nach den knappen Niederlagen in Aalen (21:24) und Giengen (20:24) glückte, wie bereits angesprochen, auswärts in Süßen (25:18) im dritten Anlauf endlich der erste Sieg.
RASCHER: Das Hauptziel war ja zunächst, dass wir zueinanderfinden und eine Basis schaffen. Ich denke, das ist uns gelungen. In den ersten beiden Spielen war mehr drin, auch wenn ich Aalen ganz vorne erwarte. In Giengen war ich enttäuscht aufgrund unserer ganz schwachen Wurfquote. Da haben wir kopflos gespielt, ohne die richtige Einstellung. Ich habe eine Reaktion erwartet – und die kam in Süßen. Die Abwehr mit unseren ganzen erfahrenen Spielern ist bombastisch gestanden, das war ein tolles Miteinander. Besonders wichtig für mich zu sehen war, dass die jungen Spieler einen Schritt nach vorne gemacht und aus ihren eigenen Erfahrungen gelernt haben. Der A-Jugendliche Hannes Kauderer war zum ersten Mal mit dabei und hat ein sehr gutes Spiel gezeigt. Ebenso wie Arian Pleißner, der bei seinem Debüt eine Woche zuvor trotz guten Ansätzen noch ein wenig glücklos war und fünfmal nacheinander den Pfosten getroffen hat.

100% Engagement an der Seitenlinie: Andreas „Rudi" Rascher

Welche Stolpersteine sind euch abseits der Ligaspiele bislang begegnet?
RASCHER: Die Trainingsgestaltung war anfangs schwierig. Dass regelmäßig 20 bis 25 Leute ins Training kommen, ist Vor-und Nachteil gleichermaßen. Da wird es natürlich kniffflig, dem ein oder anderen individuell etwas beizubringen. Am Ende muss der Trainer dann auch entscheiden, wer spielt und wer nicht. Dass der ein oder andere einmal enttäuscht ist, ist dann auch nur verständlich. Doch darin bestand zu keiner Zeit ein ernsthaftes Problem und ich denke, wir haben inzwischen einen ganz guten Mittelweg gefunden. Wenn

Mein Ziel ist es einfach, schnellstmöglich nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben

Alle haben richtig Bock zu trainieren, so macht es mir als Trainer ebenfalls Spaß.

man offen und ehrlich mit den Spielern umgeht, verstehen sie das dann auch.

In welcher Hinsicht warst du positiv überrascht von deiner neuen Mannschaft?
RASCHER: Wie sowohl die gestandenen Spieler als auch die Jugendlichen von Anfang an mitgezogen haben, war wirklich hervorragend. Alle haben richtig Bock zu trainieren, so macht es mir als Trainer ebenfalls Spaß. Auch wie gerne die älteren Spieler die Jungen aufnehmen, ist nicht selbstverständlich. Die Gemeinschaft stimmt. Genau das ist auch auf den gesamten Verein zu übertragen. Wir als Perspektivteam sind da ein Spiegelbild des TSB.

Du selbst sitzt beim TSB an der wichtigen Schnittstelle zwischen den Aktiven und der Jugend und bist fast überall eingebunden. Wie siehst du deine Rolle und das Potenzial im Nachwuchsbereich?

Wir möchten einen attraktiven Unterbau für die Erste Mannschaft schaffen.

Ich sehe mich nicht nur als reiner Trainer des Perspektivteams, sondern als jemanden, der die Verbindung herstellt. Von der Jugend bis zur Ersten Mannschaft kenne ich alle Spieler. Ganz arg wichtig ist mir das positive Feedback meiner Trainerkollegen, allen voran von Aaron Fröhlich. Er trainierte die A-Jugendlichen viele Jahre lang, hat sie gut ausgebildet und nach vorne gebracht. Dass diese Jungs nun auch gerne in mein Training kommen und dazulernen, motiviert mich ungemein.

War das auch die ausschlaggebenden Gründe, schon zu einem solch frühen Zeitpunkt dem TSB deine Zusage für ein weiteres Jahr zu geben?
RASCHER: Von Beginn an war mit dem Sportlichen Leiter Jürgen Rilli besprochen, dass mein Engagement mittelfristig ausgerichtet ist. Ziel ist es, unsere talentierten jungen Spieler über die Zweite Mannschaft an den Aktivenbereich heranzuführen und damit einen guten Unterbau für das Oberliga-Team zu schaffen. Dass das in nur einer Saison nicht getan ist, erst recht wenn sie schon nach drei Spielen annulliert wird, darin sind wir uns alle einig. Daher war für mich im vornherein klar, dass ich weitermachen werde, wenn der Verein das auch will. Ich fühle mich richtig wohl beim TSB und habe zu allen ein gutes Verhältnis, angefangen von den Hausmeistern über die Abteilungsleiter und Dodo Oprea bis hin zu den Spielern. Das sind alles Gründe, weshalb die Entscheidung für mich ganz, ganz einfach war.

Im November 2019 bist du während der laufenden Saison neu zum TSB gekommen. Was hat sich seitdem entwickelt? Spürst du auch diese Aufbruchstimmung, von der viele sprechen?
RASCHER: Das kann ich auf jeden Fall so unterschreiben. Das gesamte Paket mit neuen Trainern und neuen Spielern, nicht zuletzt auch was sich im Laufe der vergangenen Saison bereits entwickelt hat, passt einfach. Ich habe das Gefühl, dass da ein Ruck durch den Verein ging und wir deshalb nun diese tolle Stimmung erfahren. Das überträgt sich direkt auch auf die zweite Mannschaft. Wir sehen, dass sich hier etwas entwickelt.

Ganz direkt gefragt: Auf welchem Tabellenplatz landet der TSB 2 in diesem neuerlichen Übergangsjahr?
RASCHER: Den Erfolg dieser Saison mache ich sicher nicht an einem Tabellenplatz fest. Mein Ziel ist es einfach, schnellstmöglich nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben und dann zu schauen, was nach oben für uns möglich ist.

Und wie sieht es mit dem Aufstieg aus?
RASCHER: Wir werden nicht vom Aufstieg reden. Wir müssen zunächst einmal in der Liga ankommen. Ich sehe uns nicht als Favorit. Doch ich traue der Mannschaft schon Vieles zu und sehe, dass große Möglichkeiten vorhanden sind.

Wie lauten denn die künftigen Ambitionen? Dass die Zweite Mannschaft eines Oberligisten nicht ewig in der Bezirksklasse antreten will, daraus macht ja niemand einen Hehl...
RASCHER: Ganz klar, unser Blick richtet sich nach oben. Aber Stand jetzt werde ich sicher nicht vom Aufstieg reden. Dennoch ist unsere Zielsetzung eindeutig. Wir möchten einen attraktiven Unterbau schaffen. Dieser definiert sich nicht nur durch ein attraktives Training und eine gute Beteiligung, sondern auch über die Spielklasse. Auf Dauer wollen wir die Bezirks-oder Landesliga erreichen. Die Grundlage dafür wollen wir nun schaffen, den Prozess haben wir begonnen.

Text: Nico Schoch
Fotos: Nico Schoch

Andreas Rascher möchte einigen Spielern das Sprungbrett zur BW-Oberliga ermöglichen

A-Jugend

HINTERE REIHE VON LINKS: Sportlicher Leiter Jürgen Rilli, Benedikt Ocker, Arian Pleißner, Jonathan Leichs, Louis Waldraff, Trainer Philipp Schwenk, Abteilungsleiter Michael Hieber
VORDERE REIHE VON LINKS: Paul Fritz, Simeon Kratochwille, Frederik Füchtner, Jakob Kienzler, Daniel Fritz
ES FEHLEN: Sebastian Scheuermann, Julian Hess, Deniz Bönsel, Manuel Menz, Noah Hartmann

Schwierige Zeiten, ambitionierte Ziele

Lange hat er gezögert, dann aber doch seine Zusage gegeben für eine fünfte Saison als Jugendtrainer: Philipp Schwenk begleitet „seine Jungs“ der Jahrgänge 2003 und 2004 auch in der A-Jugend. Und das wird in jeder Hinsicht ein spezielles Jahr.

Trainer Philipp Schwenk

Wer nach monatelanger Abstinenz wieder in die Große Sporthalle kam, wird verblüfft geschaut haben – und sich möglicherweise etwas klein vorgekommen sein. Im A-Jugendtraining war man plötzlich umgeben von Hünen. Trotz Corona-Lockdown hat der überwiegende Teil der Spieler hart an sich gearbeitet. „Wir haben regelmäßig online trainiert, das merkt man beim ein oder anderen“, erzählt Philipp Schwenk freudig. Oft genug kommt es vor, dass der frühere Oberligaspieler im Training selbst mitwirkt. Inzwischen sind die meisten seiner jungen Schützlinge in jeder Hinsicht auf Augenhöhe, so dass der Trainer meist kräftig ins Schwitzen kommt.

Bevor es ans „richtige Handballtraining“ ging, stand bei der Rückkehr in die Halle viel Grundlagenarbeit auf dem Programm. „Wir mussten langsam wieder hereinkommen und haben den Körperkontakt anfangs minimiert, um keine Verletzungen zu riskieren“, berichtet Schwenk. Eine weitere Herausforderung galt es zu meistern. Und zwar die Gewöhnung an den größeren „3er-Ball“, mit dem die vormals B-Jugendlichen (fast) keine Erfahrung sammeln konnten. Beim ausgiebigen Wurftraining ist aber schnell der Ehrgeiz in den Augen der Spieler sichtbar geworden. Ein Ehrgeiz, der weit über diese Saison hinaus gerichtet ist.

Denn für mehrere Spieler wird es das letzte Jahr im Jugendbereich sein. Simeon Kratochwille und Louis Waldraff sind längst fest ins Bezirksklassen-Perspektivteam intergriert, Arian Pleißner darf sich sogar berechtigte Hoffnungen auf Einsatzzeiten in der BW-Oberliga machen. Es steht den TSB-Talenten also ein Tanz auf zwei, wenn nicht gar sogar auf drei Hochzeiten bevor. Philipp Schwenk erfüllt dies natürlich mit Stolz. Allerdings gilt es einen schwierigen Spagat zu meistern, sprich auch den Liga-Alltag mit der A-Jugend maximal erfolgreich zu gestalten. Angesichts des schlagkräftigen 17-Mann-Kaders wird jeder Einzelne genügend Spielzeiten bekommen. „Wenn bei den Aktiven Bedarf besteht, kann es natürlich auch sein, dass uns einige Spieler nicht zur Verfügung stehen werden“, ist sich Schwenk bewusst. Doch gerade auf die Dienste von Torjäger Pleißner, Kreisläufer Kratochwille sowie des kreativen Waldraff will der Trainer nur ungern verzichten. Ihre Tore und ihre Leidenschaft könnten Gold wert sein, um sportlich Glanzpunkte zu setzen.

Nach der langen Corona-Pause sind Spannung und Vorfreude noch höher als in normalen Zeiten. Schwenk blickt der völlig neuen Situation gelassen entgegen, sagt aber auch: „Dass wir keine Qualifikation gespielt haben und jetzt plötzlich völlig zufällig in eine Liga

XXX

Dienstag 18:30–20 Uhr
Freitag 20–21:30 Uhr

Trainingszeiten

eingeteilt wurden, das gab es noch nie. Die Ausgangslage ist daher gar nicht vernünftig einzuschätzen.“ Die Nachwuchsteams in Handball-Württemberg erwartet ein Modus, der vor über einem Jahrzehnt eigentlich abgeschafft worden war. Zwischen September und Dezember werden in mehreren Staffeln der Verbandsklasse die Teilnehmer für die Württemberg-, Verbands-und Landesliga ermittelt, so dass ab Januar die einzelnen Staffelsieger bzw. Ligameister ausgespielt werden können.

Siebenmeterkiller Frederik Fürchtner

Simeon Kratochwille setzt sich durch

Kurz gefasst: Die Hinrunde dient als „Ersatz-Qualifikation“. Das alles in kleineren Staffeln mit kürzeren Wegen – was nicht unbedingt ein Nachteil sein muss. Die zwei weitesten Reiseziele der TSB-Youngster lauten Blaustein und Weinstadt. Im gleichen Atemzug bietet die Verbandsklasse zwei brisante Stauferland-Derbys gegen die HSG Winzingen/Wißgoldingen/Donzdorf und den TV Altenstadt. Besonders mit dem TVA lieferte sich das Schwenk-Team in den vergangenen Jahren immer wieder heiße Duelle, zunehmend öfter mit dem besseren Ende für die Gmünder. So auch im vergangenen Oktober, als die Zuschauer in der Großen Sporthalle

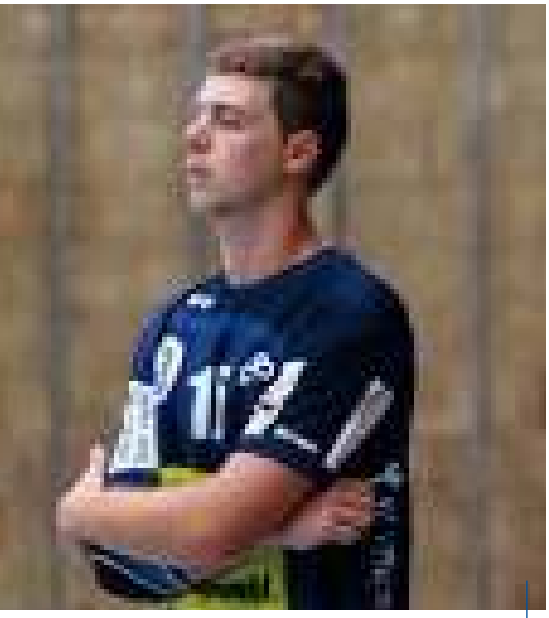
Benedikt Ocker

Jonathan Leichs

Arian Pleißner

eine Abwehrschlacht einschließlich herausragender Torwartleistung von Frederik Füchtner zu sehen bekamen. Nach dramatischen 60 Minuten hatte der TSB hauchdünn mit 17:16 die Nase vorn, gefolgt von einer Blauen Karte gegen die Gäste und anschließenden Wortgefechten in den Sozialen Netzwerken. Umso bitterer, dass das erste gleichzeitig auch das einzige Spiel der „Corona-Saison" bleiben sollte. Am 17.Oktober kommt es nun zur Neuauflage dieses Klassikers.

Wo die Reise hinführen wird und wie die Kräfteverhältnisse innerhalb der Staffel 6 wirklich sind, werden alle Mannschaften wohl erst im Laufe der Hinrunde erfahren. Unabhängig davon haben die Jets ihr Ziel fest ins Auge gefasst. „Wir wollen einen der ersten beiden Plätze in der Gruppe belegen und uns damit für die Württembergliga qualifizieren", unterstreicht Schwenk die eigenen Ambitionen. Der Reiz, nach dem Jahreswechsel nochmals zwei attraktiven Gegnern die Stirn zu bieten und möglicherweise sogar um den Titel zu kämpfen, ist riesig. An der Maxime hat sich deshalb gar nichts geändert: „Wir wollen möglichst jedes Spiel gewinnen, erst recht zuhause. Das Talent, um vorne mitzuspielen, ist auf alle Fälle vorhanden."



„Wir wollen uns für die Württembergliga qualifizieren"

Der Sprung hinauf in den Aktivenbereich wiederum ist nicht nur möglich, gleich mehrere Spieler befinden sich sogar schon mittendrin. Sowohl Pleißner (Jahrgang 2003) als auch Jonas Schwenk (2004) durften große Teile der Sommervorbereitung mit der ersten Mannschaft absolvieren, das Perspektivteam um Coach Rudi Rascher dient als zusätzliches Sprungbrett. „Wir sind dabei, die Jungs bestmöglich auf diese Herausforderung vorzubereiten mit dem Ziel, dass sie schon jetzt Einsatzzeiten erhalten", bemerkt Schwenk und hebt den engen Austausch mit seinen Trainerkollegen Oprea und Rascher lobend hervor.

Drei Mannschaften, eine Philosophie: Zu dieser Idee zählt auch das gemeinsame Spielsystem, dasbesonders den Nachwuchsspielern einen reibungslosen Übergang gewähren soll. Eine „optimale Sache", wie Schwenk findet: „Alle A-Jugendlichen haben die Möglichkeiten, auf jedem Niveaumitzutrainieren und bis zu vier Einheiten wöchentlich zu absolvieren. Das ist optimal. Überall im Aktivenbereich finden sich Spieler, von denen sich die Jungs etwas abschauen und das Erlernte dann nahtlos auch in der A-Jugend anwenden können."

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Sonntag, 19. September 2021, 15:10 Uhr – Große Sporthalle
TSB Gmünd – HSG Winzingen-Wißgoldingen-Donzdorf

Samstag, 02. Oktober 2021, 15:50 Uhr – Sporthalle Weinstadt-Beutelsbach
SG Weinstadt – TSB Gmünd

Sonntag, 17. Oktober 2021, 18 Uhr – Michelberghalle Geislingen/Steige
TV Altenstadt – TSB Gmünd

Samstag, 30. Oktober 2021, 15 Uhr – Lixsporthalle Blaustein-Ehrenstein
TSV Blaustein – TSB Gmünd

Sonntag, 14. November 2021, 12:50 Uhr – Lautertalhalle Donzdorf
HSG Winzingen-Wißgoldingen-Donzdorf – TSB Gmünd

Samstag, 20. November 2021, 15:20 Uhr – Große Sporthalle
TSB Gmünd – SG Weinstadt

Sonntag, 05. Dezember 2021, 12:50 Uhr – Große Sporthalle
TSB Gmünd – TV Altenstadt

Samstag, 11. Dezember 2021, 17:10 Uhr – Große Sporthalle
TSB Gmünd – TSV Blaustein

Hinrundenspielplan A-Jugend

HANDBALL
ES LEBE DER SPORT

SCHWÄBISCH GMÜND 1844 HANDBALL
TSB JETS

WERDE SUPERHELD, LERNE FLIEGEN.

B-Jugend

HINTERE REIHE VON LINKS: Trainer Daniel Mühleisen, Noel Reibstein, Felix Vatheuer, Magnus Waibel, Efan Illi, Sebastian Vlasin, Trainer Sascha Grützmacher
MITTLERE REIHE VON LINKS: Eronik Haklaj, Felix Bauer, Niko Hieber, Raphael Schnaufer
VORDERE REIHE VON LINKS: Finn Hinderberger, Dejan Milic, Niklas Retzler, Lucas Schmutzert, Elias Bönsel, Paul Arnholdt, Max Sänger, Florian Kruspel
ES FEHLEN: Gregor Schuler, Ulrich Baumhauer, Paul Stifani

Heimstärke, Teamgeist – und dann Bezirksliga?

Die B-Jugend des TSB Gmünd will in der neuen Saison auf Bezirksebene glänzen und die höchste Liga erreichen. Gecoacht werden sie von Sascha Grützmacher und Daniel Mühleisen. Die beiden Torhüter wollen ihren Jungs weit mehr vermitteln als nur die Qualität, Tore zu verhindern.

Potenzial „oben“ mit zu spielen

Zwei Torhüter als Trainergespann – kann das funktionieren? „Es liegt auf der Hand, dass wir unser Hauptaugenmerk darauf richten, das eigene Tor zu verteidigen und dann über die schnelle Mitte viele einfache Tore zu erzielen“, erklärt Sascha Grützmacher lächelnd. Die ungewöhnlich erscheinende Konstellation an der Seitenlinie soll kein Nachteil darstellen: „Dass wir vermutlich Defizite darin aufweisen werden, das Spielerische zu vermitteln, ist klar. Diesen Umstand wollen wir jedoch durch unser Engagement kompensieren und dadurch, dass wir selbst mit jedem Training dazulernen.“ Diese Aussage ist bei Grützmacher alles andere als eine hohle Phrase. Der 20-Jährige ist von Kindesbeinen an ein echter TSBler und ließ nie einen Zweifel daran, dass er seinem Verein auch nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) treu bleiben würde. Auch er selbst will sich in seiner Tätigkeit weiterentwickeln und sich von seinen Trainerkollegen beim TSB wertvolle Inhalte abschauen: „Besonders Dodo Oprea ist ein guter Bezugspunkt für uns.“

Daniel Mühleisen nickt zustimmend. Auch für ihn steht fest: „Rein für die Torhüterposition sind wir als Trainer gut aufgestellt. Wir wollen die Jungs so weiterentwickeln, dass wir möglichst wenige Tore bekommen und unsere Spiele über die Abwehr gewinnen.“ Obwohl der 24-jährige Oberliga-Keeper erst vor zwei Jahren aus Remshalden zum TSB wechselte, fühlt er sich der Nach-

Die B-Jugend des TSB Gmünd will in der neuen Saison auf Bezirksebene glänzen

Montag 18:30–20 Uhr (Athletiktraining, gemeinsam mit C-Jugend)
Dienstag 17:30–19 Uhr
Donnerstag 18:30–20 Uhr

Trainingszeiten

wuchsarbeit verpflichtet. „Es geht immer auch darum, etwas zurückzugeben", erklärt Mühleisen seine Motivation: „Ich will den Kindern weitergeben, was ich selbst über all die Jahre gelernt habe. Kindern und Jugendlichen etwas beizubringen, ist einfach immer ein klasse Gefühl."

Die Ziele haben sich trotz der Pandemie nicht geändert, betonen beide Coaches unisono. Bereits als Trainer der letztjährigen B2-Jugend hatte Grützmacher die Devise ausgegeben, jedes Heimspiel zu gewinnen – was im einzigen Saisonspiel gegen die HSG Winzingen/Wißgoldingen/Donzdorf (28:19) eindrucksvoll gelang. Dieses eine Spiel habe schon relativ viel Aussagekraft besessen, findet Grützmacher: „Ich bin felsenfest überzeugt davon, dass wir an diese Leistung

Unsere beiden Torhüter und Jugendtrainer: Daniel Mühleisen und Sascha Grützmacher

Im Stadtderby gegen die HSG Bargau/Bettringen muss man auch wieder kräftig zupacken.

TSB Gmünd
Aalener Sportallianz
HSG Bargau/Bettringen
JSG Rosenstein

Bezirks-Qualifikationsrunde, Gruppe 2

anknüpfen werden. Da vertraue ich meinen Jungs total. Wenn wir das schaffen, haben wir auch das Potenzial, um oben mitzuspielen." Die HSG WiWiDo zählt in der Vorrunde ebenso zu den Gegnern wie die Aalener Sportallianz, die JSG Rosenstein und die HSG Bargau/Bettringen. Besonders das Gmünder Stadtderby wird natürlich ein Highlight für Mannschaft und Trainer darstellen.

Besonders der geänderte Modus – in der verkürzten Hinrunde gilt es, sich für die finalen Ligen zu qualifizieren – bedeutet für alle Teams eine unbekannte und dadurch besonders spannende Herausforderung. Zumal die Gegner nach monatelanger Corona-Pause ebenso schwer einzuschätzen sind wie das eigene Leistungsvermögen. Grützmacher erwartet deshalb „ein interessantes halbes Jahr, in dem wir Punkte sammeln werden die vielleicht nicht eingeplant waren, aber auch Punkte liegenlassen werden, die wir nicht hergeben wollten." Leistungsschwankungen sind für den Lernprozess nicht nur eingeplant, sondern können durchaus auch förderlich. Wunschziel bleibt die Qualifikation zur Bezirksliga, der höchstmöglichen Spielklasse: „Das wäre die gesunde Mitte für uns, weil wir sicherlich einige Spiele gewinnen und auch ausreichend gefordert werden."

Auch abseits des Sportlichen unternehmen die beiden Trainer viel mit und für ihre Mannschaft. Gemeinsam mit der C-Jugend wird einmal wöchentlich eine spezielle Athletikeinheit absolviert. Der Teamgeist wurde bei einem gemeinsamen Trainingslager im Juli inklusive Beachhandball-Einheit gestärkt. „Gerade weil aufgrund von Corona ein Jahr verloren gegangen ist, nehmen wir Trainer eine wichtige Rolle ein. Es ist besonders wichtig, den Jungs die Begeisterung am Sport neu zu vermitteln, damit sie regelmäßig ins Training kommen", so lautet Mühleisens Ausblick. Trainerkollege Grützmacher berichtet von einem tiefen Gespräch mit seinem langjährigen Jugendcoach Aaron Fröhlich: „Es geht nicht zwingend um den sportlichen Erfolg. Der kommt ganz von alleine, wenn das drumherum stimmt. Wir wollen eine verschworene Einheit bilden, die zusammen nach dem Training ein Vesper macht oder auch ein Wochenende miteinander verbringt. Solche Aktivitäten sollen wieder zum Alltag werden, so dass wir uns auch einmal mehrere Stunden gegenseitig auf die Füße stehen können und dann sagen: „Geil, für dieses Team kämpfe ich und zerreiße mich im Spiel bis zur letzten Minute". Das ist genau die Einstellung, die wir vorleben wollen."

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

„Wir wollen eine verschworene Einheit bilden", so Trainer Grützmacher

GEMEINSAM FÜR DIE JUGEND

ANZEIGE IM HALLENFLYER

Der komplette Erlös der Anzeigen im Hallenflyer des TSB Schwäbisch Gmünd zur diesjährigen BWOL-Saison kommt unserer Jugendarbeit zugute.
Im Hallenflyer werden Anzeigen im Format DIN A4 (Hochformat) zum Preis von 150 € oder DIN A5 (Querformat) zum Preis von 100 € verkauft.

DIN A4
150 €

1/2 DIN A4
100 €

ANZEIGE IM HALLENFLYER

Hiermit bestelle ich verbindlich einmalig eine Anzeigenseite im Hallenflyer des TSB Schwäbisch Gmünd zur Saison 2021/2022.

❑ 1 Seite DIN A4 – 150 €

❑ 1/2 Seite DIN A4 100 €

Name, Adresse, E-Mail, Telefon

Unterschrift

Alle weiteren Infos und die fertigen Druckunterlagen der Anzeige bitte an benjamin.goeth@gmx.de schicken.

C-Jugend

HINTERE REIHE VON LINKS: Trainer Tom Abt, Eronik Haklaj, Raphael Schnaufer, Niko Hieber, Felix Bauer, Max Wollmann, Trainer Markus Grupp
VORDERE REIHE VON LINKS: Johann Kim, Tim Pfisterer, Joshua Wild, Elias Bönsel, Ruben Hermann, Mehmet Tekir
Es fehlen: Benedikt Kruspel, Simon Zurmühl

„Wir wollen Gewinnertypen sein!"

Eine zweigeteilte Bezirksliga-Saison erwartet unsere C-Junioren. Das neue Trainerduo Tom Abt und Markus Grupp baut auf altbekannte TSB-Tugenden: Zusammenhalt und Kampfgeist – ganz besonders dann, wenn die Gegenspieler einen Kopf größer sind.

Das Trainer-Duo Tom Abt und Markus Grupp beschwören den Zusammenhalt und Kampfgeist

FSJ – und dann? Für Tom Abt stand völlig außer Frage, dass er sich auch nach Ablauf seines Freiwilligen Sozialen Jahres weiterhin für den Nachwuchs engagieren will. „Der TSB ist und bleibt mein allererster Ansprechpartner", berichtet der Senkrechtstarter der Oberliga-Mannschaft: „Insbesondere für die Jugendspieler bietet der TSB ein extrem harmonisches Umfeld. Wir bieten ein sehr gutes Training mit tollen Trainern, was ich selbst von der E-Jugend an erleben durfte." Inzwischen hat er selbst größte Freude daran gefunden, mit den Kindern in der Halle zu stehen und sie bei der sportlichen wie menschlichen Entwicklung zu begleiten. „Wir haben in der C-Jugend eine coole Truppe zusammen, die es mir persönlich leicht macht und von der ich umgekehrt sehr viel lernen kann", sagt der ab Oktober 19-Jährige, der sich als junger Trainer stetig weiterentwickeln will. Die Unterstützung in Person von Markus Grupp kommt ihm da mehr als gelegen: „Wir sind im Training ein starkes Duo und ergänzen uns gegenseitig."

Montag 18:30 – 20 Uhr (Athletiktraining, gemeinsam mit B-Jugend)
Dienstag 17:30–19 Uhr
Donnerstag 17:30–19 Uhr

Trainingszeiten

Nach dem „verlorenen" Corona-Jahr können und wollen beide Coaches gar keine Zeit damit verlieren, über sportliche Ziele zu reden. Im Vordergrund stehen stattdessen jene Dinge, die vor der Pandemie als selbstverständlich galten: „Nämlich dass die Kinder gerne ins Training kommen und Spaß daran haben, sich am Wochenende mit anderen Mannschaft zu duellieren. Wie es im Sechs-Gegen-Sechs zusammenpasst, werden wir während der Saison erfahren." Abt weiß sehr wohl, dass besonders den Spielern des jüngeren Jahrgangs ein ungleich schwerer Lernprozess bevorsteht. „Die Zeit in der D-Jugend, in der die Grundlagen beigebracht werden, haben fast alle Spieler komplett verpasst", beklagt er. Nach sieben Monaten ohne Training standen deshalb zunächst die Basics im Passen und Werfen im Fokus. Das alles in der Hoffnung, dass die neue Runde ohne größere Komplikationen über die Bühne gehen kann.

Gegen fünf Gegner aus dem Bezirk gilt es, sich in der Vorrunde zu behaupten. Wohin die Reise dann genau führen kann? Bezirksliga, Bezirksklasse oder Kreisliga? Völlig unklar. Die Muttis könnten allerdings eine entscheidende Rolle für den Erfolg spielen, wie Abt scherzhaft anmerkt: „Wenn zuhause mehr Essen auf den

Und Max Wollmann geht mit bestem Beispiel voran

Voller Einsatz ...

... im Training ...

... bei den Jugendlichen

Tisch kommt und jeder in der Mannschaft zehn Kilo mehr auf die Waage bringt, würde uns das extrem weiterbringen." Der Trainer, der mit seinen 1,83 Meter Körpergröße selbst nicht gerade zu den größten Handballern zählt, muss selbst lachen bei dieser nicht ganz ernst gemeinten Aussage, die aber einen wahren Hintergrund besitzt. „Körperlich werden wir in den allermeisten Spielen unterlegen

Ihr Code zu allen Bauvorhaben

Vereinigte Gmünder
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Vordere Schmiedgasse 37
73525 Schwäbisch Gmünd
info@vgw.de ■ www.vgw.de

V . G . W

100 Jahre
ZUHAUSE. IN GMÜND.

WIR BAUEN FÜR SIE.
SEIT 100 JAHREN

BAUEN VERMIETEN SERVICE

sein“, ahnt Abt und fügt hinzu: „Das kann unsere Achillesferse sein. Erst recht wenn wir im Angriff auf eine 6-o-Abwehr mit groß gewachsenen Gegenspielern treffen.“

Allerdings kennt Abt nach der Zeit in der D-Jugend auch die Stärken seiner jungen Schützlinge bestens. Das seien zum einen die Eins-Gegen-Eins-Situationen, „womit wir sicher viele Mannschaft vor Probleme stellen werden.“ Als oberste Grundlage soll die Defensivarbeit in den Köpfen der jungen Talente verankert werden: „Genau so wie es mir von klein auf beigebracht wurde, lautet unser Ziel in der Mannschaft und im Trainerteam, eine gute Abwehr zu spielen und auf diesem Weg Spiele zu gewinnen.“ Die zu erwarteten Größenunterschiede wiederum will man mit dem allergrößten Trumpf wettmachen: Mit dem TSB-typischen Zusammenhalt. Einer für Alle, Alle für Einen. „Wir sehen schon im Training, dass alle selbst die kleinsten Spiele unbedingt gewinnen wollen“, berichtet Abt vom Ehrgeiz seiner Truppe: „Als Trainerteam wollen wir gezielt diese Einstellung vermitteln, bis zur letzten Sekunde gemeinsam als Mannschaft zu kämpfen. Wir wollen Gewinnertypen sein!“

TSB Gmünd
SG Hofen/Hüttlingen
HSG Winzingen-Wißgoldingen-Donzdorf 2
JSG Rosenstein
SG Lauterstein/Treffelhausen/Böhmenkirch
SG Kuchen-Gingen

Bezirks-Qualifikationsrunde, Gruppe 2

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

TSV SCHWÄBISCH GMÜND 1844 HANDBALL
TSB JETS
HANDBALL
ES LEBE DER SPORT
SPIELEN
STATT
ZOCKEN.

D-Jugend

HINTERE REIHE VON LINKS: Rafael Hieber, Maxi Lorenz, Tim Meßner, Simon Ammon, Jan Blessing, Linus Schurr
MITTLERE REIHE VON LINKS: Trainer Michael Hieber, Trainer Can Oktay, Ben Kolb, Ledion Zeqiri, Ferdinand Schwarz, Leo Weber, Louis Reinert, Trainerin Danny Kratochwille, Trainer Sebastian Göth
VORDERE REIHE VON LINKS: Lenny Kratochwille, Elia Nagel, Niklas Hägele, Louis Sauter, Jakob Leitner, Ben Bubeck, Raphael Fernsel, Paul Nagel

„Endlich wieder Handball"

Für unsere neuformiertes D-Jugend-Trainerteam gilt es die Corona-Nachwehen aufzuarbeiten. Doch das Wichtigste ist: Es darf wieder Handball gespielt werden.

Ein vierköpfiges Trainerteam für die D-Jugend: Sebastian Göth, Daniela Kratochwille, Can Oktay und Michael Hieber

Nach einer langen Zeit des Wartens dürfen wir endlich wieder Handballspielen. Unsere neue D-Jugend hat es natürlich auch nicht einfach, nach fast einem Jahr ohne Handball, wieder richtig in den Sport zu finden. Der Grund dafür liegt darin, dass wir sehr viele Spieler im jüngeren Jahrgang haben und dieser das 2. Jahr E-Jugend komplett verpasst hat, wo man eigentlich beginnt zum ersten Mal auf das große Feld zu spielen. Leider hat es keinen einzigen Spieltag gegeben.

Dienstag 17.30–19 Uhr (Römersporthalle)
Freitag 14–15.30 Uhr (Große Sporthalle)

Trainingszeiten

Dennoch sind die Jungs voller Tatendrang und machen uns Woche für Woche im Training große Freude. Wir glauben nämlich schon, dass wir große Talente in dieser Mannschaft haben. Wir gehen dabei mit zwei Mannschaften an den Start um jedem Kind die Möglichkeit zu geben auch Spielpraxis zu sammeln. Trotzdem sind wir aber ein Team. Unser Trainerteam wurde auch neu formiert und besteht aus Michael Hieber, Can Oktay, Daniela Kratochwille und Sebastian Göth.

Text: ***Michael Hieber***
Fotos: ***Nico Schoch***

HAND IN HAND

Unsere exklusiven Highlights für Handballvereine, Jugendmannschaften und Schulklassen in der Region.

Alle Infos und Anmeldung:
www.kskwn.de/tvb

Unter Vorbehalt der aktuellen Entwicklungen der Corona-Pandemie

„Hand in Hand“ ist eine Initiative von

Exklusiv-Partner
Kreissparkasse Waiblingen

Gesundheits-Partner
AOK Die Gesundheitskasse.

STUTTGART TV BITTENFELD 1898 HANDBALL

E+F-Jugend

HINTERE REIHE VON LINKS: Trainer Simon Frey, Trainer Benedikt Ocker, Trainer Holger Sohnle
MITTLERE REIHE VON LINKS: Alice Richter, Jana Hägele, Natalie Frey, Jana Wieland, Samuel Rein, Jonas Kalb, Jona Wagner
VORDERE REIHE VON LINKS: Leo Steidle, Magnus Frey, Samuel Sohnle, Nil Scherberger, Jona Sperrle, Junes Abele, Ily Abele, Lina Lingel, Laura Zaksek
ES FEHLEN: Gabriel Salvador, Jonas Heilemann, Jakob Leitner, Elias Weber, Lars Reinders, Lara Fucek

Gemeinsam wachsen und lernen: Die Jungen Wilden starten wieder durch

Eine verschworene Gemeinschaft entsteht in der gemeinsamen E-und F-Jugend des TSB. Begleitet werden die „Jungen Wilden“ von einem dreiköpfigen Trainerteam. Oberstes Ziel: Weitere Kinder für den Handball zu begeistern.

Bei den Allerjüngsten steht traditionell der Spaß im Vordergrund. Die bunt gemischte Mannschaft wird an den Wochenenden an den gemeinsamen Spieltagen bei den Nachbarn im Bezirk teilnehmen – sobald es die Rahmenbedingungen der Corona-Zeit denn wieder zulassen. Noch ist gar nicht sicher, wie die Saison im Detail ablaufen wird. Von Turnieren in der Halle hat der Bezirk aufgrund der besonderen Situation zunächst abgeraten, Outdoor-Veranstaltungen sind immer witterungsabhängig und daher nur schwer planbar. „Wir wollen so viel wie nur irgendwie möglich gemeinsam unternehmen. Die Frage ist nur, wie viel wir wirklich machen dürfen“, fasst Holger Sohnle die vage Ausgangslage zusammen. Gemeinsam mit seinem langjährigen Weggefährten Simon Frey und dem „jungen Hüpfer“ Benedikt Ocker aus der eigenen A-Jugend tritt er als Trainer in die Fußstapfen von Michael und Diana Hieber, die mit den Spielern ihres Jahrgangs in die D-Jugend aufgerückt sind.

Wie eigentlich vor jeder neuen Saison hat der Neuaufbau an der Basis begonnen. Dass die beiden TSB-Urgesteine Sohnle und Frey diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, liegt auf der Hand. Immerhin zählen auch die eigenen Kinder zum gemeinsamen Team der E-und F-Junioren. Insgesamt 20 Kinder betreut das neue Trainertrio jeden Mittwoch in der Großen Sporthalle. „Allen voran, um ihnen den Spaß an der Bewegung zu vermitteln“, wie Sohnle betont: „Die Kinder träumen noch und sollen vollkommen unbeschwert gemeinsam Zeit verbringen. Sportlich geht es für uns darum, mit Blick in die ferne Zukunft Talente zu fordern und zu fördern.“

Mittwoch 17:30–19 Uhr

Trainingszeiten

SG Lauterstein/Treffelhausen/Böhmenkirch
HSG Bargau/Bettringen 1
HSG Bargau/Bettringen 2
JSG Rosenstein
TSB Gmünd

Gemischte F-Jugend, Staffel 2

Aalener Sportallianz 1
Aalener Sportallianz 2
HSG Bargau/Bettringen
JSG Rosenstein
TSB Gmünd

Gemischte E-Jugend, 4+1 Staffel 1

Besonders aber geht es darum, die Kinder zum Handball zu bringen. Denn die Pandemie kam dem TSB nicht nur in dieser Hinsicht alles andere als gelegen. Einige Kinder sind zum Fußball abgewandert. Diesem Schwund gilt es entgegenzuwirken. Da hilft einzig und allein das Engagement der Trainer. Seit der Öffnung der Halle im Juni ist endlich wieder Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Erst recht solange die allseits beliebten Spieltage mit mehreren Teams in einer Halle fehlen, braucht es einen geregelten und abwechslungsreichen Trainingsbetrieb, um attraktiv zu bleiben. Dies nicht alleine im ewigen Wettstreit mit „König Fußball“. Auch dem während der Pandemie zur traurigen Gewohnheit gewordenen „Zuhause bleiben“ gilt es die Stirn zu bieten.

„Egal in welcher Spielform, die Kinder sollen einfach Spaß haben, dabei gemeinsam lernen und wachsen“, unterstreicht Sohnle.

Deutlich wird das bereits beim Blick auf das Mannschaftsfoto: Groß war der Stolz bei den Kleinsten, sich zum allerersten Mal das blaue TSB-Dress überstreifen zu dürfen. Diese kleine Euphorie des Sommers will das Trainertrio weiter tragen. „Wir freuen uns auf jedes Training und zu sehen, wie sich die Kinder austoben können“, ist Sohnle frohen Mutes hinzu.

Mit einem Augenzwinkern fügt der langjährigen Aktivencoach hinzu: „Auch als Trainer muss man dazulernen. Mit Kindern umzugehen ist doch etwas anderes als mit der Zweiten Mannschaft – wobei man manchmal gar keine Unterschiede bemerkt…“

Neueinsteiger sind immer herzlich willkommen beim TSB: Interessierte Eltern können sich bei Trainer Holger Sohnle (Telefon: 0163 6515539) melden oder einfach beim Training in der Großen Sporthalle vorbeischauen.

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

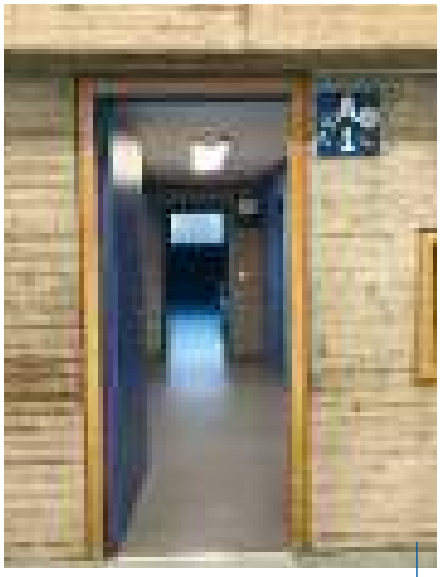
HANDBALL
ES LEBE DER SPORT

SCHWÄBISCH GMÜND 1844 HANDBALL
TSB JETS

ZIEMLICH BESTE FREUNDE.

Coronabedingtes Legendentreffen oder das Dinosaurier-Tennisfußballturnier

Eine kleine aber feine Herz-Rhythmus-Gruppe hat sich mittwochs abends in der Großen Sporthalle zusammengefunden um ein bisschen so was Ähnliches wie Sport zu treiben oder ihre Frauen haben sie halt weggeschickt, damit sie ihre Ruhe haben.



Endlich wieder in A1

Coronabedingt – für mich das Unwort des Jahres! Da es für alles zu gebrauchen ist und doch nichts Gutes für sich hat. Coronabedingt hat sich eine spaßige Truppe von Ex-TSB-Handballern zusammengefunden um endlich wieder ein bisschen zu kicken. Coronabedingt haben alle ein paar Pfunde zu viel und müssen deshalb vielleicht wieder Sport machen.

Aua. Keiner schont sich!

So ein Quatsch. Ich habe mich gefreut wie Bolle, als Initiator Holger Sohnle die alten Jungs wieder in die Halle rief. Endlich wieder die Handball-Freunde treffen und die gute alte Zeit wieder aufleben lassen. Ein schweißtreibender Kick, meist „Drei gegen Drei“, danach noch eine ausgiebige Tennisfußballeinheit und danach das Schönste: Zusammensitzen, den isotonischen Speicher auffüllen und von den vergangenen und jetzigen Heldentaten erzählen.

Genau dies hat uns coronabedingt gefehlt und deshalb ist es jetzt umso schöner. Gerne dürfen sich auch noch ein paar ältere Herrschaften aus dem TSB-Umfeld angesprochen fühlen und unterstützend mitmachen, dann muss ich nicht so viel schwitzen. Jeder ist willkommen, sogar Emir Ibrocevic lassen wir mitspielen und auch Ernst Heidler dürfte... äh... mitgrillen.

Mitstreiter gesucht! Gerne dürfen noch ein paar Mitstreiter zu Besuch kommen. Dann können wir auch mal drei Mannschaften machen! Bringt Bier mit und informiert euch vorher in der WhattsApp-Gruppe, ob jemand da ist oder ob Branka wieder ihr sensationelles Vesper macht!

Rollator bitte vor der Halle parken!

Schwäbisch Gmünd rühmt sich ja nun mit der Footvolley-Europameisterschaft, allerdings findet das wahre und echte Tennisfußball in der Großen Sporthalle statt. Wenn Jürgen Fröhlich uns Simon Frey mit höchstem Materialeinsatz um jeglichen Ball kämpfen, wenn Holger Sohnle knappe Bälle wieder „Aus“ gibt, wenn Benny Göth nicht zurückläuft und Andi Hieber sich deshalb die letzten Haare rauft und wenn Wolle Schuster von der Mittellinie in den Winkel schustert – dann kehrt der Glanz dieser alten TSB-Legenden in die Sporthalle zurück. Hausmeister Peter Künstler (kickt auch immer mit) kann das Licht ausschalten, denn die alten TSB-Handballer lassen die alte Heimat von alleine durch ihr Strahlen erleuchten – aus purer Zufriedenheit.

Text: **Benjamin Göth**
Fotos: **Benjamin und Sebastian Göth**

Vier Bänke in der Mitte – coole alte Säcke davor und dahinter – und schon kann es losggehen.

Gastspieler Eder war auch schon da.

stahL
FENSTERBAU
Manufaktur seit 1859

GENERATION 5.0
160 Jahre
Glasermeister Stahl

WIR GEBEN FENSTERN DEN RICHTIGEN RAHMEN

Seit 160 Jahren fertigt **Stahl Fensterbau** Fenster „MADE IN SCHWÄBISCH GMÜND". Das macht uns zu einem der **ältesten Fensterfachbetriebe** mit eigener Produktion in Baden-Württemberg. Bereits in der **fünften Generation** bieten wir Ihnen alles **aus einer Hand:**
BERATUNG, PRODUKTION, SERVICE.

Mit **modernster Technologie** garantieren wir Ihnen **hochwertige Fenster mit energiesparender Bauweise** ganz nach Ihren **individuellen Wünschen**.

STAHL FENSTERBAU GMBH
Gottlieb-Daimler-Str. 14
73529 Schwäbisch Gmünd

FENSTERBAU-STAHL.DE

KONTAKT:
TEL: 07171 / 8 15 74
E-MAIL:
info@fensterbau-stahl.de

Der TSB Gmünd hat jetzt zwei Drittliga-Gespanne

Cristian Marin und Stefan Czommer sind als DHB-Schiedsrichter weiterhin die Aushängeschilder des TSB Gmünd. Beide pfeifen nunmehr im fünften Jahr in der 3.Liga. Mit Benedikt Franz und Dennis Wießmeyer wurde zudem ein neues Gespann begrüßt, was aber nichts an der Tatsache ändert, dass die Jets weiterhin Nachwuchs an Unparteiischen suchen.

Allseits bekannte Protagonisten kommen in nahezu jedem Spielbericht zu Wort. Doch nicht nur die haben es verdient. Es soll auch gehen um die auffällig Unauffälligen auf dem Platz: Die Schiedsrichter. Wobei unauffällig zu sein, im Handball fast unmöglich ist. Von hitzigen Diskussionen sind die Referees bei jedem Einsatz begleitet, ob direkt auf dem Spielfeld oder von der Tribüne aus. Sie erhalten gemeinhin Bestnoten, wenn man sie so wenig wie möglich und so viel wie nötig wahrnimmt.

Für Cristian Marin ist die Schiedsrichterei längst zur „Lebenssache“ geworden. Zielstrebig, aber stets selbstkritisch, bescheiden und lernbereit, hat es Marin innerhalb weniger Jahre von der Bezirks-bis in die 3.Liga geschafft. Seitdem er 2004 als 16-Jähriger die Prüfung bestand, absolvierte er den typischen Schiedsrichterweg. Dabei erging es ihm wie so vielen, denen ein neuentdecktes Hobby Freude bereitet: Er blieb dabei. Parallel war er lange Zeit für den TSB als Torwart und als Jugendtrainer aktiv. „Damals hätte ich nie daran gedacht, einmal in der 3.Liga zu pfeifen und dass mir die Tätigkeit als Schiedsrichter wichtiger sein würde als selbst zu spielen“, meint Marin rückblickend. Ein Comeback zwischen den Pfosten reizt ihn längst nicht mehr, der junge Familienvater hat sich voll und ganz der Schiedsrichterei verschrieben. Seit 2013 pfeift der Schiedsrichter-Obmann des TSB im Gespann mit Stefan Czommer bis hinauf in die 3.Liga. Als „Bonus“ obendrauf kommt in der Vorbereitungszeit stets das ein oder andere Testspiel mit Bundesliga-Beteiligung.

Es handelt sich um ein in jeder Hinsicht zeitaufwändiges Hobby. Per Bahn oder Auto ist Marin mit seinem Partner in ganz Süddeutschland unterwegs. Nicht zu vernachlässigen ist der Aufwand für das auf diesem Niveau erforderliche tägliche Lauftraining. Denn Talent alleine bringt keinen Erfolg, weiß Marin: „Wir müssen so viel Sport wie nur möglich machen, um auf Augenhöhe zu bleiben, und außerdem einen entsprechenden Nachweis erbringen, dass wir etwas gemacht haben.“ Bis zu vier Einheiten absolviert er wöchentlich. Arbeitet man unter der Woche zu wenig an der eigenen Kondition, so rächt sich das umgehend am Wochenende. „Wir sind auf jeden Fall fit genug“, erklären Marin und Czommer selbstbewusst, immerhin haben beide den Regeltest und den Lauftest einmal mehr souverän bestanden. Aber auch die Schiedsrichterkollegen seien durchweg fit.

Nicht zuletzt muss natürlich auch der Arbeitgeber mitspielen. Neben ihren Einsätzen am Wochenende, für die sie ein Salär vom DHB erhalten, üben Marin und Czommer natürlich noch einen Beruf aus. Obwohl selbst in der Bundesliga kein Referee alleine von der Schiedsrichterei leben kann, ist diese doch „wie ein zweiter Job“, findet Marin.

Stefan Czommer, Cristian Marin, Benedikt Franz und Dennis Wießmeyer

Neben den Ansetzungen in der 3.Liga und im Landesverband gibt es für die Gespanne regelmäßige Schulungen im sportlichen und organisatorischen Bereich. Auch für die Persönlichkeitsentwicklung und Stressresistenz gibt es Angebote.

Besonders das temporeiche Spiel in den Profiligen verlangt den Schiedsrichtern vieles ab. Deshalb wird jede Begegnung in einer intensiven Videoschulung analysiert, um Stärken und Schwächen herauszufiltern. Dafür stellt der DHB umfangreiches Material zur Verfügung. Dabei bietet sich auch für Marin ein ganz neuer Blick auf das Spiel und die eigene Leistung: Anstatt sich nur auf der Heimfahrt zu ärgern, zu hadern oder zu diskutieren, wird jede Szene, jede Entscheidung, jede Geste seziert. Je höher ein Referee pfeift, desto mehr kommt es auch auf Teamwork im Gespann an. Marin und Czommer verständigen sich bislang ausschließlich durch Blickkontakt und Lippenlesen, hoffen aber darauf, demnächst mit Headsets ausgestattet zu werden.

Mach mal Pause

Geboren wurde er am 8.Juli 1988.

Beruf: Versicherungskaufmann.

Seit 2016 ist der Gmünder DHB-Schiedsrichter. Er pfeift Spiele in der 3.Liga und Jugend-Bundesliga.

In der BWOL wurden Stefan Czommer und er durch die Vereine zum besten Gespann der Saison 2016/17 gekürt.

Selbst gespielt hat Marin auch: Als Torhüter für den TSB Gmünd, meist in der Zweiten Mannschaft, sogar ein Oberliga-Einsatz steht zu Buche.

Das ist Cristian Marin

Insgesamt rund 30 Spiele wird das Gmünder Gespann in dieser Saison leiten – wenn denn alles normal verläuft. In der annullierten Saison 2020/21 waren es nur acht Drittligapartien, darunter drei Einsätze bei der im Mai kurzfristig angesetzten Pokalrunde. „Das war zwar ganz nett, aber so richtig gespürt haben wir die Stimmung nicht“, blickt Marin ein Stück weit frustriert auf dieses Corona-Spieljahr zurück. Nachdem lange Zeit alle Lehrgänge nur online abgehalten wurden, durften sich die DHB-Schiedsrichter in diesem Sommer immerhin viermal wieder in Präsenz treffen. Hygienemaßnahmen und ein

Ziener Kaffee
Rösterei
Schwäbisch Gmünd

3G-Nachweis natürlich vorausgesetzt. Umso größer ist die Vorfreude auf den Neustart im September: „Wir freuen uns schon extrem auf die neue Runde und hoffen, dann auch wieder vor Zuschauern Spiele pfeifen zu dürfen."

Aus Gmünder Sicht bietet sich trotz der Pandemie ein Lichtblick. Mit Benedikt Franz und Dennis Wießmeyer (vormals TSV Schmiden) sind zwei renommierte Unparteiische auf Marin zugekommen mit dem Wunsch, sich dem TSB anzuschließen. „Sie sind mega begeistert von der Wertschätzung und darüber, dass der Verein seinen Schiedsrichtern einen großen Teil des Equipments zur Verfügung stellt", so Marin. Das Duo Franz/Wießmeyer pfeift ebenfalls schon seit drei Jahren in der 3.Liga und will dort auch bleiben. Denn bei den Schiedsrichtern ist es wie bei denMannschaften – nach der Saison wird Bilanz gezogen, eine Tabelle erstellt. Über Auf-und Abstieg der Gespanne entscheiden die Beobachtungen im Verlauf einer Saison. Es fließen sowohl die neutralen Bewertungen der DHB-Beobachter als auch die Vereinsbewertungen in das Ranking ein.

Marin und Czommer standen vor zwei Jahren sogar im Aufstiegskader zur 2.Bundesliga, mussten am Ende aber anderen Gespannen den Vortritt lassen. Zu groß waren die eigenen Leistungsschwankungen, berichtet Marin: „Es war ein Versuch, der uns gezeigt hat, dass wir noch nicht so weit sind. Wir müssen uns zu noch besseren Schiedsrichtern in der 3.Liga entwickeln." Dennoch möchten beide diese wertvolle Erfahrung nicht missen. Zumal sie ihr wichtigstes Etappenziel erreicht haben: Sich in der Drittklassigkeit zu etablieren. „Wir sind zufrieden, die Akzeptanz ist jetzt auf jeden Fall da", so bewertet Marin die zurückliegenden Jahre: „Wenn wir auf Turnier gehen oder Vorbereitungsspiele pfeifen, dann werden wir mittlerweile ganz anders wahrgenommen und auch immer öfters von Spielern oder Trainern angesprochen."

Viel Zeit und Energie haben beide bislang für ihr Hobby investiert. Wie geht diese Karriere weiter? Marin hat auf diese Frage eine für ihn typische Antwort parat: „Die Bundesliga ist kein Ziel, sondern ein Traum." Ein Traum, der zumindest für die nächsten drei Jahre hinten angestellt ist, kurz. Aktuell widmet sich der frischgebackene Vater allen voran seiner Familie. Ohnehin wird es „nur ein ganz kleiner Prozentsatz wirklich in die absolute Spitze schaffen und nur ein weiterer kleiner Prozentsatz gelingt der Schritt in die 2. Bundesliga", wie der Schiedsrichterwart 3.Liga, Nils Szuka, betont. Marin ergänzt: „Sollte der Drittliga-Ausschuss uns das zutrauen, würden wir die Möglichkeit zum Aufstieg nutzen wollen. Wenn es ist nicht so kommt, ist es aber auch nicht weiter schlimm. Denn die 3.Liga ist einfach eine megageile Liga."

Am Besten arbeiten die Unparteiischen auf dem Spielfeld, so sagen es viele der beteiligten Spieler und Verantwortlichen, wenn man sie in einer Partie gar nicht wahrnehme. Ein unauffälliger Schiedsrichter ist ein guter Schiedsrichter, heißt es oft. Marin sieht das nicht grundlegend so, er sucht oft das Gespräch auf dem Feld. Kommunikation und Menschenkenntnis stehen ganz vorne auf der Agenda: „Mit Ignorieren wird man nicht glaubwürdig. Dann können dir alle auf der Nase herumtanzen. Man muss bei aller Neutralität immer auch Emotionen zulassen und nicht direkt auf 180 gehen, sobald ein Spieler etwas sagt." Ein guter Schiedsrichter könne einen emotionalen Spieler dadurch vielleicht wieder einfangen, wie Marin an einem Beispiel verdeutlicht. Ein Spieler habe ihn im Frust provozierend gefragt, ob er überhaupt selbst Handball gespielt hätte. „Vor ein paar Jahren noch hätte ich ihn vermutlich hinausgestellt", gesteht Marin. In dieser Szene aber blieb der TSB-Referee tiefenentspannt und erklärte seinem Gegenüber, dass er auch aktiv gespielt habe „wenn auch vielleicht nicht ganz so hoch wie du." Diese Besonnenheit sollte sich auszahlen. Denn nach Spielende kam der betreffende Spieler auf Marin zu, um zu sagen: „Deine Reaktion war echt cool. Ich habe gemerkt, dass ich es übertrieben habe."

Die Unparteiischen streben übrigens wie Trainer auch nach dem perfekten Spiel, nach der perfekten Spielleitung, „obwohl man weiß, dass es diese gar nicht gibt", sagt Marin. Irgendein Zweikampf ist immer zu hart oder zu lasch bewertet, ein Schrittfehler oder Wechselfehler übersehen. Schlaflose Nächte nach entscheidenden Fehlern hat auch Marin schon erlebt. Und zwar als es darum ging, ob ein Tor zählen sollte oder nicht. „Ich als Feldschiedsrichter habe die Zeit angehalten und meinem Partner gesagt, dass der Ball aus meiner Sicht drin war. Wir haben uns beide nach dem Spiel nicht gut gefühlt, weil ich ihn überstimmt habe. Das darf eigentlich nicht vorkommen."

Fehler passieren, doch dann gilt auch für die Schiedsrichter: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Fair geht vor! Wie werde ich überhaupt Handball-Schiedsrichter?

Ob EHF Champions League, Bundesliga oder Kreisklasse: Jeder Schiedsrichter und jede Schiedsrichterin hat irgendwann für sich die Entscheidung getroffen, zur Pfeife zu greifen. Der eine fängt mit 13 Jahren an, die nächste entscheidet sich während des Studiums dafür und manches Elternteil steigt quer ein, weil das Kind ohnehin ständig in der Halle ist. Wo und wann man am besten anfängt und nach oben kommt – und was beim Start wichtig ist, erklärt Cristian Marin, Schiedsrichter-Obmann des TSB und Referee in der 3.Liga.

Der Schiedsrichter-Mangel an der Basis ist für den Deutschen Handballbund und seine Landesverbände kein Geheimnis. Aktiv sind rund 21.000 Unparteiische. 5.000 zu wenig, glaubt man den Berechnungen des DHB. Durch die Corona-Pandemie, so die Befürchtung, könnten weitere Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter verloren gehen, weil das Interesse schwindet.

Für den TSB Gmünd sind sieben Referees aktiv: Andreas Doderer, Wolfgang Häfner und Sascha Grützmacher reisen regelmäßig durch den Bezirk. Die Spitze bilden die beiden Drittliga-Gespanne Cristian Marin / Stefan Czommer sowie die „Neuzugänge" Benedikt Franz / Dennis Wießmeyer. Der TSB ist mit dieser Zahl im Soll, Marin ist dennoch ständig auf der Suche nach neuen Schiedsrichtern. Jungen Schiedsrichtern empfehlt er: „Einfach mal machen!" Wichtig wäre sich jemanden aus dem Verein zu suchen, der einen die ersten Spiele begleite sowie Tipps und Tricks beibringt. Gleichzeitig sollte man unbedingt die Fanbrille ablegen, „viele Handballspiele anschauen und dabei bewusst auf die Schiedsrichter, nicht bloß auf das Spiel an sich, achten."

Erfahrung ist ein Schlüsselwort für einen guten Schiedsrichter. Mit jedem Spiel lernt man als Unparteiischer dazu; auch und gerade die deutschen Spitzenschiedsrichter arbeiten hart an sich. Marin weiß aus eigener Erfahrung zu berichten: „Besser zu werden, ist brutal harte Arbeit." Wie in der Tabelle der Mannschaften müssen sich die Referees auf die Aufstiegsplätze arbeiten. Schon im Junioren-und im untersten Seniorenbereich werden ausgewählte Partien von Schiedsrichterbeobachtern auf der Tribüne bewertet, in der BWOL dann schon jedes Spiel. Ein Pluspunkt: Junge Schiedsrichter lernen sehr früh, selbständig zu werden und sich zuverlässig zu organisieren. Denn wenn es einen Spielauftrag gibt, kann man nicht einfach absagen.

Holger Sohnle als Aushilfsschiedsrichter

Als Schiedsrichter will man natürlich respektiert und ernst genommen werden, doch das ist keine Selbstverständlichkeit. Woche für Woche geht es darum, sich gegen 14 (oder mehr) verschiedene Charaktere durchzusetzen – da ist Kommunikation das A und O, um ein Spiel bestmöglich und ausgewogen zu leiten – auch wenn es die eine perfekte Schiedsrichterleistung im hektischen Handballsport vermutlich gar nicht gibt. Fehler zuzugeben, ist eine Größe, die Spieler und Trainer oft nicht haben. Unabdingbar für einen Schiedsrichter sind deshalb auch eine gewisse Fingerspitzengefühl, Gerechtigkeitsbewusstsein – und die wichtigste Voraussetzung: Spaß an der Sache. Denn das überträgt sich automatisch auch nach außen.

Du weißt ganz genau, was du gemacht hast, Kai Kiesel!

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch***

Vom Stolz, das eigene Land und den Heimatverein in der Welt vertreten zu dürfen

Seine zweite Teilnahme an den Olympischen Spielen hatte nicht das erhoffte Ende. Obwohl die „Mission Gold“ scheiterte, blickt Nationalspieler Kai Häfner mit Stolz zurück auf seine Tokio-Reise.

Kai Häfner im deutschen Nationaltrikot. Insgesamt lief er schon 103 mal für die Nationalmannschaft auf.

Ihr stärkstes Zeichen setzten die deutschen Handballer vor dem Abflug ins Land der aufgehenden Sonne. Beim Drei-Nationen-Turnier in Nürnberg trugen die Nationalspieler anstelle der Aufschrift „Deutschland“ den Namen ihres Jugendvereins auf den Aufwärmshirts. Auf dem Rücken des Göppinger Linksaußen Marcel Schiller prangte der TSV Dettingen/Erms, bei Kapitän Uwe Gensheimer der badische Klub TV Friedrichsfeld – und bei Kai Häfner: Der TSB Schwäbisch Gmünd.

Die treuen TSB-Fans erinnern sich: Als 17-Jähriger war der Linkshänder maßgeblich am Aufstieg des TSB in die Württembergliga beteiligt, im März absolvierte er sein 100. Länderspiel. Eine Marke, die zu Beginn von Häfners Karriere nicht unbedingt zu erwarten gewesen wäre. Seinen 32.Geburtstag verbrachte er im Kreise der Nationalmannschaft und das auch nicht zum ersten Mal. „Ich habe wirklich schon alles erlebt“, betont der Rückraumspieler der MT Melsungen, der mit seinen 1,88 Meter zwar weder der Größte noch ein klassischer Shooter ist. Umso mehr schätzt Bundestrainer Alfred Gislason Häfners gutes Auge für die Mitspieler und seinen unheimlich schnellen Armzug.

„Wenn mir jemand anbietet, du kannst fünf Wochen freihaben oder Olympia spielen, würde ich Olympia wählen.“ Mit diesen Worten schob Häfner das unendliche Thema Belastung ganz einfach zur Seite. Der Stolz, dabei zu sein, überwog von Anfang an. Denn: „Olympische Spiele sind auch unter diesen Gegebenheiten aufregend und alles andere als selbstverständlich.“ Dieses Feeling hätte er gerne bis zum Schluss erlebt.

Eine der erfolgreichsten TSB-Jugenden überhaupt: Trainer Wolfgang Häfner, Kai Häfner, Maximilian Abele, Robert Steiner, Tobias Schabel, Christian Tobias, Dominik Hägele, Philipp Rusch, Matthias Ströhle und Martin Tobias

Unser TSB bei Olympia in Tokio

Mega-Aktion der Deutschen Nationalspieler mit dem Aufdruck ihrer Heimatvereine

Wie die gesamte deutsche Mannschaft war Häfner über weite Strecken des Turniers blass geblieben, Weil auf Halbrechts meist Steffen Weinhold (THW Kiel)) den Vorzug erhielt, gelangen ihm lediglich acht Tore. Durchaus überzeugend war einzig die Leistung im letzten Gruppenspiel gegen Brasilien, als er nicht nur drei Treffer beisteuerte, sondern auch seinen Nebenmann Kastening auf der Außenposition entlastete. In den entscheidenden Momenten fehlte allerdings die nötige Frischenach einer kräftezehrenden Saison. Nach einer kopf- und chancenlosen Vorstellung gegen Ägypten (26:31) endete die Tokio-Reise für Kai Häfner und die deutsche Handball-Nationalmannschaft in der Runde der besten Acht.

So hieß es Heimreise statt Halbfinale. Häfner verspürte beim bitteren Abschied aus Japan eine große Leere, hob aber auch die besonderen Erlebnisse hervor: „Das Leben im Dorf, die Begegnungen mit den anderen Athleten aus vielen Nationen – all das mitzuerleben, war natürlich sehr beeindruckend. Diese Momente nimmt man gerne mit." Trotz aller Corona-Vorsichtsmaßnahmen war die hervorragende Stimmung im Olympischen Dorf hervorragend.

Die Enttäuschung hat Kai Häfner rasch abgelegt. „Jetzt kommt etwas Neues. Darauf freue ich mich." Und zwar eine neue Bundesliga-Saison, in der das Gmünder Aushängeschild mit seiner MT Melsungen zum ersehnten Sprung in den Europapokal ansetzt. Seit Anfang September geht die Terminhatz ohne große Atempause weiter.

Das nächste große Fernziel ist die Europameisterschaft in der Slowakei und Ungarn (13.-30.Januar). Ein Rücktritt aus der Nationalmannschaft war für den 32-Jährigen zu keiner Zeit ein Thema: „Ich bin weiterhin jedes Mal aus Neue unfassbar stolz, wenn die Hymne ertönt und ich mein Land vertreten darf." Den TSB trägt er dabei jedes Mal im Handballerherz mit auf die große internationale Bühne.

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***DHB, TSB Schwäbisch Gmünd***

Robert Rohaczek: Der Gmünder Handball gab ihm eine neue Heimat

Einen ganz besonderen Gast durften die Oberliga-Handballer des TSB Gmünd am Rande ihres kürzlich abgehaltenen Trainingslagers in der Großen Sporthalle begrüßen. Robert Rohaczek, in den 1950er-Jahren selbst aktiver Spieler der damaligen TG Gmünd, berichtete der Mannschaft von Trainer Dragoș Oprea aus seiner bewegten Lebensgeschichte und hielt gleichzeitig eine besondere Geste bereit: Die Geschenke seines 90.Geburtstages stiftete er der Jugendabteilung des TSB.

Manche mögen sich an folgendes Zitat von Helmut Kohl erinnern: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten." Im Jahr 1995 sprach der Alt-Bundeskanzler diesen Satz aus – es ging um Vertreibung. Von der Suche nach Heimat kann auch Robert Rohaczek berichten. 1931 im tschechischen Ostrava (Ostrau) zur Welt gekommen, mussten er so wie viele Tausende Sudetendeutsche nach Kriegsende in Richtung Westen fliehen.

1946 wurde die Familie Rohaczek auch aus Österreich ausgewiesen, reiste im Viehwagen nach Deutschland und landete im Auffanglager in der Gmünder Parlersporthalle. Als 16-Jähriger begann Robert Rohaczek eine Lehre als Goldschmied.

Zur gleichen Zeit begann bei der damaligen TG Gmünd – dem Vorgänger des 1981 ins Leben gerufenen Großvereins TSB Gmünd – der Wiederaufbau nach dem Krieg. In den im Oktober 1949 erstmalig herausgegebenen „Vereinsnachrichten" warb die TG in der Bevölkerung für ihr neu zusammengestelltes Sportangebot, ganz besonders im Handball. Gespielt wurde damals noch auf dem Großfeld in der Buchstraße im 11 gegen 11. Nachdem wieder ein geregelter Übungsbetrieb aufgenommen werden konnte, sorgten die Handballer von Abteilungsleiter Karl Aich mit ihren Ergebnissen für Furore und machten die TG Gmünd mit ihren Leistungen auf zahlreichen Großveranstaltungen bekannt. Mit dabei: Robert Rohaczek.

Dragoș Oprea, Robert Rohaczek und Jürgen Rilli freuen sich über den Besuch des 90-Jährigen in der Gmünder Sporthalle.

Mannschaftsfoto der anderen Art: Robert Rohaczek im Kreise der aktuellen TSB-Mannschaft

Auf dem Mannschaftsfoto von 1951 freuen er und seine Kameraden sich über den Aufstieg in die Landesklasse.

Zu den Höhepunkten dieser Zeit zählt der begabte Feldhandballer die gemeinsamen Fahrten, teilweise sogar nach Österreich. Während eines Auslandsaufenthaltes in der Schweiz (1951-53) spielte Rohaczek dort sogar in der damals höchsten Spielklasse. Nachdem er 1953 seinen Goldschmiedemeister gemacht hatte, stand er wieder für die TG auf dem Feld. Dort fand er auch sein privates Glück: Lore Krieg begleitete ihren Robert im Fanbus zu fast allen Spielen. Das Jahr 1954, als die TG Gmünd ihr 110.Jubiläum mit einem Einlagespiel gegen den deutschen Meister Frisch Auf Göppingen vor 2000 Zuschauern in der Buchstraße beging, wurde auch für Rohaczek selbst ein Jubeljahr: Er verlobte sich mit Lore Krieg.

Die Hochzeit im folgenden Jahr musste – für damalige Zeiten völlig ungewöhnlich – an einem Mittwoch abgehalten werden. Der simple Grund: Am Sonntag zuvor fand noch ein Handballspiel statt. Nach beruflich bedingten Auslandsaufenthalten in Finnland, London und der Schweiz ist das Paar seit 1966 wieder in Schwäbisch Gmünd heimisch. Gemeinsam mit seinen drei Kindern und zehn Enkeln feierte er am 28.Juni seinen 90.Geburtstag – und äußerte den Wunsch einer Spende an die Handballabteilung des TSB „in Erinnerung und Dankbarkeit an die schönen Zeiten".

So kam es, dass Rohaczek am Rande des Trainings-Wochenendes in der Großen Sporthalle dem Sportlichen Leiter Jürgen Rilli sowie Trainer Dragoș Oprea den Umschlag mit einer Summe übergab, die der Jugendarbeit des TSB zugute kommen soll. Gebannt lauschten Spieler und Funktionäre den lebevollen Anekdoten des einstigen Handballasses. „Der Handball hat mir in meiner Jugendzeit Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen gegeben, viele soziale Kontakte ermöglicht und manche Tür geöffnet" so Rohaczek: „Der Teamgeist, das familiäre Miteinander und gemeinsame tolle Erlebnisse mit der Mannschaft begleiten mich mein Leben lang."

Jürgen Rilli, gleichzeitig stellvertretender Abteilungsleiter des TSB, zeigte sich ebenso fasziniert wie dankbar angesichts dieser einzigartigen Geste: „Dass Herr Rohaczek uns über so viele Jahrzehnte die Treue hält, darf uns mit Stolz erfüllen. Sein Beispiel zeigt uns, wie wie wichtig all diese Attribute sind, die der Sport für das Leben mitgeben kann. Seine Unterstützung bedeutet für unsere gesamte Abteilung und alle Ehrenamtlichen nicht nur eine große Ehre, sondern stellt auch eine große Motivation für die Zukunft dar."

Der TSB Gmünd schätzt sich glücklich, solch treue und verdiente Weggefährten an seiner Seite zu haben und hofft, die Familie Rohaczek, sobald es die Pandemie-Lage wieder zulässt, zu den Heimspielen in der Großen Sporthalle willkommen heißen zu dürfen.

Text: ***Nico Schoch***
Fotos: ***Nico Schoch, Rohaczek***

Die erste Mannschaft der Turngemeinde Gmünd hat sich den Aufstieg in die Landesklasse 1951 erkämpft mit den Spielern (von links): Schmidberger, Jennewein, Seng, M. Leicht, Seitler, Löschner, Rohaczek, Durchlaub, A. Leicht, Aich, K. Winkler, Spielleiter Aich.

Liebe Freundeskreismitglieder,

es geht wieder los und wir freuen uns, „unsere Jungs“ endlich wieder in Aktion auf der Platte live zu erleben:

Andreas Hieber und Holger Sohnle

TORE – EMOTIONEN – SCHNELLES SPIEL – SPANNUNG – TEAMGEIST

All das haben wir in den letzten Monaten vermisst und wir können es kaum erwarten wieder den Duft unserer Großen Sporthalle zu schnuppern!

Nach dem erneuten Abbruch der Saison 2010/2021 hat sich nicht nur in unserer Abteilung, sondern auch im Umfeld einiges getan:

Die Sportstadt Schwäbisch Gmünd unterstützt weiterhin den Spitzensport und wir können uns nicht nur auf eine neue Bewirtungszone freuen, sondern auch auf ein modernes Ballfangnetz, dass uns die Möglichkeit gibt, Euch noch näher ans Geschehen zu bringen. Auch der Eingangsbereich hat nun von außen eine Schöneheitskur bekommen und der Eintritt in die Halle wird schon fast zum Erlebnis mit dem Wow-Effekt.

Nach nur vier Spielen war die Saison 2020/2021 für unsere Erste Mannschaft auch schon wieder beendet und mit 2 Siegen und 2 Niederlagen stand man im Mittelfeld. Trotz dieser Platzierung hätte man für die Aufstiegsrunde in die 3. Liga melden können, aber die Mannschaft entschied sich gegen den Weg im Losentscheid in die 3. Liga aufzusteigen.

Somit erwarten uns zwar fast die gleichen Gegner, aber unser Team hat sich verjüngt und es wird Euch das ein oder andere neue Gesicht begegnen:

Nach den Abgängen von Giovanni Gentile und Aleksa Djokic (beide TSV Alfdorf/Lorch) und Moritz Knück (gesundheitliche Gründe) bekommen die TSB-Jets Verstärkung:

Die drei jungen Neuzugänge: Devin Immer (FA Göppingen U19), Gentian Krasniqi (TG Geislingen), Eric Zimmermann (FA Göppingen U19) drücken den Altersdurchschnitt der Mannschaft auf beachtliche 22,3 Jahre.

Es bleibt nun abzuwarten, wie es unserem Chef-Coach Dragoş „Dodo“ Oprea gelingt, einen guten Mix aus Jung und Alt herzustellen, um in der Oberliga zu bestehen. Die in der Vorbereitung bestrittenen Trainingsspiele hinterließen einen guten Eindruck, nun gilt es diese Form konstant über die Saison zu bestätigen.

Andreas „Rudi“ Rascher hat seinen Vertrag als Trainer des „Perspektivteams“ (auch bekannt als Zweite Mannschaft) um ein weiteres Jahr verlängert, auch ihm stehen nun vermehrt junge Spieler zur Verfügung. Gleich 4 Spieler aus der verdienten Garde kann er nun nicht mehr aufs Parkett schicken: Simon „Monty“ Frey; Daniel „Muchde“ Mucha; Sebastian „Hafa“ Göth und Benjamin „Benny“ Göth widmen sich nun vermehrt dem Training bei den Jungsenioren und genießen dort die lockeren Fußball-(Tennis) Einheiten.

Weiterhin steht Rudi Rascher mit seiner Philosophie als Bindeglied zwischen der A-Jugend, dem Perspektivteam und der Ersten Mannschaft. Das Augenmerk liegt dabei darauf, unsere talentierten jungen Spieler über die Zweite Mannschaft an den Aktivenbereich heranzuführen und damit einen guten Unterbau für das Oberliga-Team zu schaffen

Auch im Jugendbereich hat es – vor allem auf den Trainerposten – einige Veränderungen gegeben, aber die wichtigste Veränderung an erster Stelle:

Raynulf Jehle, Geschäftsführender Vorstand beim Bauverein Schwäbisch Gmünd eG und Platinsponsor unseres TSB übernimmt das Amt des Jugendleiters. Des Weiteren unterstützt er Andreas Hieber im Bereich der Sponsoren-Betreuung. Schon jetzt ein herzliches Willkommen, viel Spaß mit deinen neuen Aufgaben und vielen Dank!

Gleichzeitig bedanken wir uns bei Andreas Hieber und Aaron Fröhlich für das bisherige Engagement als Doppelspitze beim Jugendleiter.

Die Trainerposten von der F- bis zur A-Jugend sind auch neu besetzt bzw. sind die Trainer Ihren Jungs in die nächste Altersklasse gefolgt. Damit bleibt weiterhin das besondere Augenmerk auf der Jugendarbeit, da auch wir auf Grund der Pandemie einen Rückgang der SpielerInnenanzahl in den Jugendteams zu verzeichnen haben und wir diesem wieder entgegenwirken müssen.

All diese Investitionen in unsere Zukunft wären nicht möglich ohne deine außergewöhnliche Unterstützung. Diesen Rückhalt können wir gar nicht genügend würdigen.

Spannend wird die neue Saison unter den Auflagen der Corona-Verordnung auf jeden Fall. Wir wünschen unseren Zuschauern spannende Spiele, den Mannschaften Erfolg und Gesundheit und den Gegnern und Schiedsrichtern den gebührenden Respekt und Fairness.

Im Namen der ganzen Abteilung danken wir Dir für Deine Unterstützung! Auf eine **ERFOLGREICHE, FAIRE, GESUNDE** und **SPANNENDE** Saison 2021 / 2022!
Mit freundlichen Grüßen

Andreas Hieber, Holger Sohnle
Foto: Jörg Frenze

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem Freundeskreis TSB Gmünd Handball bei.

Der Jahresbeitrag von 100,– Euro soll per Einzugsermächtigung erfolgen, welche ich hiermit erteile.
Der Beitrag beinhaltet eine Saisonkarte und zusätzlich 14 Freigetränke in Form von Gutscheinen, einlösbar bei den Heimspielen des TSB Schwäbisch Gmünd.

Zusätzliche einmalige Spende in Höhe von _____ Euro.
(Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich voll abzugsfähig)

PERSÖNLICHE ANGABEN:

Name/Vorname: _____

Straße/Hausnummer: _____

Postleitzahl/Stadt: _____

Geburtsdatum: _____

Telefonnummer:_____

E-Mail-Adresse: _____

Kontonummer: _____

Kreditinstitut/IBAN: _____

SEPA LASTSCHRIFT-MANDAT

Freundeskreis 150% TSB Gmünd Handball
Gläubiger-Identifikationsnummer: wird separat mitgeteilt
Mandatsreferenz : wird separat mitgeteilt

Ich ermächtige den Freundeskreis 150% TSB Gmünd Handball Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Freundeskreis 150% TSB Gmünd Handball auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ich bin damit einverstanden, dass die vorgenannten Daten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt werden und verwaltet werden.

_____

Datum, Ort und Unterschrift

Hinweise zum Einzug: Sollte der Beitrag aufgrund mangelnder Kontodeckung oder nicht mitgeteilter Änderung der Kontoverbindung nicht eingezogen werden können, verpflichtet sich der Kontoinhaber die anfallenden Kosten gemäß Gebührenordnung der KSK Ostalb zu tragen. Bitte teilen Sie uns rechtzeitig eine Änderung der Kontoverbindung mit.

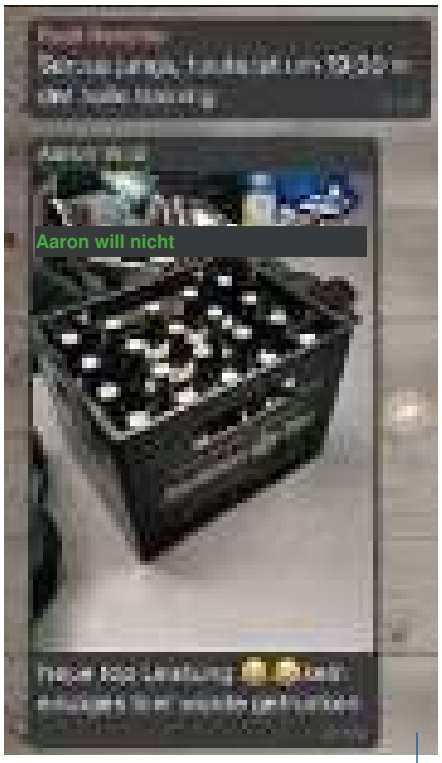
Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit Claudia und Aaron Fröhlich.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Geburtstagskuchen Valentin Pick.

Mundschutz-Mode-Monster Alex Kaußler.

Schlägertyp Aaron Fröhlich.

Paparazzi-Nachwuchs Sven Petersen.



Shame on you.

Christian Waibel ist mittlerweile sehr faul geworden und lässt sich lieber durch die Gegend tragen anstatt selber zu laufen.

Juli (mit verlockendem Grinsen im Gesicht) versucht es wieder gut zu machen.

Die Altersheim-Gang hatte Ausgang zum Hochzeitsfest und ließ es mal wieder richtig krachen.

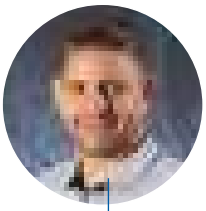
Jörg Frunge
JF-FOTOSTYLE

Ihr Partner für
Sport-, Event- und Produktfotografie

Mail: Info@JF-FotoStyle.de Tel: 0157 70267870

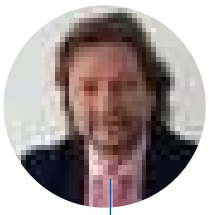
Der witzige Führungskreis

Ohne den Führungskreis geht gar nichts beim TSB. Die ehrenamtlichen Helfer sorgen auch in der düsteren Corona-Zeit für ein bisschen Helligkeit und zaubern uns ein Lächeln aufs Gesicht, indem sie uns Handball-Witze erzählen.



Michael Hieber
Abteilungsleiter

Beim WM-Spiel um die Bronze-Medaille Deutschland gegen Frankreich kommt Diana ins Wohnzimmer und sagt: „Die Franzosen sind aber alle ganz schön knackig." Darauf Micha: „ 2 Minuten Zeitstrafe, ab in die Küche!" Nach dem 26:25-Sieg der Franzosen in letzter Sekunde kommt sie zurück und sagt: „Jetzt jubeln die hübschen Franzosen auch noch so schön." Darauf er: „Rote Karte, Spielausschluss, Halle bitte sofort verlassen."

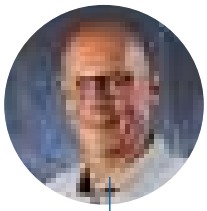


Raynulf Jehle
Jugendleiter

Neuverpflichtung beim TSB Gmünd: „Sie sind so engagiert. Mit ihrer breiten Brust sind sie genau der Richtige für unser Team." „Ist es nicht wichtig, dass ich auch gut spielen kann?" „Nein – Hauptsache, die Werbefläche ist groß genug!"

Holger Sohnle
Organisation

Der Sohn des Handball-Stars kommt stolz mit seinem Zeugnis nach Hause: „Papa, mein Vertrag mit der 5. Klasse ist erfolgreich verlängert worden."



Jürgen Rilli
Sportlicher Leiter

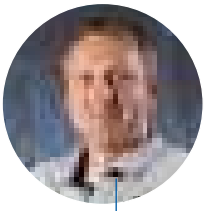
Eine sehr hübsche Handballerin kommt in die Apotheke und sieht in der Ecke eine Waage stehen. Sie wirft einen Euro rein, wiegt sich und schreit entsetzt auf. Rasch holt sie noch einen Euro raus, legt Sportjacke und Mütze ab und wiegt sich von neuem. Sie zieht Schuhe, Sporthose und T-Shirt aus, nimmt den nächsten Euro und betritt wieder die Waage. Da kommt der Apotheker, stellt sich neben sie und sagt: „Machen sie nur weiter, schöne Frau, ab jetzt geht es auf Kosten des Hauses."

Markus Beirle
Finanzen

Geheult wird erst, wenn es stark blutet oder komisch wegsteht.

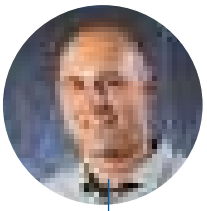
Andreas Hieber
Sponsoring

„Du hast nichts als Handball im Kopf!" schluchzt Sabrina. „Ich wette, du weißt nicht einmal mehr, wann wir geheiratet haben!" „Klar weiß ich das noch", wehrt sich Andreas. „Das war beim 24:17-Sieg gegen Spanien im EM-Finale 2016."



Simon Frey –
Technischer Leiter

Der THW Kiel spielt im Nord-Derby gegen die SG Flensburg-Handewitt, die Sparkassen-Arena in Kiel ist restlos ausverkauft. Nur ein Sitzplatz auf der THW-Tribüne bleibt leer. Der Sitznachbar wundert sich und fragt, wieso der Platz leer sei. „Wissen Sie", erklärt der Kiel-Fan, „die Dauerkarte habe ich für meine Frau gekauft, aber die ist vor vier Tagen plötzlich gestorben." „Hätten Sie die Karte denn nicht an Freunde oder Verwandte verkaufen oder verschenken können?" „Das ging leider nicht, die sind doch gerade alle auf der Beerdigung."



Benjamin Göth
Marketing

Fragt die kleine Philine ihren Handball-Trainer: „Trainer, wieso gibt es eigentlich viel weniger Frauen-Mannschaften als Männerteams?" Darauf der Trainer: „Du glaubst ja gar nicht wie schwierig es ist, sechs Frauen zu finden, die bereit sind, alle das Gleiche anzuziehen."

Sebastian Göth
Organisation

Der Teufel besucht Petrus und fragt ihn, ob man mal ein Handballspiel Himmel gegen Hölle planen sollte. Petrus hat dafür ein Lächeln übrig: „Glaubst du, ihr habt auch nur die geringste Chance? Alle guten Handballspieler kommen in den Himmel: Nicola Karabatic, Mikkel Hansen, Niklas Landin, Uwe Gensheimer, Andy Schmid... Der Teufel lächelt zurück: „Aber wir haben die Schiedsrichter!"

HAUPTSPONSOR

EDEKA Seitz

PLATIN SPONSOREN

Kreissparkasse Ostalb

BAUVEREIN Schwäbisch Gmünd eG

GOLD SPONSOREN

ZINTEC Consulting

V.G.W

STADTWERKE GMÜND

DR. KLEIN Die Partner für Ihre Finanzen.

FREY Heizbau & Bedachungen

RÖTTELE MännerMode

AOK Die Gesundheitskasse.

SILBER SPONSOREN

AUTOVERMIETUNG HRUSA Mit Uns Fahren Sie Gut!

Squash und fit multisport

BRONZE SPONSOREN

Allianz Michael Hieber Aalen | Schwäb. Gmünd

ANESTIS Seit 1987 Der beste Gyros im Gmünd

ERGO Versichern heißt verstehen.

Fahrschule Weiss ... mit uns kriegen Sie die Kurve! Spraitbach Schwäb. Gmünd Straßdorf Durlangen www.fahrschuleweiss.de

SCHLÜSSEL HIEBER

Metzgerei Widmann seit 1911 Partyservice · Tagesessen

Impressum

Herausgeber
TSB Schwäbisch Gmünd
Abteilung Handball
www.tsb-gmuend.de

Layout und Gestaltung
Benjamin Göth

Redaktion
Nico Schoch
Benjamin Göth

Druck
MAIL BOXES ETC.
Hofmann Business Services e.K.
Ledergasse 18, 73525 Gmuünd
www.mbe.de

Auflage
1000 Exemplare

Mannschafts- und Portraitfotos
Jörg Frenze –JF-FotoStyle
www.jf-fotostyle.de

Fotos
Jörg Frenze – JF-FotoStyle
Nico Schoch

Werbeanzeigen
Markus Beirle
Benjamin Göth
Sebastian Göth
Andreas Hieber
Michael Hieber
Holger Sohnle
Manuel Zaksek

Bei uns erhalten Sie „DIE WELT"-beste Beratung.

DIE WELT

Januar 2021

BESTE BANK IN DEUTSCHLAND
– Beratung Privatkunden - Gold –

Kreissparkasse Ostalb

Im Test: ca. 1.400 Bankfilialen in Deutschland in 2020

Deutsches Institut für Bankentests GmbH
www.difb.net

ksk-ostalb.de

„DIE WELT"-beste Beratung gibt's nur beim Testsieger.

LBBW LBS SV

Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse Ostalb

EDEKA Seitz

73525 Schwäbisch Gmünd • Eutighofer Str. 59 • Tel.: 07171 925160

Unsere Öffnungszeiten: Montag - Samstag: 8.00 - 21.00 Uhr

Wir Lebensmittel.

EDEKA